

NÉMET PHILOLOGIAI DOLGOZATOK

SZERKESZTIK: PETZ GEDEON, BLEYER JAKAB, SCHMIDT HENRIK.

IV.

TANULMÁNYOK ROTH DÁNIELRŐL:

1. ROTH DÁNIEL ÉLETE

2. ROTH DÁNIEL REGÉNYEINEK
ÉS NOVELLÁINAK FORRÁSAI

IRTA

ROTH ALFRÉD



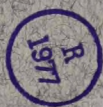
BUDAPEST

PFEIFER FERDINÁND KÖNYVKERESKEDÉSE

1913

Ára 3 K 50 f.

168120



Arbeiten zur deutschen Philologie.

Herausgegeben von G. Petz, J. Bleyer, H. Schmidt.

IV. Heft: Alfred Roth, Studien über Daniel Roth:

1. Das Leben Daniel Roths; 2. Die Quellen der Romane und Novellen Daniel Roths. Budapest, 1913. Ferd. Pfeifers Buchhandlung.

Die Arbeit zerfällt in zwei selbständige Teile: Der erste bietet die erste ausführlichere Biographie des siebenbürgisch-sächsischen Dramatikers, Romanschriftstellers und Publizisten Daniel Roth; der zweite weist nach, welche Quellen Roth zu seinen historischen Romanen und Novellen benutzt hat, und in welcher Weise dies geschehen ist. Beiden Teilen vorausgeschickt ist eine Einleitung, in der u. a. eine Übersicht über das bis zur Gegenwart an Roth genommene Interesse, sofern es sich literarisch dokumentiert hat, geboten wird.

Bezüglich des biographischen Teils sei hier folgendes hervorgehoben:

1. Der Darstellung liegen zugrunde:

- a) die kurzen Skizzen von Roths Leben in Trauschs Schriftstellerlexikon der Siebenbürger Sachsen, in Wurzbachs Biographischem Lexikon und in der Allg. Deutsch. Biogr.;
- b) amtliche Dokumente (Kirchenbücher, Protokolle);
- c) sämtliche, zum Teil erst vom Verfasser wieder aufgefundenen belletristischen Werke Roths, namentlich aber seine zahlreichen publizistischen Arbeiten;
- d) einzelne an verschiedenen Orten verzeichnete auf Roth bezügliche Bemerkungen, die von Fall zu Fall angegeben werden;
- e) die mündlichen Mitteilungen des 84 jährigen Bauern Johann Klöss, gewesenen Richters von Kastenholz, eines offenbar ganz verlässlichen, geistig regen Mannes, die neben dem unter c) angeführten Material die wertvollsten Beiträge für die Gewinnung eines Bildes von Roths Charakter bieten.

2. Die in den (unter 1 a) genannten biogr. Skizzen vorhandenen Daten bezüglich des äussern Lebens Roths werden um zahlreiche vermehrt.
3. Gedankengang und Bedeutung der für Roths Weltanschauung bezeichnenden »Dissertatio de mutuo animae et corporis commercio«, in der er sich als ausgesprochenen Dualisten bekennt, wird skizziert.
4. Auf Grund amtlichen Materials wird eine Skizze seiner seelsorgerischen Tätigkeit in Kastenholz geboten, aus der hervorgeht, dass Roth ein sittenstrenger, religiöser und auf die sittliche Förderung seiner Kirchenkinder wahrhaft bedachter Mann war.

5. Mehrere aus dem Leben Roths in Kastenholz mitgeteilte Anekdoten lassen ihn als jovialen und schlagfertigen, aber auch energischen und jähzornigen Menschen erscheinen.
6. Seine in Kastenholz ausgeübte ärztliche Tätigkeit legt von seiner Gutherzigkeit und grossen Hilfsbereitschaft Zeugnis ab.
7. Die unmittelbaren Anregungen zu literarischer Tätigkeit empfing Roth von der allgemeinen geistigen Bewegung Deutschlands, die als Romantik bezeichnet wird; als eigentliche Vorbilder für seine dramatische Produktion dienen ihm aber in erster Reihe Shakespeare, Goethe, Schiller, Körner und Kleist, während für seine historischen Romane und Novellen von allerentschiedenstem Einfluss Walter Scott war, der mit der Romantik nicht viel mehr als den Inhalt gemein hat; die Verwandtschaft der Erzählungskunst Roths mit der Scotts ist so gross, dass Roth als Scott der Sietzenbürger Sachsen bezeichnet werden kann.
8. Roths epische Produktion ist grösser und an innerem poetischem Wert reicher als seine dramatische, aber von Natur aus ist er doch durchaus Dramatiker; nicht nur in den Dramen ist überall sein ausgesprochener Sinn fürs Dramatische und Theatralische fühlbar, sondern auch in seiner epischen Technik kommt dieser zur Geltung. — Auf die Form hat Roth bei den Dramen mehr Sorgfalt verwendet als bei den Novellen und Romanen.
9. Die Verzeichnisse seiner Werke in den hier (unter 1 a) genannten biographischen Skizzen sind sehr unvollständig; in keiner genannt sind von seinen Novellen bzw. Romanen: Der Kirchhof bei Hermannstadt, Der Verräther, Die Schlacht auf dem Brotfelde, Die Nonne aus den Karpathen, Zacharias Wirbel in Liebesnöten, sowie die in dieser Arbeit erwähnten 7 Gedichte; den Novellenkranz »Die Wahlfürsten« (3 Novellen: Georg II. Rakoczi, Barcsai und Kemény) erwähnt von den drei biogr. Skizzen bloss die in der Allg. Deutsch. Biogr.; auch die in dieser Arbeit in Fussnoten angegebenen zum Teil sehr ausführlichen Besprechungen seiner Werke sind sonst nirgend verzeichnet.
10. Dass Roth zwei Jahre die »Transsilvania« redigiert hat, wird merkwürdigerweise bloss in der Deutschischen Sachsengeschichte erwähnt; ein auf Grund von Sach- und Stilkritik zusammengestelltes Verzeichnis seiner publizistischen Arbeiten wird zum erstenmal in dieser Arbeit geboten (S. 34 f.).
11. Die Untersuchung der publizist. Arbeiten bestätigt das Vorhandensein jener Eigenschaften Roths, die sich durch die unter 4, 5 und 6 genannten Untersuchungen ergaben; ferner überzeugt sie von dem Kenntnisreichtum, dem Fleiss, der Gründlichkeit, der Selbständigkeit, der Vielseitigkeit, der Gewandtheit, der Unerrockenheit, der Lust am Polemisieren, der Zähigkeit Roths, vor allen Dingen aber von seiner warmen innigen Heimatsliebe, die auch aus allen belletristischen Werken, namentlich aus den Romanen und Novellen spricht.
12. Ein Hauptvorteil seiner in dieser Arbeit charakterisierten Redakteurstätigkeit ist sein Bestreben, die speziell heimischen Verhältnisse nie aus dem Auge zu lassen, jeder von ihm redigierten Zeitungsnummer einen bodenständigen Charakter zu verleihen.
13. Seine Stellung zu den verschiedenen Fragen der Zeit wird beleuchtet; sie ist durch Förderung des Fortschritts, aber Ablehnung aller Übertreibungen der Liberalen charakterisiert.

14. Speziell in den Fragen der Nationalitätenpolitik kennzeichnen seine Haltung furchtloses Eintreten für die kulturelle Selbständigkeit der Siebenbürger Sachsen und energischer Kampf gegen alle Bestrebungen anderer Nationalitäten, jene Selbständigkeit der Sachsen zu schmälern; zugleich aber grosse Gerechtigkeit, Toleranz, Versöhnlichkeit; sein Ideal ist friedliches Zusammenleben aller Völker der Monarchie, speziell auch der drei in Siebenbürgen wohnenden drei Nationalitäten. U. a. wird seine politische Flugschrift »Von der Union« etc. und ihr Schicksal skizziert.
15. Die Buntheit seines äussern Lebensgangs, die Widersprüche seiner impulsiv begangenen Handlungen sowie sämtliche literarischen Arbeiten sprechen dafür, dass Roth zu den Menschen gehörte, die das Schöne, Gute und Wahre nur in hartem Kampf mit sich selbst erringen, die aber immer strebend sich bemühen.

In den als zweiter Teil der Arbeit gebotenen Quellenstudien wird zum erstenmal nachgewiesen, welchen Quellen Roth in seinen historischen Romanen und Novellen gefolgt ist; nur die Quellen des Romans »Sachs von Harteneck« waren bisher der Wissenschaft zum Teil bekannt. Gerechtfertigt ist die Untersuchung durch die Tatsache, dass Roth im »Harteneck« Quellen benutzt hat, die für spätere Historiker nicht mehr auffindbar waren, so dass der »Harteneck« stellenweise den Wert einer historischen Quelle besitzt, und andererseits der Gedanke nahegelegt wird, auch seine übrigen auf der Grundlage interessanter historischer Ereignisse aufgebauten Romane und Novellen könnten solches wertvolles Material enthalten. Durch die Einzeluntersuchungen wird für eine Menge von Details der Ursprungsort klargelegt, während sich für das in historischen Quellen nicht auffindbare Stoffmaterial mit der grössten Wahrscheinlichkeit ergibt, dass es von Roth zum grössten Teil frei erfunden, oder dass es durch freie Verknüpfung historisch belegten Details gebildet ist, oder endlich dass es unter dem Einfluss von Werken anderer Dichter auf Roth entstanden ist. Die Inhaltsangaben sind in dem Grade ausführlich gegeben, wie ihn das Verständnis der hier angestellten Quellenuntersuchungen verlangt; zugleich ist damit die Absicht verbunden, auch von der Kompositions- und Darstellungsweise Roths ein Bild zu geben, soweit das durch kurze Inhaltsangaben überhaupt möglich ist.

Hervorzuheben ist bezüglich der Quellenstudien folgendes:

1. In den unter IIIA der Arbeit gegebenen »Allgemeinen Bemerkungen« wird eine Übersicht über sämtliche von Roth benutzten wissensch. Quellen gegeben, aus der hervorgeht, dass Roth nur zum Roman »Harteneck« auch urkundliche bzw. handschriftliche, sonst aber nur im Druck veröffentlichte Quellen benutzt hat.
2. Zu den ersten vier Novellen hat Roth wahrscheinlich keine Quellen benutzt.
3. Die wissensch. Quellen zu den übrigen einzelnen Novellen sind folgende (zu den Abkürzungen vgl. S. 1 der Arbeit):

- a) zu dem »Pfarrhof von Kleinschenk«: »Wahrhaftige und Curieuse Beschreibung etc.«; »Merkwürdige Geschichte etc.«; die »Histoire des revolutions etc.« (die vollen Titel und nähern Angaben s. S. 48 der Arbeit); »Briefe des Grafen Ehrenreich von Seeau« (in D. F. II.); »Fragmente aus dem Leben des Johann Mallendorf« (in S. Q. III, 4);
 - b) zum »Harteneck« ausser sämtlichen später auch von Zieglaue in seinem »Harteneck« benutzten oder wenigstens erwähnten Quellen die einschlägigen Biographien in S. Pr. B., in S. N. und in Seiverts »Königsrichtern« (im U. M. III, 4) sowie Seiverts Aufsatz über »Hermannstadt« (U. M. I, 4);
 - c) zu der »Nonne aus den Karpathen« wahrscheinlich nur die Biographie Johann Agnethlers in S. Pr. B. und vielleicht noch ein Aufsatz in der Beilage der Augsb. Allg. Zeitg. von 1844;
 - d) zu der »Schlacht auf dem Brotfelde« einschlägige Biographien in Seiverts »Königsrichtern« (im U. M. II, 3) und in S. Pr. B. und wahrscheinlich auch Bonfinius, Rerum Hungaric. dec.; möglicherweise noch andere, vielleicht urkundliche Quellen, die aufzufinden nicht gelungen ist. (Die zahlreichen auffallenden Parallelen zwischen Roths »Schlacht auf dem Brotfelde« und dem Roman »Georg Hecht« von Traugott Teutsch werden zusammengestellt; da Teutsch erklärte, er habe »Die Schlacht auf dem Brotfelde« nie gelesen, während er die zu seinem »Hecht« benutzten »alten Chroniken und Urkunden« nicht anzugeben vermochte, erklären sich diese auffallenden Übereinstimmungen entweder durch die Benutzung der gleichen Quellen seitens beider oder dadurch, dass Teutsch die »Schlacht auf dem Brotfelde« doch gelesen hat, sich aber nicht mehr darauf erinnerte.);
 - e) zu den »Wahlfürsten« hat Roth benutzt: die »Memoires du comte Betlem Niklos« in der »Histoire des revolutions de Hongrie etc.«; das »Diarium« des Königsrichters Lutsch (in D. F. I.) und die »Siebenbürgische Ruin« von Graffius (in D. F. II.); die Biographie Lutschs (in U. M. III, 4, 404) und Brölffts (richtig Preflings) Chronik (in S. Pr. B. 94—123).
4. In der Novelle »Barcsai« haben wir die epische Umarbeitung des verlorenen höchstwahrscheinlich in Prosa geschriebenen Dramas Roths »Rakoczi und Barcsai« zu sehen.
 5. »Zacharias Wirbel in Liebesnöten« ist eine zu Kalendermonatsbildern des Ulmer »Prophetischen Bilderkalenders« pro 1847 geschriebene satirische Novelle, die den Zweck hat, Roths journalistische Gegner, zugleich aber auch die Feinde des Journalismus zu verspotten.
 6. In einem besondern Kapitel (III C) werden mehrere solche Parallelen zwischen Scottischen und Rothischen Werken zusammengestellt, die schon allein als Beweis dafür, dass Scott auf Roth von allerentschiedenstem Einfluss war, genügen würden.

Von demselben Verfasser wird eine Monographie über Daniel Roth in deutscher Sprache erscheinen, aber voraussichtlich erst nach einigen Jahren. Sie wird ausser einer ausführlichen Biographie Untersuchungen sämtlicher Werke Roths vom literaturgeschichtlichen, ästhetischen und quellenkritischen Standpunkt sowie eine ausführliche Darstellung seiner journalistischen Wirksamkeit enthalten.

Mély tisztelettel átnyújtja

a szerző

NÉMET PHILOLOGIAI DOLGOZATOK

SZERKESZTIK: PETZ GEDEON, BLEYER JAKAB, SCHMIDT HENRIK.

IV.

TANULMÁNYOK ROTH DÁNIELRŐL:

1. ROTH DÁNIEL ÉLETE
2. ROTH DÁNIEL REGÉNYEINEK
ÉS NOVELLÁINAK FORRÁSAI

IRTA

ROTH ALFRÉD



BUDAPEST

PFEIFER FERDINÁND KÖNYVKERESKEDÉSE

1913

Ára 3 K 50 f.

MAGY. AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

Tartalom:

	Lap
A rövidítések magyarázata	1—2
I. Bevezetés	3—6
Ki volt Roth Dániel? 3; — A Roth Dániel iránt eddig tanúsított érdeklődés irodalmi bizonyítékai 3—5; — Jelen értekezés tárgya és célja 5—6; — Miért nem volt nagyobb a Roth iránt való érdeklődés? 6.	
II. Roth Dániel élete	7—46
Források életrajzához 7; — A költő szülei 7—8; — Ifjúkora és bécsi theologiai tanulmányai 8—10; — Nagyszebeni gimn. tanár, jassyi lelkész és házi nevelő 10—11; — Münchener orvostan- hallgató 11—12; — A »Dissertatio de mutuo animae et corporis commercio« 12—13; — Nagyszebeni gimn. tanár és lelkész 13—14; — Hermányi lelkész 14; — Lelkeszi tevékenysége 15—16; — Külső megjelenése 17; — Anekdoták hermányi életéből 17—19; — Hermányi orvosi működése 20; — Tekin- télye 20; — Családi élete 20—22; — Kirándulásai és utazásai 22—23; — Szépirodalmi tevékenységének jellemzése és művei- nek időrendi áttekintése (különös tekintettel arra, hogy kiknek hatása alatt írt, és hogy tehetsége inkább drámai vagy inkább epikai-e) 23—33; — Szépirodalmi műveinek méltatása kortársai részéről 31—32; — Roth mint hírlapszerkesztő és politikai író 33—43; — Hírlapi cikkeinek jegyzéke 34—35; — A kor kérdé- seivel szemben való állásfoglalása 37; — »Von der Union stb.« c. röpirata és ennek sorsa 38—39; — Idézetek cikkeiből, a nem- zeti kulturáról és a különféle nemzetiségek egymáshoz való viszonyáról táplált nézeteinek jellemzésére 40—41; — Nézeti helyessége 43; — Jelentősége a nyilvános életben 43—44; — Romániába menekülése a szabadságharc kitörésekor 44; — Rimnici városi orvos és jassyi katonai orvos 44; — Életének vége 45—46.	
III. Roth regényeinek és novelláinak forrásai	47—98
A) Általános megjegyzések	47—48
B) Az egyes regények és novellák viszonya forrásaikhoz	49—95
1.—4. Roth első négy novellája	49—52
Der Kirchhof bei Hermannstadt 49; — Der Verräter 50; — Landskron 51; — Der Kurutzenanführer 52.	
5. Der Pfarrhof zu Kleinschenk	53—61

	Lap
6. Johann Zabanius, Sachs von Harteneck	61-65
7. Die Nonne aus den Karpathen	65-69
8. Die Schlacht auf dem Brotfelde	69-76
9.—11. Die Wahlfürsten	76-92
(9.) Georg II. Rákoczi	76-80
(10.) Barcsai	81-90
(11.) Kemény	90-92
12. Zacharias Wirbel in Liebesnöten	92-95
C) Scott Walter regényei mint Roth forrása	96-98

A rövidítések magyarázata.

- A. f. s. L. = Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde.
 B. = Barcsai, novella.
 Bl. f. G. = Blätter für Geist, Gemüt und Vaterlandskunde, a „Siebenbürger Wochenblatt“ melléklapja, napilap.
 D. F. = Kemény József, Deutsche Fundgruben der Geschichte Siebenbürgens. Kolozsvár, Tielsch, 1839/40.
 D. R. = Don Raphael, dráma.
 D. V. = Der Verräter, novella.
 G. II. R. = Georg II. Rákóczi, novella.
 H. J. = Hundert Jahre sächsischer Kämpfe, Nagyszeben, Krafft 1896.
 K. = Kemény, novella.
 K. A. = Der Kurutzenanführer, novella.
 K. b. H. = Der Kirchhof bei Hermannstadt, novella.
 K. v. H. = Der Königsrichter von Hermannstadt, dráma.
 Lk. = Landskron, novella.
 N. I. = Die Normänner in Italien, dráma.
 N. K. = Die Nonne aus den Karpathen, novella.
 Pf. Kl. = Der Pfarrhof zu Kleinschenk, novella.
 P. H. a. = Porsche: Harteneck alakja a magyar és erdélyi százsz költészetben Budapest, 1909.
 P. Z. = Pester Zeitung, napilap.
 Sat. = Satellit, a „Siebenbürger Wochenblatt“ melléklapja, napilap.
 S. B. = Siebenbürger Bote, napilap.
 Sch. Br. = Die Schlacht auf dem Brotfelde, novella.
 Sch. M. A. = Schullerus, Michael Albert, Nagyszeben, Krafft 1898.
 S. N. = Seiverts Nachrichten von siebenbürgischen Gelehrten, Pozsony, 1784. Weber és Korabinszky.
 S. Pr. B. = Seivert: Kurze Geschichte der Provinzialbürgermeister von Hermannstadt. Nagyszeben, Hochmeister 1792.
 S. Q. = Siebenbürgische Quartalschrift, Nagyszeben, Hochmeister 1790 k. Minden kötet 4 füzet.
 Stdb. = Stundenblumen der Gegenwart, folyóirat.
 S. Vfr. = Siebenbürgischer Volksfreund, napilap.
 S. v. H. = Sachs von Harteneck, politikai regény.
 T. = Transsilvania, a „Siebenbürger Bote“ melléklapja, napilap.
 T. S. G. = Teutsch: Geschichte der Siebenbürger Sachsen. Nagyszeben Krafft 1899—1910.
 U. M. = Ungarisches Magazin, Pozsony 1781—1784, 4 kötet, egyenként 4 füzet.
 V. U. = Von der Union stb. politikai röpirat.
 Z. H. = Zieglaue: Harteneck und die siebenbürgischen Parteikämpfe seiner Zeit. Nagyszeben, Hochmeister 1869.
 Z. W. L. = Zacharias Wirbel in Liebesnöten, novella.

Megjegyzések a rövidítésekhez:

Az újságoknál és folyóiratoknál a rövidített név után álló első szám az évfolyamot jelzi, a második a számot, a harmadik a lapot, a negyedik a hasábot, ha nincs más valami határozottan megemlítve: pl. T. 1846. 42. 199, 2 = T. 1846.-ból 42. szám, 199. lap, 2. hasáb. S. Q. és U. M. rövidítések mellett a római szám a kötetet jelzi, az első arabs szám a füzetet, a második arabs szám a lapszámot; D. F. és T. S. G.-nél a római szám a kötetet, az arabs a lapot.

Az említett novellákat azon napilapból idézem, melyben megjelentek: Sch. Br. az 1846. T.-ból; G. II. R., B. és K. az 1847. T.-ból; D. V. a Bl. f. G. 1839-ből; a novella rövidített címe után álló szám jelzi tehát az illető folyóirat lapját, a második ennek a hasábját, a harmadik ennek a bekezdését pl. Sch. Br. 141, 1, 4 jelent T. 1846-ból 141. lap, 1. hasáb, 4. bekezdés. A Lk.-t idézem az 1841-i „Stundenblumen der Gegenwart“ IV. kötet, I. füzetéből; a K. A.-t az 1842-i Stdb. VII. köt. I. füzetéből; N. K.-t az 1846-ra kiadott „Siebenbürgischer Volkskalender“-ből (kiadta Benigni von Mildeberg, Nagyszeben, Hochmeister). Z. W. L.-t az 1847-re kiadott „Siebenbürgischer Volkskalender“-ből, K. b. H.-t a „Historienkalender pro 1851“-ből, S. v. H.-t és Pf. Kl.-t a könyvkiadás szerint; a rövidített cím mellett álló szám jelöli a lapszámot, egy esetleges második a bekezdést. A drámák közül idézem D. R. és K. v. H.-t a Stdb. V. köt. I.—III. füzetéből, a N. I.-t a könyvkiadás szerint; a dráma rövidített címe után álló római szám jelöli a felvonást, a következő első arabs szám a jelenetet, a második a lapot. Minden egyéb idézett műnél a rövidített cím után álló szám a lapot jelzi.

I. Bevezetés.

Roth Dániel dr.-ról, a ki a XIX század első felében az erdélyi századok legkiválóbb dráma-, novella- és regényírója volt és egyszerűsmind a publicisztikai tevékenység terén is elismerésre méltót alkotott, honfitársai a legújabb időkig majdnem megfélemedtek. Életében öt klasszikus stílusú drámájának, melyek közül három Nagyszebenben színpadra is került, akadtak ugyan csodálói,¹⁾ Scott modorában írt regényei és novellái, melyeknek tárgyát a hazai történetből merítette, mind a nagy közönség, mind szakértők előtt közkedveltekké lettek,²⁾ és szava politikai kérdésekben is súlyos volt,³⁾ bár számos esetben a kritika szépirodalmi műveinek és publicisztikai tevékenységének hibáit mégis jobban hangsúlyozta mint előnyeit.⁴⁾ De az érdeklődés, mellyel honfitársai tevékenysége iránt viseltettek, általában elapadt, mihelyt 1849-ben elhagyta hazáját. Az önkényuralom megfosztotta az erdélyi szellemi életet szabadságától és a magasabb kulturérdek iránt való érdeklődést a lehető legcsekélyebbre szorította. Csak 1867-ben találni nyomát az irodalomban, hogy ismét megemlékeztek róla — egyik novelláját adták ki újból egy nap-tárban — és 1869-ben Zieglauer figyelmeztet „Harteneck und die siebenbürgischen Parteikämpfe seiner Zeit“ c. művében, igaz, hogy csak jegyzetekben, Roth jelentőségére.⁵⁾ 1871-ben Trausch „Schriftstellerlexikon“-jának III. kötetében közölte Roth életét rövid cikkben

¹⁾ V. ö. pl. Sat. 1840. 68. 253; Bl. f. G. 1841. 50. s. k. sz.; u. o. 39. s. k. sz. Sat. 1842. 60. 255. P. Z. 1847. 439. 2351. Magaz. f. d. Literat. d. Auslands 1850. 102. sz.

²⁾ V. ö. pl. T. 1844. 2. 5, jegyzet; Bl. f. G. 1847. 48. 377 s. k.; Mag. f. d. Literat. d. Auslands 1850. 35. 540.; Carl Römer: Das Drama in der neuern siebenbürgischen Literatur. Medgyesi gimn. progr. 1898. 6. l.; Traugott Teutsch: „Rückblick auf die siebenbürgische Dichtung der 40-er Jahre des vorigen Jahrhunderts“ a „Karpathen“ c. folyóiratban (I. köt. 362. l.) és hozzám intézett levelében 1912. okt. 2.-ről.

³⁾ Sat. 1844. 85. 364.; S. B. 1845. 100. sz. s. k.; T. 1847. 1. 2, 1; Augsburger Allg. Zeitung 1844. 68. sz. melléklet.

⁴⁾ P. Z. 1847. 439. 2351; u. o. 447. 2399; u. o. 481. 2590. v. ö. jelen ért. 25. s. k., 31. s. k. és 41.—43. l.

⁵⁾ V. ö. pl. Z. H. 23; 183; 265; 274 s. k.

és műveinek nagyon hiányos jegyzékét.¹⁾ Trauschra vezethető vissza, néha szószerint, a Wurzbach-féle „Biographisches Lexikon“ cikke Roth Dániel-ről, 1874-ből. Ez évben ismét kiadták Roth egyik novelláját egy naptárban. Termékenyítőleg hatott Roth „Sachs von Harteneck“ c. regénye Teutsch Traugott-ra, ki 1874-ben, és Albert Mihályra, ki 1886-ban adott ki a Hartenecktárgyat feldolgozó drámát.²⁾ Csak 1889-ben jelenik meg az „Allgemeine Deutsche Biographie“-ben is egy cikk Rothról,³⁾ mely azonban nem közöl új életrajzi adatot, nem adja műveinek jegyzékét, de többi közt megemlíti legalább „Die Wahlfürsten“ c. „Novellenkranz“-ját is, mely nincs felemlítve a két előbbi cikkben, továbbá egészen rövid kritikus megjegyzést tartalmaz a „Harteneck“ c. regényről és a „Don Raphael“ c. drámáról; a cikket különben kinyomatás előtt Roth János dr., a szerző, tudta nélkül alaposan megrövidítették. Ettől kezdve ismét növekszik az érdeklődés Roth Dániel dr. iránt. 1895-ben Albini Septimiu, oláh publicista és agitátor, lefordította Rothnak „Von der Union“ c. röpiratát oláh nyelvre. Miután Wittstock Oszkár 1895-ben Marlin Józsefről szóló monografiájában⁴⁾ és 1896-ban „Das literarische Leben der vierziger Jahre“ címen tartott előadásában⁵⁾ csak úgy melleleg, még pedig drámai működéséről nagyon is helytelen ítéletet mondott, részesült Roth 1898-ban az első igazán irodalomtörténeti és esztetikai, bár rövid méltatásban Dr. Schullerus Adolf részéről Albert Mihályról szóló monografiájában.⁶⁾ Roth műveinek eme rövid jellemzése nagyrészen ma is találó, csak azt kell kifogásolnunk, hogy Schullerus Rothnak Scott-tal való egybevetését helytelenül mondja tévesnek,⁷⁾ minthogy Roth egészen közvetlenül és kiválóan Scott befolyása alatt áll, amit nagyon könnyen be lehet bizonyítani. Teutsch Fr. dr. 1902-ben „Geschichte der Siebenbürger Sachsen“ c. munkája III. kötetében egy egész oldalt szentel Roth jellemzésének, melyben, úgy látszik részben az „Allgemeine Deutsche Biographie“ méltatásából indul ki.⁸⁾

¹⁾ Trausch: Schriftstellerlexikon III. 129; Dr. Schuller Fr. a. „Schriftstellerlexikon“ IV. kötetében 1902-ben (365. l.) csak egyetlen bibliografiai adatot fűz hozzá.

²⁾ V. ö. Sch. M. A. 161; P. H. a. 30—34.

³⁾ A. D. B. 29. köt. 305. l.

⁴⁾ A. f. s. L. 26. köt. 3. füzet, 473. és 483. l.

⁵⁾ H. J.-ben, 125. l.

⁶⁾ 64.—66. és 157.—161. l.

⁷⁾ Sch. M. A. 64.

⁸⁾ T. S. G. III. 193.

1908-ban Teutsch Traugott „Rückblick auf die siebenbürgisch-deutsche Dichtung der 40-er Jahre“ c. cikkében nyilván emlékeztetből nagyon fogyatékos módon ír Rothról is néhány szót.¹⁾ 1909-ben Porsche Rezső részletesen tárgyalja Roth „Harteneck“ c. regényét „Harteneck alakja a magyar és az erdélyi szász költészetben“ c. doktori értekezésében, melyben arra az eredményre jut, hogy a Harteneck-tárgy összes feldolgozóí közül Roth adja Harteneckről a legsikerültebb képet.²⁾ 1913-ban Hajek Egon is jellemzi és méltatja a többi közt Roth regény- és novellaköltészetét is „Az erdélyi szász regényirodalom a XIX. század közepén“ c. értekezésében; sajnos azonban, Rothnak nem összes novelláit és regényeit veszi figyelembe.³⁾

Még Hajek előtt és anélkül, hogy vele érintkezésben lettem volna, Schullerus Adolf dr. buzdítására, melyért neki itt is meleg köszönetet mondok, én is alaposan kezdtem Roth Dániellel foglalkozni, hogy róla alapvető monografiát tehessek közzé. Ez a munka, mely nagyrészt készen is van, három részben fogja bemutatni Roth életét és regény- és novellaköltészetét, drámai működését és hírlapírói tevékenységét az egész még felkutatható anyag figyelembe vételével. Minthogy azonban nagy terjedelménél fogva még nem vagyok abban a helyzetben, hogy nyomtatásban közzétegyem, egyelőre legalább néhány, a tudomány előtt teljesen ismeretlen adatot szeretnék bemutatni életéről és novelláiról, mint kutatásaim eredményét. Mert, bár újabban többen foglalkoztak Roth-tal, mint ez a mondottakból látható, egyik sem nyújtott új anyagot, hanem csupán a Trauschnál és az „Allgemeine Deutsche Biographie“ cikkében szolgáltatott anyagot dolgozták fel, első sorban esztetikai szempontból. De az említett helyeken található életrajzi vázlatok túlságosan szegényesek, nem rajzolják Roth jellemének hű képét, és Roth műveinek ugyanott található jegyzéke sem teljes, mert nemcsak négy, ill. a „Wahlfürsten“-nel együtt hét, hanem tizenkét nyomtatásban megjelent regényét, ill. novelláját ismerjük. Azzal a kérdéssel sem foglalkozott eddig még senki sem, hogy melyek Roth műveinek forrásai, már pedig ezt a kérdést kivált regényei- és

¹⁾ Karpathen I. köt. 362 l.

²⁾ P. H. a. 56 s k.

³⁾ Német philologiai dolgozatok. Szerk. Petz Gedeon, Bleyer Jakab, Schmidt Henrik. III. füzet. — Csak akkor olvastam el Rothról szóló részét, mikor értekezésem már kész volt. Anélkül, hogy egymással legcsekélyebb vonatkozásban lettünk volna, mindkettőnknek konstatálnunk kellett Scotinak Rothra való nagymértékű befolyását.

novelláinál, mivel ezeknek a tárgyát a hazai történetből merítette, elég érdekesnek tartom arra, hogy megérdemelje a vizsgálás fáradságát. E tekintetben értekezésemben új anyagot fogok nyújtani. Első sorban az eddigiekhez viszonyítva sokkal részletesebb életrajzát adom; azután az általam újból felfedezett novellák tartalmi kivonatát közlöm, még pedig részletesen és pontosan követve az elbeszélés menetét, hogy így megbízható anyagot adjak s hogy belőle, már amennyire lehetséges, a költő szerkezetbeli és előadási technikája is megismerhető legyen, hogy így szükség esetén némileg pótolhassa a nehezen megszerezhető novellákat; egyszersmind ismertetni fogom a forrásokat, melyeket sikerült megtalálnom, és meg fogom állapítani a novelláknak forrásaikhoz való viszonyát is. Esztetikai analízist jelen értekezésemben nem akarok adni.

A mi az okot illeti, hogy miért viseltettek az erdélyi szászok a körükből származó költő iránt aránylag oly kevés érdeklődéssel, ez nem abban keresendő, mintha művei oly csekély értékűek volnának, hogy csak feledést érdemelnek, hanem főleg azokban a külső körülményekben, melyek közt megjelentek. Honfitársai tudatában csak Roth ama művei éltek tovább, melyek könyvalakban is megjelentek, és azok, melyek a csakis szépirodalmi műveket és csakis osztatlan egészben (tehát nem folytatásokban) kiadó „Stundenblumen der Gegenwart“ c. vállalatban jelentek meg. És ebben a tekintetben jellemző, hogy az ott megjelent novelláit: „Der Kurutzenführer“ és „Landskron“ 1867-ben és 1874-ben újból lenyomatták a „Sächsischer Hausfreund“-ben, hogy Trauschnál és Wurzbachnál meg vannak említve és hogy ezeket mindenki elolvasta, a ki Roth-tal foglalkozott, míg ellenben senki sem törődött az értékesebb novellákkal, melyek 1846- és 1847-ben jelentek meg a „Transsilvaniá“-ban, „Die Schlacht auf dem Brotfelde“ és „Barcsai“ címmel.

Hiszen ritkán jelennek meg könyvalakban szépirodalmi művek erdélyi szász szerzőktől, mert velük a kiadók, ha még oly kiváló művek is, rendesen rossz üzletet csinálnak. (Gondoljunk csak Wittstock Oszkár „Der sechste Tag“ c. művére, Berlin 1905!) Hogy pedig szélesebb körökben is megismerhették volna Roth munkáit, arra újból ki kellett volna őket adni, minthogy még a könyvalakban megjelentek is csak nagyon kevés példányban vannak meg. Sajnos azonban, mivel az erdélyi szász írók szépirodalmi művei iránt vajmi csekély az érdeklődés, nem egyhamar fog valaki arra vállalkozni, hogy Rothnak néhány kötetet kitevő műveit újból kiadja.

II. Roth Dániel életrajza.

Roth Dániel életéről aránylag keveset mondhatunk. Részletes életrajza nincsen. Fejtegetésem a Roth Dánielről szóló rövid cikkekre támaszkodik, melyek az „Allgemeine Deutsche Biographie“-ban,¹⁾ Wurzbach „Biographisches Lexikon“-jában²⁾ és a Trausch-féle „Schriftstellerlexikon“-ban³⁾ jelentek meg, továbbá a nagyszebeni és hermányi templomi anyakönyvek néhány adatára, különféle szórványos rövid megjegyzésre, melyeket esetről esetre meg fogok említeni, s végül a Hermányban lakó 84 éves Klósz János nevű parasztember élszóval elmondott tudósításaira.⁴⁾ A legnagyobb terjedelemben tekintetbe vettem természetesen magának Rothnak műveit is, amennyiben belőlük életére vonatkozólag adatokat lehet rekonstruálni.

A költő 1801 december 12-én született, mint a 41 éves Roth János, ág. hitv. ev. nagyszebeni asztalosmester fia, ki Nagyszebenben „am grossen Platz“ lakott. Atyja Roth János nagyszebeni kötélverő fia volt; 1761 február 22-én született⁵⁾ és 1848 augusztus 22-én halt meg mint özvegyember végelgyengülésben, tehát épen 87 és fél éves korában.⁶⁾ Mikor meghalt, a közösség kiérdemesült tagja és a nagyszebeni asztaloscéh „Mitältester“-je volt; már az 1844. évre kiadott „Siebenbürgischer Volkskalender“ a céhek jegyzékében Roth Jánost mint az asztaloscéh legöregebb tagját (erster Mitmeister) említi.⁷⁾ 1787 július 25-én 27 éves korában, mint asztalossegéd elvette a 16 és fél éves Czerzer Krisztinát, Czerzer Jakab nagyszebeni cipésmester törvényes leányát.⁸⁾ (Szül. 1770 dec. 29-én.) Mikor

¹⁾ A. D. B. 29. köt. 305. l.

²⁾ W. B. L. 27. köt. 93. l.

³⁾ Trausch: Schriftstellerlexikon. III. köt. 129. l.

⁴⁾ Köszönettel tartozom Scheiner Márton úrnak, Hermány lelkészének, azért, hogy a hermányi templomi könyvekbe való betekintést és az említett ember „kihallgatását“ szeretetreméltó módon megkönnyítette.

⁵⁾ Nagyszebeni ág. hitv. ev. egyházi anyakönyv, Geburtsmatrikel Tom. IV.

⁶⁾ Nagyszebeni ág. hitv. ev. egyházi anyakönyv, Totenprotokoll über die Jahre 1847—55 (Tom. VII) 87. l. 168. szám.

⁷⁾ Benigni: Siebenb. Volkskalender. Nagyszeben, Hochmeister 1844. 101. l.

⁸⁾ Nagyszebeni ág. hitv. ev. egyházi anyakönyv, Tom. VI. b. (Trauungen) 13. l.

a költő született, — valószínűleg nem mint első gyermeke szüleinek — az anyja tehát 30 éves volt; 1829 márc. 13-án halt meg, 58 éves korában mellvízkórásban.¹⁾ A Czerzer Jakab név szerintem amellettszól, hogy a költő anyai nagyatyjában nem kell eredeti szétszts látnunk, ami az én szememben nagy fontosságú volna; mert egy természeti törvény szerint, melynek kivétel nélküli érvénysülésre való törekvéséről erősen meg vagyok győződve, a fiú anyjától örökli az értelmi és érzelmi tulajdonságokat s így Roth költői tehetségének eredetét talán nemszász vérben kellene keresnünk.²⁾

A költőt már 1801 december 14-én keresztelték meg a szétszoknál akkoriban nagyon gyakori Dániel névre.³⁾ Gyermekeveiről semmit sem tudunk, úgy hogy nem lehet megállapítani, vajjon férőkorában vérvé vált tulajdonságai már ezen idő befolyása és benyomásai alatt keletkeztek vagy táplálékot nyertek-e. Minthogy úgy atyai mint anyai ágon kézművesektől származik, feltehető, hogy finomabb lelki életének kifejesztéséhez a családja közvetlenül csak kevés járult hozzá és hogy a kézművesélet talaján lényének inkább csak robusztusabb elemei alakultak ki. A nagyszebeni gimnáziumot látogatta, mely állítólag soha sem volt silányabb mint ez időben.⁴⁾ 1821 szeptember havában Bécsbe költözött, ahol az ev. theologiai fakultáson tanult, minthogy abban az időben (1819—1830) a külföldi egyetemek látogatása tilos volt. Theologiai tanulmányain kívül, úgy látszik, kivált a történelem és a latin nyelv tanulmányozásával foglalkozott.⁵⁾ Bécsben talán valamiféle szerepet akart vinni, a mi azonban valószínűleg nem sikerült neki; azt hiszem legalább, hogy ezt lehet „Der Kurutzenanführer“ c.

¹⁾ Nagyszebeni ág. hitv. ev. egyházi anyakönyv, Geburtsmatrikel, Tom. V. 164 l. és Totenprotokoll, Tom. V. 6. l.

²⁾ Roth István Lajossal a költő valószínűleg nem volt rokonságban, bár a hermányi parasztok azt mesélik, hogy unokatestvére volt; Roth István Lajos leánya, Sykan őrnagy özvegye, erről semmit sem tud mondani.

³⁾ Egy másik neve, Vilmos előfordul néhány nagyszebeni gimnáziumi tanárnak a Roth-tal való rangvitájuk tárgyában az ág. hitv. ev. országos konsistoriumhoz intézett beadványában; ott Roth Dániel Vilmos a neve. L. Landes-konsistorial-Einreichungsprotokoll ex 1834. 81. szám.

⁴⁾ V. ö. Dr. Teutsch Fr.: Gesch. d. Hermannst. Gymn. A. f. s. L. XIX. 405. l. „Es ist keine Frage, dass das Gymnasium nie schlechter gewesen ist als von 1807—1834“. Bergleiter Mih. (1811—15), Wendel Márt. (1815—18) és Wenrich Ján. György (1818—1821) voltak Roth rektorai.

⁵⁾ Egy curriculum vitae vagy egyéb életrajzi anyag a bécsi theologiai fakultáson nem létezik; e feltevés, hogy az említett bölcsészeti tárgyakkal foglalkozott, speciális ismereteiből adódik.

novellájának egy helyéből kiolvasni, mely így hangzik: „Wie überhaupt die Siebenbürger Sachsen noch selten ihr Glück in Wien gemacht haben, — wahrscheinlich aus eigener Unbehilflichkeit und Eckigkeit, so erging es auch unserem Hermann“. ¹⁾ Vajjon nem szabad-e ebből arra következtetni, hogy Roth, akárcsak később Teutsch György Dániel ²⁾ nem jól érezte magát Bécsben? — Gazdag ismereteiből, melyeket kivált hirlapírói működésében mutat fel, arra lehet következtetni, hogy ifjúkorát jól használta fel. Szépirodalmi műveinek egyes részei, melyekből személyes tapasztalatokat vélünk hallani, azt sejtetik, hogy már mint ifjú szép célokat tűzött maga elé és buzgó törekvést fejthetett ki:

»Des Jünglings Ungeduld nach grossen Taten
Verrät den künftigen Mann von grosser Tat.

és

»Des Jünglings Träume sind zu himmlisch schön,
Als dass sie je zur Wahrheit werden könnten« ³⁾

mondja „Don Raphael“ c. drámájában.

És később, mint meglett férfi is erélyesen síkra száll azért, hogy az egyetemről hazakerült jelölteket az egyházban vagy iskolában való alkalmazásuk előtt tényleg vessék alá alapos vizsgálatnak az országos konsistorium előtt. Abban az időben t. i., mikor Roth tanult, szokássá lett, hogy az érvényben levő vizsgálati szabállyal egyáltalában nem törődtek; „und so geschah es“, írja Roth szarkasztikusan, „dass diese Kandidaten von den Universitäten zurückkehrten, oft schon nach Verlauf eines Jahres, ja von 10 Monaten ins Vaterland zurückkehrten, angestellt wurden bei (Elementar-) Schulen oder Gymnasien, ja bisweilen immediate zu einer Pfarre befördert wurden, ohne dass sich jemand hätte beikommen lassen, diese Herren zu fragen: wo, und wie lange, und was, und mit welchem Erfolg sie denn studiert haben. Es war genug, eine Reise nach Wien oder ins Ausland gemacht, vier oder auch zwei Semester den Studio gespielt zu haben, den Stolphut aufzusetzen und den Degen umzuschnallen, um zum Schul- und Gymnasiallehrer oder auch Pfarrer qualifiziert zu sein“. ⁴⁾ Ha Roth tanulmányai ideje alatt nem viselkedett volna jól és nem vette volna komolyan kiképeztetését, ha nem teljesítette volna mindenben köteles-

¹⁾ K. A. 73.

²⁾ Dr Teutsch Fr.: Georg Daniel Teutsch 14. s k. l.

³⁾ D. R. I. 1. 10. és 19.

⁴⁾ T. 1846. 19. 85, 2.

ségét, valószínűleg előnyösebbnek tartotta volna, hogy erről a pontról — hallgasson, vagy legalább is szelídebb hangon beszélt volna róla.

Roth valószínűleg 1824-ben tért vissza hazájába s itt gimnaziumi tanár lett.¹⁾

Hogy volt-e eddig szerelmi viszonya, azt csak gyanítani lehet. Lehetséges, hogy mikor Bécsbe ment, hazájában hagyta kedvesét, kit azután mint másnak feleségét látott viszont: az epizód, melyet Horn mond el sorsáról a „Don Raphael“ c. drámában²⁾ és „Der Kurutzenanführer“ c. novella³⁾ erre engednek következtetni. A Junghansjelenetek is a „Sachs von Harteneck“-ben, melyek azt a benyomást keltik, hogy átélt dolog az alapjuk, amellet látszanak szólni, hogy Rothnak már gimnázista korában volt szerelme.⁴⁾ Az is lehetséges, hogy Bécsben valami katolikus vagy később Romániában valami oláh nőt szeretett meg, úgy hogy a Roger és Zuleika viszonyában látható vallási ellentét (a „Normänner in Italien“ c. drámában) saját életében lelné forrását.⁵⁾ Cassandrának is a „Normänner in Italien“-ben a boldogtalan szerelemről oly szenvedélyes szavakat ad ajkára, hogy valószínűnek kell tartanunk, hogy Roth azokat a saját szívéből írta:

»Nein, liebe nicht, willst du nicht bald entbehren
Des Herzens süßen Frieden! — Pein ist Lieben!
Die kurze Lust, die Liebe kann gewähren,
Musst du mit tausendfachem Weh erkaufen!
Musst zittern in dem Arm der Liebe selbst,
Dass seine Liebe nicht an Liebe sterbe;
Musst grimmig hassen, blutge Rache üben,
Verlässt er dich, um andere zu lieben.«⁶⁾

De határozott dolgot bizony nem lehet állítani.

Roth nem maradt sokáig Nagyszebenben. 1826 márciusában a jassyi cs. k. osztrák konzulátusi ügynökség azzal fordult az erdélyi szász ev. főkonsistoriumhoz, ajánljon neki lelkész a jassyi ev. egyházközség számára. Filtsch János, nagyszebeni ev. városi

¹⁾ Ez olvasható az A. D. B., W. B. L. és Tr. Schriftst.-lex. cikkeiben, melyek nem nevezik meg forrásaikat; sem a Dr. Deutsch Fr.-féle, sem az idősb. Albrich Károly-féle „Gesch. des Hermannst. Gymn.“-ben, melyeknek többi közt a gimn. anyakönyvek is forrásai, ez időben nincs felemlítve.

²⁾ D. R. IV. 1. 105.

³⁾ V. ö. jelen ért. 53. l.

⁴⁾ I. S. v. H. 57—83; 302—312; Sch. M. A. 158.

⁵⁾ Olv. pl. N. I. IV. 2, 165. s k.

⁶⁾ N. I. II. 1. 64.

pap megkérdi Rothtól, hajlandó lenne-e elfogadni az állást és Roth igent mond.¹⁾ 1826 április 6-án Graeser Dániel püspök Birtihälmben felszentelte és nemsokára rá Jassyban mutatták be mint ev. lelkészt. Hogy mi okból tette Roth ezt a lépést, nem tudom. Nem hinném, hogy anyagi okok indították arra, hogy külföldre menjen, bár a gimnáziumi tanárok helyzete igazán szájalomra méltó volt és a létért való küzdelem egy szerencsétlen gimnáziumi tanárnak, aki felé plebánia nem egyhamar tárta ki mentő karjait, igazán nem engedte meg a válogatást, ha alkalmá nyílt arra, hogy emberhez méltóbb életet élhessen.²⁾ Roth tehát Moldvában hirdeti az Isten igéjét. A „Kurutzenanführer“-ben néhány szót mondat hősével, melyeknél talán a saját külföldi működése lebegett szeme előtt s melyekből mindenesetre látható, hogyan gondolkozott arról a munkáról, melyet honfitársak végeznek a népegységen kívül. Ez így hangzik: „Zufall, Verhältnisse, Ereignisse, die nicht in unserer Macht sind, stellen uns oft auf eine Seite, auf die wir aus freier Wahl nicht getreten sein würden. Gelegenheit indessen, Gutes zu tun und seinem Vaterlande zu nützen, findet der ehrliche Mann auf jeder Seite.“³⁾ Néhány év múlva (1830. őszén) lemond hivataláról⁴⁾ és nevelő lesz bojár családoknál. „Néhány bojár fiú nevelője volt Moldvában; tudott oláhul és az oláhok már inkább keleti életéhez hozzászokott“, jegyzi meg Barițiu, oláh történetíró.⁵⁾

Közfelfekvő dolog, hogy hosszabb ideig nem lehetett ily foglalkozással megelégedve. De hazájába sem tér vissza. Münchenbe utazik és ott orvostudományt tanul, mely, úgy látszik, kedvenc foglalkozása volt, mert később még mint lelkész is orvosi gyakorlatot folytatott és novelláin is meg lehet itt-ott érezni az orvostudomány iránt való érdeklődést. Münchenben meg is nősül, még pedig birodalmi német nőt vesz el, a bajor Traunsteinből származó Richter Wilhelminét. A hermányi keresztelési anyakönyv az asszonyt

¹⁾ L. Landeskonsistorial-Einreichungsprotokoll ex 1826. 18. szám.

²⁾ Akkor szokás volt a szászoknál, hogy a tanári állást csak a papi álláshoz való átmeneti állapotnak tekinték. Azért a tanár fizetése neveléségesen csekély volt, mert arra számítottak, hogy majd meggazdagodik mint falusi pap.

³⁾ K. A. 71. v. ö. hozzá Pf. Kl. 77. („Es gibt oft Verhältnisse, wo der einzelne sich von dem Ganzen seiner Nation trennen, wo er ein besonderes Interesse verfolgen muss etc.“).

⁴⁾ 1830 október 1-én a jassyi ev. egyházközség az ág. hitv. ev. országos konsistoriumtól ismét lelkészt kér, minthogy Roth Dániel lemondott hivataláról v. ö. Landeskonsistorial-Einreichungsprotokoll ex 1830. 116. szám.

⁵⁾ Barițiu, Părți alese din Istoria Transilvaniei 1890. 577. l.

(mint egy keresztelendő gyermek anyját) evangélikusnak mondja.¹⁾ Még Münchenben született első gyermeke (mert az említett Klósz János kijelentése szerint a gyermek akkor, mikor Roth Hermányba érkezett, 1836 szept.-ben, kb. 4 éves lehetett). Valószínűleg romániai tartózkodása vagy müncheni tanulmányi ideje alatt sajátította el a francia és valószínűleg az angol nyelvet is. Hogy ezt a két nyelvet bírta, azt már a Transsilvania egy jegyzetéből²⁾ is következtethetni, ahol ez olvasható: „Mein Gegner in dem Satelliten muss wenige französische und englische Zeitschriften gelesen haben, da er behaupten kann, dass dies³⁾ einer der größten Schnitzer sei, die einem Zeitungsschreiber begegnen könnten.“ A „Volksfreund“ persze kétségbevonja, hogy Roth angol és francia folyóiratokat olvas: „Wem sollen solche Bären aufgebunden werden? Bei wem soll diese Faselei Effekt machen?“⁴⁾ De a kissé nyers „Volksfreund“ eme gúnyolódása épen nem iránytadó, mert ily hazugságot nem lehet Rothról feltételezni. Különben be is bizonyította, hogy bírja a francia nyelvet, amennyiben 1847-ben tán megemlékezve a „Volksfreund“ durvaságáról a „Transsilvániá“-ban közzétette Bethlen Miklós gróf franciául írt emlékiratainak kitünő német fordítását.⁵⁾

Münchent Roth mint az orvostudomány és sebészet doktora hagyta el, mivé 1833 július 13-án avatták fel.⁶⁾

1834-ben a censor „imprimatur“-jával ellátva (1834 augusztus 28-ról keltezve) Nagyszebenben Filtsch Samuelnél megjelent a „Dissertatio de mutuo animae et corporis commercio“. Ebben nem szabad doktori értekezését látnunk, mert nem az, hanem oly értekezést, melyet minden tanárjelöltnek, kit száz gimnáziumnál alkalmaztak, latin nyelven kellett bemutatnia és egy vizsgálaton („Scheinprüfung“-nak mondja Roth maga)⁷⁾ a „Domesticalkonsistorium“ (kerületi kons.) előtt védelmeznie. A helyes latinsággal megírt értekezés így kezdődik: „De animae natura ejusque commercio cum corpore philosophi omnium temporum disputaverunt.

¹⁾ II. köt. 3. l. 12. sz.

²⁾ T. 1846. 42. 199.

³⁾ t. i. a „livrée“ szó használata „montur“ helyett.

⁴⁾ S. Vfr. 1846. 201. l.

⁵⁾ T. 1847. 1.—18. szám.

⁶⁾ Más adatok Münchenből nem kaphatók. Az egyetemen valami curriculum vitae-je nincs.

⁷⁾ T. 1846. 19. 86, 1. 3. sor.

Nec quaestio majoris momenti meditationi hominis proponi potest, quum in solutione huius quaestionis non solum ejus felicitas, sed etiam libertas voluntatis nitantur^a. Fejtegeti a spiritualisztikus felfogást, hogy a test csak produktuma és alárendelt eszköze a léleknek, azután a materialisztikus felfogást, mely szerint minden lelki funkció a test produktuma és végül az azonossági filozófiát, mely szerint test és lélek lényegükben azonosak. Miután szigorúan taglalt dispozióban fejtegette a test és lélek kölcsönös hatásait, melyeknek létezése (ellentétben az azonossági filozófiával) axioma számára, az említett három felfogást cáfolni igyekszik. A lelki tünetények nem lehetnek a test produktuma, mondja, és a test nem lehet a lélek produktuma, mert mindkét rész lényegében különböző és mert kivétel nélkül érvényes természeti törvény, hogy hasonló mindig csak hasonlóból keletkezik és nem az ellenkezőből. Az azonosság elfogadása lehetetlenné tenné a test és lélek között fennálló kölcsönhatás magyarázatát, ilyen pedig kétségkívül fennáll. S ép azért, mivel ez a kölcsönhatás az azonosság elfogadásánál érthetetlené, meg nem magyarázhatóvá válik, vagyunk kénytelenek a test- és léleknek valami különbözőségét feltenni. Ez is azután az általa elért eredmény: test és lélek lényegükre nézve különbözőek. Amaz a természet erejénél fogva az anyagi principiumból keletkezett, emez az anyagtalan isteniből. Mindkettő isteni akarat folytán bizonyos időre és meghatározott célra szorosan egyesítve van (intime consociata) és az egyesítés tartamára egymástól függ, a test feloszlása után a lélek tovább létezik. Tehát nyíltan a kimondott dualismus hívének vallja magát és hisz a lélek halhatatlanságában. Persze már a priori axioma számára az, amit be akar bizonyítani, — hogy t. i. a test anyagi és a lélek szellemi. És így itt Rothból mind az orvos mind a theologus beszél. A „Dissertatio“-ban felállított alapelvek Roth világnézetére állandóan jellemzők: gondolkozásában és érzésében természettudós annyira, hogy szükségét érzi, hogy minden megtörtént dolgot lehetőleg materialisztikusan indokoljon, mégis mély vallásossággal hisz egy magasabb, kifürkészhetetlen isteni akaratban, mely a dolgok minden anyagi egybekapcsolásán uralkodik. Ezért tartottam helyénvalónak, hogy a „Dissertatio“ alapfogalmainait itt röviden összefoglaljam.

1834-ben a nagyszebeni gimnáziumban V. collaboratornak alkalmazzák, csakhamar III. lektor¹⁾ és 1835 január 27-én II. lektor

¹⁾ Teutsch Fr. dr: Geschichte des Hermannst. Gymnas. A. f. s. L. XIX, 490.

lett.¹⁾ Természetesen csak néhány kollegájával vívott ádáz rangvita után sikerült olyan tündöklő pályát megfutnia. Az 1834. év elején kezdődött ez és júliusig húzódott el. Versenytársai Schuster Ján. Ad., Herbert József Károly, Capesius Sám., Arz Károly, Poretz Károly, Möckesch Frigyes és Capesius Ferenc voltak. Mikor a nagyszebeni helyi konsistorium (most: presbyterium) a vitát Roth javára döntötte el, ellenfelei az ág. hitv. ev. országos konsistoriumhoz felebeztek; de ez nyilván megerősítette az első fórum ítéletét. Hogy miről lehetett szó, közelfekvő: bizonyára Roth előbbi gimnáziumi szolgálatának, jassyi lelkészkedésének és esetleg még müncheni tanulmányi éveinek tekintetbevételéről.²⁾ Hasonló rangvitát kellett megvívnia Roth István Lajosnak is 1820-ban — „derartige Rangstreitigkeiten gehörten damals zu denjenigen Erscheinungen unseres kirchlichen Lebens, welche, wie die Kandidationsprozesse um erledigte Pfarrstellen, sich in allen sächsischen Kreisen alljährlich wiederholten“, mondja Oberth, talán egy keveset túlozva.³⁾ A kenyérirígység eme megnyilatkozása érthetővé válik, ha a gimnáziumi tanárok akkori fizetésére gondolunk, a melyből tényleg alig lehetett megélni.

Semmiféle lényeges anyagi javulást, hanem a hierarchia létráján néhány fok megmászását és az anyagilag rehabilitáló falusi papsághoz való közeledést jelenti Roth számára, mikor 1835 március 21-én Nagyszebenben „Klosterprediger“-ré választották (fit diaconus Claustrensis). Április 5-én üdvözölte hallgatóságát ilyen minőségben; egy év múlva, 1836 április 6-án „Laubenprediger“ (Forensis) lett és 1836 május 22-én köszöntötte új hallgatóságát.⁴⁾ Ugyanazon év szeptember 23-án Hermány kisközség lelkészévé választatván⁴⁾ október 16-án búcsúzott el mint nagyszebeni Laubenprediger hallgatóságától¹⁾ és már a következő vasárnapon, 1836 október 23-án mondotta Hermányban első szentbeszédét.⁴⁾

Ezzel Roth számára az állandóság egy korszaka kezdődik, mert majdnem tizenkét és fél évig maradt lelkész Hermányban. Ezen időt illetőleg a hermányi egyházi könyvek áttekintése és azon szóbeli közlések alapján, melyeket a bevezetésben említett Klósz János, volt községi bíró, egy szellemileg friss és nyilván egészen megbízható ember Rothra vonatkozólag tett, abban a

¹⁾ Matricula ministerii Cibiniensis pag. 257.

²⁾ Sajnos, az erre vonatkozó akták nincsenek meg. V. ö. Landeskonsist.-Einreichungsprotokoll ex 1834. 81., 95., 96., 101., 108. szám.

³⁾ Oberth, Stephan Ludw. Roth I, 66.

⁴⁾ Matricula pastorum Kastenholzensis.

helyzetben vagyok, hogy lelkészi működéséről és magánéletéről néhány részletet közölhetek. Az egyházi anyakönyv, a lelkészi hivatali teendőkről szóló jegyzőkönyv és az egyházi vagyon kezelését mutató könyv rendesen van vezetve, ellenben a helyi konsistorium üléseinek jegyzőkönyve csodálatosan csak két ülés jegyzőkönyvét tartalmazza, Rothtól sajátkezűleg bevezetve, t. i. 1837 január. 29-éről és február. 26-áról. Az első ülésen a jegyzőkönyv szerint (sub 3) a lelkész arra figyelmeztet „wie unbequem der Friedhof auf dem Urselberge sei, und überhaupt wie unchristlich es sei, die Ruhe der irdischen Überreste der Entschlafenen weder durch einen Planken oder einen Zaun, noch durch einen Graben vor Tieren und mutwilligen Menschen zu schützen, und stellt hierauf den Antrag, dass man einen neuen Platz zu einem Friedhof ausfindig machen solle, der alsobald umplankt werden müsse. Der Antrag erhält die Zustimmung sowohl des Konsistoriums als auch des Herrn Inspektors¹⁾ und es wird beschlossen, alsobald zur Ausführung zu schreiten;“²⁾ továbbá (sub 5) „beschwert sich der Pfarrer sowohl über die häufigen Versäumnisse der Schule als auch über den nachlässigen Besuch der Kirche und fordert die Mitglieder des Konsistoriums auf, durch gütige und vernünftige Vorstellungen bei ihren Freunden und Nachbarn und durch eignes ermunterndes Beispiel dahin zu wirken, dass durch Hebung dieses Übels das Werkchristentum in der Gemeinde immer mehr gefördert werde“. — Az 1837 február 26-án tartott ülésről azzal számol be a jegyzőkönyv (sub 2), hogy: „der Antrag des Pfarrers, die Gemeinde möchte die Wiederherstellung und fernere Unterhaltung des Gartenzauns um den obern zur Pfarre gehörigen sogenannten Meierhof (Obstbaumgarten), die bis jetzt dem Pfarrer zur Last fällt, übernehmen, für diesmal abgelehnt wird, indem sich die Kommunität Bedenkzeit erbittet, die ihr auch gestattet wird“; és (sub 3) „Der Antrag des Pfarrers, jedem der Gemeindemitglieder auf seinen Wunsch und Verlangen auf dem Urselberge einen Platz zu einem Obstbaumgarten u. zw. unter der Bedingung, jährlich dafür eine kleine Abgabe in die Kirchenkassa zu zahlen, um doch die unzureichenden Einkünfte derselben zu vermehren, anzuweisen, wird verworfen, und zwar ohne Darlegung irgend eines zureichenden Grundes“.

Ebből a néhány jegyzőkönyvi megjegyzésből látható, hogy a lel-

¹⁾ t. i. egy világi hivatalnok, megfelel a mai szolgabírónak.

²⁾ Ez az „alsobald“, mint Scheiner Márton úr, a mostani hermányi lelkész velem tudatta, az 1854. év volt; addig e végzés ellenére semmit sem tettek ez ügyben.

kész a szegény községet nem a legjobb rendben találta. A parasztok nemcsak a palánkokat és a temetőt hanyagolták el, hanem gyermekeiket sem küldték rendszeren iskolába s maguk is hanyagok voltak a templomba járásban. Az egyházi pénztár sem rendelkezett elegendő bevétellel. Mikor pedig a lelkész ennek emelésére praktikus előterjesztést tett, a parasztok egyszerűen makacskodtak, mert egyik sem akart a zsebébe nyúlni. Ekkor bizonyára belátta a lelkész, hogy a hermányi parasztoktól nem követelheti, hogy javaslatai elutasítására elegendő okokat („zureichende Gründe“) hozzanak fel, nem vett fel jegyzőkönyvet a helyi konsistorium egyetlen üléséről sem s úgy látszik, autokratikusabb uralmat hozott be, hogy először is fegyvelmezze híveit és feltétlen tekintélyt szerezzen magának. De egyszersmind parasztjainak hosszabb időre szóló erkölcsi és szellemi kiművelése is szíven feküdt. Erről tanuskodik először is prédikátori tevékenysége, amint ez a lelkési hivatalos ténykedések jegyzőkönyvéből látható. Majdnem minden vasárnap ő maga prédikált s nem egy prédikációjának címe maga szól amellett, hogy aktuális céljuk volt és hogy mindig híveinek ethikai nevelésére törekedett; pl. „Über die unseligen Folgen der vernachlässigten Kinderzucht“; „Über die Quellen und Folgen des vernachlässigten Gottesdienstes“; „Welchen Nutzen uns die treue und gewissenhafte Erfüllung unserer Berufspflichten bringt“; „Einige Regeln für unser Betragen gegen unsere Mitmenschen“; „Der erste Begleiter des Zorns ist Torheit und Sünde, der zweite ist Reue“; „Es ist gefährlich für unsere sittliche Besserung, unsere Unvollkommenheiten mit denen unserer Nebenmenschen zu vergleichen“; „Nur ein tugendhaftes Volk bleibt in unglücklichen und sturmvollen Zeiten fest und unerschüttert“. Néhányszor az előítélet hatalmáról beszél és az okokról, melyek minket kiengesztelődésre köteleznek (különben a prédikációk címeiből csak ritkán lehet tartalmuk ismétlésére következtetni). De volt prédikációjának tisztán vallási tartalmuk is, amire csak néhány Rothra jellemző címet akarok említeni: „Warum verrichtete Jesus keine Wunder der Art, wie seine Feinde verlangten?“; „Was ist der Mensch von Natur und was ist er durch die Gnade Gottes?“; „Die Überzeugung von der Fortdauer unserer Seele verpflichtet uns, insbesondere nach Weisheit und Tugend zu streben“. Eleinte kizárólag szász nyelven prédikált, 1845 május 25-én mondta első német nyelvű szentbeszédét.¹⁾

¹⁾ Az összes prédikációira vonatkozó megjegyzéseket a hermányi lelkési teendők jegyzőkönyvéből vettem.

De nem elégedett még azzal, hogy szavait csak a szószerkről vagy a gyűléseken intézze közönségéhez, hanem mint jó pedagógus energikusan fordult az egyes emberekhez is, hogy őket befolyásolja.

Már külső megjelenése is imponáló volt. Középmagas, tekintélyes, testes ember volt, mindig jól öltözködött, erősen barna, de sem szakállt, sem bajuszt nem viselt. Kivált élesen tekintő szemeivel tett benyomást az emberekre. „Már nézésével is megijesztette az embert. Ha oda állott valaki elé és azt beszéd közben szemügyre vette, annak teljesítenie kellett akaratát.“¹⁾

De nem mindig állhatott szemben embereivel s így a tiszteletes úrnak nem egy guerillaháborút kellett végigküzdenie makacs és ravasz parasztjaival, míg végre elérte a kívánt tartós tekintélyt. Nem egy csinos anekdota bizonyítja ezt.

Egy vasárnap a község új kecskepásztort fogadott fel s sok paraszt a templom helyett a korcsmába ment, hogy az eseményt áldomással („Almesch“-sel) megünnepeljék. A pap a férfiak padjait a templomban majdnem üresen találván gyors elhatározással papi díszruhában és imakönyvvel kezében elment a korcsmába. „Hát mi ez“, szólt rá a meglepett parasztokra, „ti itt ültök és nem a templomban?“²⁾ De az áldomásozók közül az egyik nem volt rest és igazi paraszti észjárással válaszolta: „Hát hogy ne ülnénk? Hiszen tisztelendőség is ide jön a könyvvel, és akkor mi ne üljünk itt?“³⁾ „És nem bezáratta őt nyolc napra?“ meséli emberem, Klósz János. Valószínűleg az inspektor segítségével csukatta le, mivel jó viszonyban volt s mivel gyakran megfenyegette parasztjait, ha valamit el akart érn.⁴⁾ De a feleselő bezáratásával még nem volt a talpraesett gorombaságért kiengesztelve. A tized beszédénél, mikor mások is ott voltak, utolsónak rakatott le vele és a behozott mennyiség pontos lemérését követelte, mit máskor nem kívánt meg.

Mikor egy vasárnap a templomba ment, egy paraszttal találkozott, ki a szőlőből jövet mindegyik karján szőlővel telt fűleskosarat hozott. „A templomba!“⁵⁾ szólt rá parancsolóan a

¹⁾ Klósz János szavai.

²⁾ „Wat äs? Hä sätzt er und net än der Kirch?“

³⁾ „Na wä säle mer net? Der Härr Vu*ter ku ju uch hi*r mät dem Bach, und mir sellen net hä sätzen?“

⁴⁾ Ott tartózkodása első éveiben Wolf Márton volt az inspektor, később állítólag Roth fivére.

⁵⁾ „Än de Kirch!“

lelkész, miközben kinyújtott karral félreérthetetlen mozdulatot tett, avval a határozott felszólítással, hogy a paraszt a lelkész előtt menjen. A paraszt szó nélkül engedelmeskedett s kosarait cipelve a lelkész előtt tette meg a templom felé az utat. Az ajtó előtt azonban megállt és úgy vélte, hogy nem illenék, hogy ő lépjen be a tiszteletes úr előtt kosaraival a templomba, menjen elől a tiszteletes úr. Ezt a lelkész helyesnek is találta, valószínűleg hízelt is neki s ő ment elől. De alig volt benn a templomban, a paraszt máris megfordult és kosaraival gyorsan elillant.

Prédikáció közben Roth elengedhetetlennek tartotta hallgatói figyelmét s nem mulasztotta el, hogy őket arra figyelmeztesse. „Schiller, maga már megint alszik!“¹⁾ kiáltott egyszer prédikáció közben.

De az alvásból feliasztott Schiller, kivel a lelkésznek állítólag még sok más csetepatéja is volt, meg akarta magát boszulni. Egyszer tehenet hajtott maga előtt, mely sehogy sem akart engedelmeskedni. Ekkor Schiller, ki látta jönni maga mögött a lelkészt, de úgy tett, mintha nem vette volna észre, ráhúzott a tehenre és oláh nyelven így kiáltott (a szász parasztok t. i. gyakran szólnak állataikhoz oláhhul): „Hogy az ördög vigyen el akárcsak a papot!“²⁾

Ugyanez a Schiller máskor szénát vett a lelkésztől, melyet csak úgy nagyjában becsültek fel. A felrakásnál és elszállításnál úgy tetszett a lelkésznek, hogy nagyon olcsón adta el a szénát s így szólt: „Úgy látszik, Schiller, maga megcsalt engemet!“³⁾ mire a paraszt így válaszolt: „Hiszen egészen helyes, hogy a buták is megcsalják néha az okosokat, mert az okosok úgy is eleget csalják a butákat.“⁴⁾

Paplakján a lelkész pálinkafőzőt rendezett be, melyben a tizedből kapott burgonyából pálinkát égetett. Ezt sok komoly ember joggal rossz néven vette tőle. Roth, ki egyáltalában nem volt ellensége az alkoholnak, — állítólag egy menyegző alkalmával ijesztő mennyiségű ó bort ivott és bírt el — nagy mennyiségben termelte a pálinkát és eladta. Az égetéshez természetesen sok fára volt szüksége, és minthogy a községnek annyi fát kellett szállítania a

¹⁾ „Schiller, er schlöft schi weder!“

²⁾ „Vai să fi a dracului ca și popa!“

³⁾ „Mir schenjt, mir schenjt, Schiller, ir hu't mich bedrijen!“

⁴⁾ „Et äs ju ganz gât, dat de Tummen uch aldister de Geschekten bedräjen, de Geschekten bedräjen ju de Tummen si wä si genach“.

papnak, a mennyire szüksége volt, természetesen elégedetlenkedtek a pálinkafőzés miatt. Alkalom adtán azután szemére is vetették, hogy az még sem járja, hogy az ő pálinkafőzőjét a község költségére lássa el fával: nagyon sok fa kell neki. De ekkor jól jártak; Roth rögtön megmagyarázta nekik a dolgot: „Hát ti mit akartok?” kiáltott nagy határozottsággal, „minden tizedik tölgy az enyém!”¹⁾

Pálinkájából azonban tudtán kívül a falusi legények is ittak, mert alkalmazottja titokban nekik is adott belőle

A falu fiatalságát a lelkész szigorúan fegyelmezte. Ha a legények engedetlenkedtek, ő, a kézműves fia, alkalom adtán a botot is jól tudta forgatni. Egyszer a fiatalságot, valószínűleg büntetésképp, eltiltotta a tánctól. De a fiatalok mégis táncoltak. Ekkor az egyik a tisztelendő atyát látta jönni. Rögtön félbeszakította a zenét és figyelmeztette a táncolókat. „A tisztelendő atya még nem látott és hallott semmit.” De bizony a tisztelendő atya nagyon jól látott és hallott mindent. Nem ment el a ház mellett, hanem az ajtó közelében elrejtőzött és várta, míg a zsvaj újból kezdődik, hogy tetten érje az engedetleneket. Mikor a legények az ablakból se-hogy sem vették észre, azt hitték, hogy tovább ment és a tánc folytatódott. Ekkor hirtelen megjelent ő, bottal a kezében, egy haragvó isten. „Ki veletek!” kiáltott és ütésre készen az ajtó mellé állott. Egyiknek a másik után kellett kivonulnia az ajtón, és egyik a másik után kapott egyet a bottal. Az egyiknek a prémes kabátját szakította el, a másiknak, Klósz János barátunknak, a ki a történetet elmeséli, kékreverte a karját, hogy még napokig érezte a nyomát. — Más alkalommal a legények ismét a tilalom ellenére táncoltak, ezúttal magánháznál. Mikor lekipászorukat észrevették, a padlásra menekültek és csak az öreglegényt („Alt knecht“-et) hagyták a porfelhővel telt szobában. A lelkész, ki valószínűleg az utolsót látta eltűnni a magasban, a létrán a táncolók után mászott egészen a padlás ajtajáig. De az ajtót, mely felfelé nyílt, felülről leszorították a legények, úgy hogy a tiszteletes úr nem tudta felnyitni.

Ily jelenetek alkalmával Roth bizonyára nem megfontolt önuralommal cselekedett, hanem hirtelen haraggal, aminthogy általában nagyon szenvedélyes embernek kell őt képzelnünk.

De nemcsak szigorúságával hódította meg Roth a szíveket, hanem szelídséggel, jóságával és segítségre kész voltával is, leg-

¹⁾ „Wat wällt er, ê? Jed zähnt ïch äs meng!“

kivált pedig orvosi működésével. Ingyen és minden időben kész volt arra, hogy meglátogassa a beteget, kihez hívták. Egyszer egy szászujfalusi paraszt éjjélkor jött kocsijával a papért, és „ez nem sokallta a dolgot,“¹⁾ elkocsizott vele és megmentette a beteget. Mint Kerner Jusztinus, Roth is nagyon „vermärter“²⁾ Doktor“ volt, kihez messze földről jöttek az emberek, hogy gyógyíttassák magukat. Nyár idején az egész környék lakossága ostromolta a hermányi paplakot, szászok és oláhok, és Roth mindegyiket gyógyított a különbség nélkül. A gyógyszereket sajátkezőleg készítette. Nyáron gyakran több napra a hegyekbe rándult, még a legmagasabb csúcsokra, a Negoira és Szurulra is, magával vitt több embert, és virágokat és orvosi füveket hozott magával, melyekből azután gyógyszereit készítette. „Orvosságai mindig segítettek; akkoriban egyetlen hermányi sem ment a gyógyszerháza. És mindent csak vízzel csinált.“³⁾ Roth homoeopatha volt és valószínűleg a hydrotherapiát is alkalmazta. A falusi emberek gyógyításait csodákként bámulták, úgy hogy bizonyára önmagára gondolt, mikor a „Königsrichter von Hermannstadt“-ban egy boszorkány hírében álló gyógyításhoz értő öreg asszonyt így vigasztaltat egy okos fiatal emberrel: „Der gemeine Haufe sieht leicht dort Wunder und Zauberei, wo der Verständige nur Überlegenheit der Kunst und Wissenschaft erkennt.“⁴⁾

Ilyen és hasonló módon Roth végül általános tekintélyt szerzett magának, mely nagyrészt félelmen, de tiszteleten és szereteten is alapult. Az emberek végül sűrűn („stark“) jártak a templomba, és mindenki tisztelte őt. Az emberek észrevették, hogy nem csak Hermányban becsülik meg; és 1848-ban megcsodálták nagy „erejét“,⁵⁾ melynek köszönhatték, hogy a hermányi szászoknak nem kellett hadba vonulniok,⁶⁾ míg a hermányi oláhoknak és az összes szomszédos falvakban lakó szászoknak is katonákat kellett állítaniok a népfelkeléshez.

Roth családi élete állítólag boldog volt. Hermányban — úgy mondják — jó módra tett szert, négyes fogaton járt és 14—16 tehenet tartott. Később azonban Klósz szerint úgy látszik adósságokba keve-

1) „dem wôr et net ze vil“.

2) nagyhírű.

3) Klósz János szavai.

4) K. v. H. I. 1. 164.

5) „seng grîss Krâft“.

6) „ân de Lândsturm maschieren“.

redett, mert egy éjjel egy városi hajdu („Stadtreiter“) jött és elhajtotta teheneit. Feleségével, egy kicsi, sovány és gyengélkedő asszonynyal való egyenetlenkedésről soha senki sem hallott. De kérdésesnek tartom, vajjon felesége, a birodalmi német asszony, Erdélyben teljesen boldognak érezte-e magát: Vajjon a „Königsrichter von Hermannstadt“-ban található megjegyzés nem vonatkozhatnék-e a családi életben előfordult lelki meghasonlásra: „Das Vaterland allein gewährt dem Manne Glanz und Ehre, und nur auf heimischem Boden erblüht sicher des Weibes Glück“? ¹⁾

Roth legidősebb gyermeke, Ernő nevű fia, úgy látszik, az első időben kissé vásott gyermek lehetett. Atyja maga tanította őt és szigorú volt vele szemben, de — úgy mondják — mégis erősen pártját fogta. Ez a fiú később Nagyszebenben járt gimnáziumba és mint felső gimnázista állítólag nagyon szeretetreméltó s ezért kedvelt fiatalember volt; kortársa és barátja volt Guist Mórícnak, a későbbi gimnáziumi igazgatónak. Még ifjú korában (talán mint egyetemi hallgató?) halt meg. 1837 június 17-én a költőnek feleségétől leánya született, aki azonban már egy héttel később, június 24-én meghalt. A szűkségbeli keresztelésben (jun. 24-én) a Berta Sarolta nevet kapta. A keresztszülők közt van Roth János is, talán atya vagy testvére a költőnek.²⁾ A következő napon, 1837 június 25-én Roth Luk. 24. fejj. 1., 2. és 6. versével kapcsolatban a következő tárgyról prédikált: „Ursachen, warum die Menschen so schwer ein festes Vertrauen auf Gott fassen können.“ ³⁾ 1839-ben június 3-án újból született egy leánykája, kit június 6-án Matild Augusztá Sarolta névre kereszteltek. Keresztszülők voltak: a dományi pap, Schaser György,⁴⁾ a nagyszebeni cs. k. hadtestparancsnokság jubilált első jegyzője Speth János, továbbá von Schuler Lajos nagyszebeni kereskedő felesége, Sarolta, és a Hermányban lakó Richter Augusztá kisasszony.⁵⁾ Ez bizonyára Roth feleségének nővére; hogy állandóan Hermányban lakott-e vagy csak véletlenül volt ott látogatóban, azt nem tudom. Azért említem a kereszt-szülőket, mert ezek kiszemeléséből kitűnik, hogy kikkel állott Roth közelebbi, személyi és családi összeköttetésben.

¹⁾ K. v. H. II. 2. 189.

²⁾ Kastenholzer Taufmatrikel, I. köt. 289. l. és Totenmatrikel, I. köt. 40. l.

³⁾ Kastenholzer Protokoll der geistlichen Handlungen, 20. köt.

⁴⁾ A történetíró, a „Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Freiherrn von Brukenthal“ c. mű szerzője.

⁵⁾ Kastenholzer Taufmatrikel, II. köt., 3. l., 12. szám.

Jó viszonyban volt még Roth Schuller János Györggyel, a fenyőfalvai pappal is.¹⁾ Gyakran meglátogatták egymást, amikor is azon az erdőn mentek át, mely a Harbach völgyét az Olt völgyétől elválasztó hegyet borítja. Ilyenkor feltűnt nekik a vidék sajátos talajalakulása, a számos földhányás („bä den hangdert Bächeln“-nek nevezik a parasztok azt a helyet). Utánajártak a dolognak és rájöttek, hogy az nem a természet, hanem emberi kezek műve. Schuller erre felásatott néhány dombot és talált bennük: „mehrere eherne mit Widerhaken versehene Pfeilspitzen, eine eherne Münze mit dem noch ziemlich kennbaren Bild Antonins und eine thönerne Urne mit Asche“. Így tehát a két pap, Roth és Schuller érdeme, hogy a régiségkutatók figyelmét a hermányi pogány temetőre irányították, mert ennek bizonyult a kb. 300 földhányás, mint az 1844-i Transsilvania írja.²⁾

Ebből, valamint abból a körülményből, hogy Roth napokig tartó kirándulásokat tett a hegyekbe, kiviláglik, hogy szerette a természetet és a gyaloglást. Van erre még más bizonyítékunk is. Az 1847-i Transsilvaniában egy barátjától „Briefe über freie Texte“-t tett közzé.³⁾ melyek, mint azonnal következtettem, hozzá vannak intézve. Az egyikben egy „Fussreise aus dem Oktober 1844“-ról van szó, s Roth tényleg 1844 szeptember és október hónapjaiban egyetlen prédikációt sem tartott és semmi egyéb lelkesítő működést sem végzett, míg különben majdnem minden, vagy legalább is minden második vasárnap maga prédikált. Nyilvánvaló tehát, hogy ebben a két hónapban távol volt Hermánytól és résztvett abban a gyaloglásban. „Du hast unsere Fussreise aus dem Oktober 1844 recht gut im Gedächtnis“, olvasható ott. „Der frugale Tisch auf dem freundlichen Pfarrhof in U., unser Einbruch in die K.-er Weingärten, die schöne Gegend am Mühlbach herab; der gastliche Empfang in R., dem Land, wo die Johannisbeeren blühen; die Weinlese in Br., das sind Dinge, die ein Musensohn nie vergisst“. ⁴⁾ Azután történeti megjegyzéseket közöl vele a kenyérmezei emlékről, arról az emlékről, „an dessen Fusse wir beim

¹⁾ Testvére volt Schuller Ján. Károlynak, az ismeretes tanárnak és iskolaszéki tanácsosnak.

²⁾ T. 1844. 56. 249. v. ö. T. 1855. 15. 57. „Der Heidekirchhof bei Kastenholz“.

³⁾ T. 1847. 12. 48.

⁴⁾ T. 1847. 15. 59. — Az említett helységek nyilván Szászorbo (Urwegen), Kelnek (Kelling), Romosz (Rumes) és Szászváros (Broos).

herannahenden Abend in der Erinnerung schauerlicher Lust uns lagerten und seinen Ruin betrauerten“.

Kétségtelennek tartom, hogy Roth akkor, a kenyérmezei emlék lábánál nyert ösztönzést „Die Schlacht auf dem Brotfelde“ c. novellájához, mely 1846 januárjában kezd megjelenni. Valószínűleg hasonló esetek indították többi novelláinak megírására is; minden egyes vidék leírása, szóljon az bár a Fiatal-erdőről vagy Kisdisznódról, a Landskronáról vagy a verestoronyi szorosról, a kissinki, fogarasi vagy brassói vidékről, mindegyik nyilván saját szemléletén alapszik. Kétségkívül ugyanígy áll a dolog Regensburg leírásával is, melyet Horn ad a „Don Raphael“-ben.¹⁾ Mikor Roth Bajorországban tartózkodott, valószínűleg Regensburgba is eljutott. Sőt Sicilia lelkes leírása a „Normänner in Italien“-ben²⁾ lehetségesnek tűnteti fel, hogy talán ott is volt, vagy azt a szigetet legalább Olaszország partvidékéről látta. Persze sehol másutt nem találni nyomát egy ily olaszországi utazásnak és nem is tudnám, hogy milyen időbe kellene azt helyezni. Legfeljebb az lehetséges, hogy mint bécsi hallgató vagy mint holmi gazdag bojárfiú nevelője tette meg tanítványával az utat.

A szomszédos községbeli papoknál tett látogatások, kirándulások, Nagyszebenbe való kocsizások, az „egyleti napok“ („Vereinstage“)³⁾ és másféle gyülekezetek látogatása hoztak Roth külső életébe egy kis változatosságot hermányi működése idejében. Szellemileg épenséggel nem olvadt bele a falusi idyllbe, hanem tevékeny agya élénken résztvett mindenben, a mi künn mozgásba hozta a világot és buzgón foglalkozott produktíve is az újságírás és szépirodalom terén. Tizenkét és fél évi hermányi lelkipásztorkodása alatt írta meg valószínűleg összes szépirodalmi és hirlapi műveit, melyeket fel tudtam kutatni. Persze csak kevés novellájáról és drámájáról lehet határozottan megállapítani keletkezésük idejét.

A szépirodalom terén kivált a történeti drámával és a történeti novellával foglalkozott. Nézete szerint a mult erőforrás az erdélyi szászok számára, és a költészet volt hivatva arra, hogy ezt a forrást a napvilágra vezesse, hogy számosan meríthessenek belőle. Így kezdődik vele, amennyire visszatekinthetünk, a szászoknál

¹⁾ D. R. IV. 1. 102.

²⁾ N. I. I. 5. 23—25.

³⁾ A „Gustav-Adolf-Verein“, a „Verein für siebenbürgische Landeskunde“ és más erd. szász egyletek minden évben más-más helyen tartott évi gyülekezései,

a történeti költészet, melyet az erdélyi szász irodalomban a legújabb időkg leginkább műveltek.

Azon működéséhez való biztatást, hogy a mult művészi feelevenítésével a jelen szívét és szellemét erősítse, Roth amaz idők általános nagy szellemi mozgalmából merítette, melyet romantikának szoktunk nevezni. És kivált a történelmi elbeszélő prózaköltészet kultiválása nála, valamint német kortársainál: Tieck Lajos, Hauff Vilmos, Zschokke Henrik, Steffens Henrik, Rellstab Lajos, van der Velde Ferenc, von Tromlitz Károly, von Rehfues Fülöp József, Spindler Károly, Alexis Wilibald stb.-nél, valamint Jósika Miklósnál, a nagy magyar regényírónál is Scott Walter, a nagy angol regényíró közvetlen befolyásának tulajdonítandó. Hisz a XIX. század huszas és harmincas éveiben a nagy skót költő regényei uralkodtak az egész német könyvpiacra és ugyanakkor és még később is Németországban és más országokban iránytadó befolyással voltak az egész irodalmi produkcióra. Utánzóik gombamódra termettek, minden vidéknek megvolt a maga Scottja. Egy költőnek, ki akkor a történeti regény- vagy novellaköltészetnek akarta magát szentelni, nehezebbre eshetett, Scottot figyelmen kívül hagyni, vagy ha már nem ignorálta, magát egészen kivonni befolyása alól. Roth évekig tartózkodott Bécsben és Münchenben, oly időben, a mikor az egész irodalmi világ Scott-tal és az általa reformált regényírási technikával foglalkozott. Így azután nem szabad csodálkoznunk, hogy Scott döntő befolyást gyakorolt rá és hogy Roth a tárgy kiszemelésénél és feldolgozásánál, az egész technikában, szerkezet, jellemzés és nyelv tekintetében teljesen Scott-tól függ, sőt egyes egészen apró vonásokat és motívumokat vagy jeleneteket át is vett tőle. Különösen átvette azonban mindazon imponderabiliák összességét, melyeket összefoglalva koloritnak vagy hangulatnak nevezünk és a melyek egy műnek épűgy megadják tulajdonképeni, sajátos, tudományosan tényleg alig analizálható jellegét, akárcsak az emberi arcnak az, amit arckifejezésnek nevezünk. Roth elbeszélő művészetében, ha nem is egészen ment a Scott-féle irány mellett akkor uralkodó rémromantika néhány vonásától, nagyjából mégis Scott művészetének visszasugárzását látjuk, melynek a romantikával csak a tartalom a közös vonása, és amely tulnyomóan realiztikus jellegű. Röviden ezt mondhatjuk: Roth Dániel az erdélyi százszok Scottja. Nem kell tehát még regényeiben és novelláiban „irodalmi tradíciót felfűrkésznnünk“ („aufspüren“) és a távolba kóborolva őket a régi „hadi regényekkel“ („alte Kriegsromane“) összefűggsbe hozni, ahogy

azt Schullerus ajánlja,¹⁾ mert irodalmi bélyegük oly világosan leolvasható, hogy minden kétség és aggály nélkül hozzáfoghatunk irodalmi tekintetben való hovatartozásuk megállapításához.

Roth prózai elbeszélő műveinek tárgyait egynek kivételével mind az erdélyi szászok történetéből merítette. A szász mult iránt való szeretete, mint már említettük, nemcsak esztetikai szükségből támadt benne, hanem hazája iránt való mély és igazi szeretetből. Itt falakból és tornyokból, szokásokból és intézményekből közvetlenül és élénken szólt hozzá a régi idők emlékezete. Legtöbb novellája a költő szülővárosában, Nagyszebenben játszik, melyhez rajongó szeretettel vonzódott; néhány Nagyszeben környékén, de ezekben is a cselekvénynek legalább néhány szála fűződik Nagyszebenhez, egynek színhelye Brassó, egy másiké Küküllő- és Udvarhelymegye. A város régi házai, egy lovagvár vagy templomkastély romjai, egy régi palota vagy egy régi paplak köré szövődik az elbeszélés, a haza ismert hegyeit, völgyeit és szakadékait, folyóit, mezeit és erdeit vonja be történelmi varázssal. Érdekes, érdekfeszítő és a bemutatott időre jellemző események, gyakran egy háború élénk hátterével, sarkpontjai az elbeszéléseknek.

Dramái, melyek tartalmukat tekintve, akárcsak novellái, romantikusoknak nevezhetők, stílus és nyelv tekintetében már inkább klasszikus jellegűek. Shakespeare, Goethe, Schiller, Körner és Kleist voltak döntő befolyással Roth drámai műveire, ami helyenkint még majdnem szóról-szóra való egyezésben is nyilvánul. Helytelenül jegyzi meg Wittstock, hogy Roth drámáiból hiányzik a „drámai élet“ és hogy „breites Zerfließen und wortreicher Redeschwall“²⁾ jellemzi őket. „Don Raphael“ és „Der Königsrichter von Hermannstadt“ valamint „Rákoczi und Barsai“ kiválóan gazdagok drámai életben s ebben a tekintetben Rothot leginkább Kleist mellé lehetne állítani.³⁾ Könyvdráma csupán a tényleg túlságosan széles „Die Normänner in Italien“ c. szomorújátéka, de itt is a váz, az elrendezés tisztán drámai, csak a kidolgozás, sajnos, epikai. Általában azt kell hangsúlyoznunk, hogy Roth belső érzülete határozottan drámai, úgy hogy még novelláiban és regényeiben is lépten-nyomon nyilvánul drámai tehetsége; prózai elbeszélő műveinek tárgya és jellemei magvukban drámaiak és külső technikájuk is gazdag drámai vonásokban, melyek különben Scottnál is találhatók (pl. az egyenes

¹⁾ Sch. M. A. 65.

²⁾ Oskar Wittstock: Josef Marlin. A. f. s. L. XXVI. k. 483. l.

³⁾ Teljesen egyetérték a tekintetben Schullerussal; v. ö. Sch. M. A. 66.

beszéd gyakori alkalmazása és az a modora, hogy érdekes helyzetekkel lép meg és csak utólag közli a megértésükhöz szükségesekeket). Roth küzdelmetszerető természet, és a küzdelem éltető eleme költői műveinek is, még pedig oly küzdelem, melynek legbensőbb okai a személyek jellemében rejlenek és nem külső körülményekben mint az epikai küzdeleméi, és mely a jellemek által, ill. ezeknek az együttműködése által nyer megoldást. Ebben a tekintetben Roth mindig nagyon következetes, — epikai műveiben is következetesebb mint pl. Scott, kinél nagy fontosságú összeütközések gyakran tisztára félreértésen, átöltözésen, vastag véletlenül vagy hasonló külsőségen alapulnak. Ahol Roth a véletlennek szerepet enged, ott annak gyakran nagyobb mértékben van értelme mint Scottnál.¹⁾

De épséggel furcsának kell mondanunk Wittstock azon véleményét, melyet a „Hundert Jahre sächsischer Kämpfe“ c. műben nyilvánít Rothról: „Seine dramatischen Werke sind durchaus Bücherdramen,²⁾ ohne die geringste Kenntnis, aber auch ohne die geringste Berücksichtigung der Bühne geschrieben. Darin liegt immer der deutlichste Beweis des Dilettantenhaften.“³⁾ Rothnak a színszerűség iránt való határozott, mindenkitől elismeréssel hangsúlyozott érzéke mellett⁴⁾ egészen érthetetlen, hogyan mer valaki, a ki a „Don Raphael“-t vagy a „Königsrichter von Hermannstadt“-ot olvasta, nyilvánosan oly véleményt hangoztatni, anélkül, hogy attól félt volna, hogy nevetségessé válik. Ép ily joggal vethetné szemére Wittstock akár Shakespearenek vagy a többi fentemlített nagy drámaírónak, kiktől Roth tanult, hogy nincs érzékük a színpad iránt, hisz náluk is megtalálható mint Rothnál, a jelenetek gyakori változtatása, — mert bizonyára erre gondolt Wittstock az idézett ítéletnél és amellettt figyelmen kívül hagyta, hogy Roth színpadi érzéke minden jeleneten érezhető. Vagy talán Wittstock ítelő képessége érdekében feltegyük azt, hogy csupán a „Normänner in Italien“ c. drámát olvasta el⁵⁾ és a még erre a drámára is igen szigorú ítéletét valamennyire kiterjesztette? Még ezen esetben is szemére kellene vet-

¹⁾ V. ö. Volkelt, Aesthetik des Tragischen, II. kiadás. 94. és 120. l. („sinnreicher Zufall“); Freytag, Die Technik des Dramas. 271. l.

²⁾ „Büchdramen“ akar lenni.

³⁾ H. J. 125.

⁴⁾ Sat. 1840. 68. 253. Bl. f. G. 1841. 50. 384 és 51. 388; Bl. f. G. 1841. 39. 296 s. k. és 40. 305 s. k.; Sat. 1842. 60. 255; Marlin a P.-Z.-ban 1847. 439. 2351; Schullerus a Sch. M. A.-ban (65. s. k.) és a Korrespondenzblatt d. V. f. s. L. XXI. 10. 118.

⁵⁾ Ez a dráma, minthogy könyvalakban jelent meg, könnyebben szerezhető meg mint a többi!

nünk, hogy egy előadásban, mely a „negyvenes évek irodalmi életé”-ről akar képet adni, nyomtatásban oly véleményt ad közre, mely nagyon is hibás és mégis oly élesen és oly önhitt módon van megfogalmazva.

Roth összes költői alkotásai közül leggyengébb néhány költeménye, melyeket tőle ismerünk. Epigonok módjára reprodukálja bennük, mint különben csaknem minden korabeli erdélyi szász szerző az ő költeményeiben, a klasszikusok pathetikus frázisait, vegyítve stereotyp romantikus költői nyelvyaggal.

Minthogy tervezett monografiámban Roth szépirodalmi műveit egyenként akarom vizsgálni irodalomtörténeti és eszthetikai szempontból, elégedjünk meg itt az életrajz keretében azzal, hogy jellemzésükre rámutatok azon általános szempontokra, melyek mellett azokat vizsgálnunk kell. A következőkben tehát szépirodalmi munkáinak csak rövid, időrendi áttekintését akarom adni.

Első irodalmi termékei, melyeket közzé tett, amennyire ki nyomozhatjuk, két erősen romantikus színezetű történeti elbeszélése: „Der Kirchhof bei Hermannstadt” és „Der Verräter;” 1839-ben névtelenül jelentek meg a „Blätter für Geist, Gemüt und Vaterlandskunde”-ban.¹⁾ Talán Roth-tól való az ugyanott megjelent, egészen Schiller modorában írt „Die Freiheit” c. költemény is.²⁾ 1840 őszén (szeptember 8-ikán) adták elő a nagyszebeni színpadon „Der Königsrichter von Hermannstadt” c. szomorújátékát, mint demoiselle Therese Sonnleithner jutalomjátékát. Bizonyára ezt is névtelenül adatta akkor elő, minthogy a dráma első ismertetésében a szerző neve nincs megemlítve, hanem helyette csak ez olvasható: „Der Verfasser ist ein Eingeborner unseres Landes.”³⁾ 1841-ben jelent meg nyomtatásban, és most már nem névtelenül, a még szintén nagyon romantikus „Landskron” c. novellája,⁴⁾ két ötfelvonásos szomorújátéka, az ötlábu jambusokban írt „Don Raphael,”⁵⁾ a legjobb drámája, és a jórészt rhythmikus prózában írt „Königsrichter von Hermannstadt”⁶⁾ és végre „An die Frau Gräfin Dionysius Bánfy nach dem Konzert des Karl Filtsch in Hermannstadt” c. költeménye. Ebben Schiller-i

¹⁾ V. ö. jelen értekezés 49. s k. l.

²⁾ Bl. f. G. 1839. 3. 17.

³⁾ Sat. 1840. 68. 255.

⁴⁾ V. ö. jelen értekezés 51. l.

⁵⁾ Stbl. V. köt. I. füz. 1.—135. l. v. ö. hozzá Bl. f. G. 1841. 39 s k. sz.; Sat. 1842. 60. 255.; Sch. M. A. 65.

⁶⁾ Stbl. V. köt. II. és III. füz. 139.—356. l. v. ö. hozzá Sat. 1840. 68. 255. Bl. f. G. 1841. 50. s k. sz. Sch. M. A. 66.

hangokban triumfálva hirdeti, hogy a génusz végre leszállt a szász néphez is, és megköszöni a grófnőnek, hogy a gyermek Filtsch Károly-ban azt felismerte.¹⁾ (Talán neki kell tulajdonítani az 1841-i „Blätter für Geist etc.”-ban megjelent „Der Verbannte” és „Kalaf und Gulsara” c. elbeszéléseket is.)

1842 febr. 20-án (febr. 16-ról keltezve) a „Satellit”-ben²⁾ egy „Bitte und Aufforderung an alle deutschen Musensöhne in unserm Vaterlande” c. felhívást tett közzé, hogy egy „Musenalmanach der Deutschen in Siebenbürgen” kiadásához adalékokat küldjenek neki, minthogy a napilapok- vagy folyóiratokban kiadott munkák könynyebben elvesznek vagy feledésbe mennek. A német nyelv és német művészet ápolásában hathatós eszközt lát a németiségnek Erdélyben való fennmaradására és arra, hogy hallható bizonyítékát adják az erdélyi németiség erejének és léthez való jogának. De ugyanazon év őszéig csak három adalékot kapott, úgy hogy nem tudott belefogni vállalatába. 1842 szeptember 6-án meg kellett cáfolnia a Musenalmanach megjelenését, melynek legelőször 1843 úján napján kellett volna megjelennie, és „ettől a vállalatától örökre búcsút vett.”³⁾

Ebben az időben, a negyvenes évek elején, határozottan a dráma iránt érdeklődött legjobban. 1842 július 18-án a „Don Raphael”, mint Gebauer úr jutalomjátéka került színre Nagyszebenben.⁴⁾ Ugyanekkor nyomtatásban kiadta harmadik drámáját, a nagyszabású, de epikai elemekkel túlságosan átszőtt „Die Normänner in Italien” c. szomorújátékot; de ez csak 1844 januárjában volt kapható a könyvkereskedésekben.⁵⁾ Egy novellája is megjelent még 1842-ben, „Der Kurutzenanführer”, mely az erdélyi szász történeti novellák közt azért megy úgyszólván ritkaságszámba, mert erősen humoros és szatirikus elemek is vannak benne.⁶⁾ 1843-ban készült el Roth két új ötfelvonásos színművével: „Amalasontha oder die Kinder des Waldes”, mely 1843 szeptember 25-én került színre Nagyszebenben, mint Denemy úr jutalomjátéka és mely a „Siebenbürger Bote” egy megjegyzése szerint „legközelebb a cs. és k. Hofburgtheater-ben színre fog kerülni”,⁷⁾ és a „Rákoczy und Barcsai” c. dráma, melynek

1) Bl. f. G. 1841. 36. 269.

2) Sat. 1842. 15. 63.

3) Sat. 1842. 82. szám.

4) V. ö. S. B. 1842. 54. 590 és 59. 658; Sat. 1842. 60. 255.

5) Sat. 1844. 5. 24. v. ö. Sch. M. A. 65

6) V. ö. jelen értekezés 52. l.

7) S. B. 1843. 74. 602 és 77. 626; de, mint a cs. és k. Hofburgtheater intendanturájától megtudtam, nem adták elő.

a nagyszebeni színpadon való előadását 1843-ban állítólag a benne előforduló politikai vonatkozások miatt betiltották. Roth e drámáját később novellává alakította át,¹⁾ mely 1847-ben „Barcsai“ címen jelent meg. A nagyszebeni előadások, úgy látszik, mind nem sikerültek, amin nem is lehet csodálkozni, mert Roth darabjai kiállítás, rendezés és szereposztás tekintetében nagy követeléseket támasztottak, melyeknek a nagyszebeni színpad nem tudott eleget tenni. Az újságok a színészeket okolták, hogy a daraboknak nem volt meg az a sikerük, melyet elérhettek volna; Marlin pedig azt írta a „Pester Zeitung“-ban, hogy a darabok nagy színpadon okvetlenül hatást értek volna, „in Hermannstadt aber erlebte eines wie das andere melancholische Fiascos.“²⁾

Valószínűleg ezek a színpadi balsikerek bírták arra Rothot, hogy elforduljon a drámától és ismét egészen a novellának szentelje magát. 1844 januárjában kezdett megjelenni a „Transsilvániá“-ban „Der Pfarrhof zu Kleinschenk“ c. novella, mely mindenesetre a legjobbak közé tartozik Roth művei közt; különösen azért, mert realiztikus honi művészet („Heimatkunst“) a szó legjobb értelmében és mert ment minden egészségtelen romantikus vonástól. 1846. őszén újból lenyomatva könyvalakban jelent meg.³⁾ 1845-ben a „Siebenbürgischer Volkskalender pro 1846“-ban egy véres történeti novellát tett közzé: „Die Nonne aus den Karpathen“ címmel; aztán költemény alakjában meleghangú megemlékezést Filtsch Károlyról, a geniális fiúról, ki Velencében 1845 május 11-én halt meg;⁴⁾ és végül a „Sachs von Harteneck“, „politischer Roman“, első íveit, melyet ívenként adtak a „Transsilvániá“-hoz mint ingyenes mellékletet. Sajnos, az egyes ívek csak nagy időközökben jelentek meg, úgy hogy az utolsót csak 1847 augusztusában szállították. 1846 januárjában indult meg a „Transsilvániá“-ban „Die Schlacht auf dem Brotfelde“ c. novella ill. regény, mely nem keletkezhetett 1844 novembere előtt.⁵⁾ Lélektani finomság tekintetében ez a novella túltesz a többin valamenynyin, csak a „Harteneck“-regényt lehet ebben a tekintetben melléje helyezni. Végül 1846-ban, az augusztus 26-án tartott comesbeiktatás ünnepélyére, mint Geltch, Schuller J. K. és mások

¹⁾ V. ö. jelen értekezés III, B. részének 10. fejezetét.

²⁾ P. Z. 1847. 439. 2351.

³⁾ Ezt és a következő novellákat és regényeket illetőleg l. bővebbet jelen értekezés III. részének megfelelő fejezeteiben.

⁴⁾ T. 1845. 68. és 69. sz. 299. s. k. l.

⁵⁾ V. ö. jelen értekezés 22. s. k. l.

Roth is írt ünnepi költeményt „Die vier Tannen vor dem Comitialgebäude zu Hermannstadt“ címen. Ebben költői magyarázatát adja a Comespalota előtt felállított négy fenyőnek; az első szerinte arra inti a szász népet, hogy szabad legyen, a második, hogy hű, a harmadik, hogy erős, a negyedik, hogy egyetértő legyen; a comesnek megvan a három első tulajdonsága, a szász nép kövesse őt és szerezzze meg különösen a negyediket. A költemény, melyhez bizonyára Schillernek „Huldigung der Künste“ c. költeménye adta az ösztönzést, a mi izlésünknek már nem felelhet meg, épúgy mint többé-kevésbbé minden azon korbeli szász költő szerzeménye sem, de a kortársaknál nagy dicséretet aratott és több helyt lenyomatták¹⁾. Végül 1846 őszén a „Siebenbürgischer Volkskalender pro 1847“ a nagyszebenieket a „Zacharias Wirbel in Liebesnöten“ c. szatirikus novellával lepte meg, melynek első sorban az volt a célja, hogy Roth zsurnaliszta ellenfeleit kigunyolja, de amellett egyszersmind kiváló szatirikus korképet is ad. December 17-én újból előadták Nagyszebenben a „Königsrichter von Hermannstadt“ c. drámát mint Madame Stolz jutalomjátékát.²⁾ 1847-ben jelent meg Geltch „Liederbuch der Siebenbürger Deutschen“ c. vállalatának első füzeté, melyhez Roth is hozzájárult „Dem freien deutschen Wort“³⁾ c. költeményével, melyet talán már 1843-ban írt. Ez nagyon is gyenge, de Marlin mégis idéz belőle néhány sort a „Pester Zeitung“-ban mint „Wahlspruch“-ját:

„Wir Sachsen aber bringen
Ein Lebehoch sofort
Dem freien deutschen Wort“⁴⁾

1847-ben jelent meg végül még a „Transsilvania“-ban „Die Wahlfürsten“ c. „Novellenkranz“, t. i. „Georg II. Rákóczi“, „Barcsai“ (az említett dráma átdolgozása) és „Kemény“. Oly novellák ezek, melyekben, mint „Die Schlacht auf dem Brotfelde“ címűben a lélektani motívum dominál a történeti és kulturtörténeti fölött, de melyeknek tárgya és jellemei „Die Schlacht auf dem Brotfelde“ és „Der Pfarrhof zu Kleinschenck“ címűek tárgyához és jellemeihez viszonyítva kevésbbé

¹⁾ Mint röpiratot, a S. Vfr.-ben (1846. 38. 289) és Geltch „Liederbuch“-jában (I. köt., 1. füzet, 333 l.).

²⁾ Sat. 1846. 100. 408. — Feltűnő, hogy Roth drámái mindig mint egyes színészek ill. színésznők jutalomjátékai kerültek színre; lehet-e tán ebből következtetni, hogy személyesen érintkezett egyes színészekkel?

³⁾ Geltch, Liederbuch, I. köt., 1. füz. 279. l.

⁴⁾ P. Z. 1847. 517. 2793.

eredetiek és érdekesek és amelyek technika tekintetében is hanyatlást jelentenek. 1847-ben tette közzé Roth azonkívül a „Turnfest zu Hermannstadt“-ról szóló elmélkedéssel kapcsolatban a „Transsilvaniá“-ban a „Des Turners Lied“ c. jelentéktelen költeményét, melynek célja a tornázás dicsőítése.¹⁾ 1848-ban keletkezhetett „Vermög der Union“ c. költeménye, ein politisch Lied — ein garstig Lied; nyomtatásban megjelent a Geltsch-féle Liederbuch 2. füzetében.²⁾

A kritikában nincs egységes vélemény arról a kérdésről, vajjon Roth drámai vagy epikai prózai művei értékesebbek-e? Wittstock Oszkár,³⁾ Roth János dr.⁴⁾ és Teutsch Fr. dr.,⁵⁾ az első nagy határozottsággal, a regényeket és novellákat tartják működése legjobb termékeinek, míg Schullerus⁶⁾ a drámáknak adja meg az elsőséget. Nézetem szerint tény, hogy Roth természettől drámai költő és drámáit gondosabban dolgozta ki, kivált művésziesebben építette fel mint epikai műveit, de azok — csodálatos módon — szegényebbek emezeknél belső költői értékre nézve. Regényeiben és novelláiban, bár külső és belső alakjukat nagyjában sikerülteknek kell mondanunk, több jel arra vall, hogy Roth gyorsan és kevés megfontolással dolgozott. Ezt mutatja: egymásra következésük gyorsasága, néhány vastag anachronizmus,⁷⁾ bizonyos gondatlanság a szerkezetben (pl. apró tartalmi ismétlések) és a nyelvben (itt-ott egy-egy alaktani, szórend-, syntaktikus hiba, anakoluth). Elbeszélő műveinek olvasásánál azt a benyomást nyeri az ember, hogy Roth nem előre elkészített terv szerint dolgozott, hanem rábízta magát ihletére és költői tapintatára. Evvel szemben elbeszélő műveinek alakjai és viszonyai jóval nagyobb mértékben viselik magukon a személyes tapasztalat és valóság jellegét mint drámáinak alakjai. Kortársai úgy látszik, nagyobb csodálattal fogadták drámáit mint regényeit és novelláit, mert azokat igen részletes és elismerő méltatásokban értékelték, míg ezekről, még a „Harteneck“ regényről is, csak kevés, részben elismerő, de részben nagyon is ellenszenves megjegyzés maradt fenn nyomtatásban. Marlin pl. ezt írja a „Pester Zeitung“-ban: „Daniel Roth ist unermüdlich in langatmigen historischen

¹⁾ T. 1847. 46. 256.

²⁾ Geltsch, Liederbuch, I. köt. 2. füz. 10. l.

³⁾ A Marlinről szóló monografiában és a H. J. i. h.

) Allg. D. Biogr. i. h.

⁵⁾ T. S. G. III. 193.

⁶⁾ Sch. M. A. 65 és Korrespondenzblatt f. sieb. Landeskr., XXI, 10. 118.

⁷⁾ Pl. egy kolostori tanuló a XV. században Seumé-t olvasta (Sch. Br. 6. 1. 1)!

Novellen, doch stellt sich trotz des rastlosen Schreibens wenig Künstlerisches heraus, daher die armen Dingerchen keine breite Spur hinterlassen“;¹⁾ és: „Mit der Novellistik schleppen wir uns teils historisch, teils neufranzösisch gemächlich vorwärts. Daniel Roth repräsentiert das historische Genre — ich glaube gar, Sie bedauern uns?“²⁾ Ugyanezen újság állandó nagyszebeni levelezője, — nz³⁾ osztozik a fiatal csúfolódó ítéletében és a novellákat „die obligaten bandwurmartigen, hie und da mit spassigen Anachronismen geschmückten historischen Erzählungen“-nek⁴⁾ nevezi. Hogy mi milyen jelentőséget tulajdonítsunk ezen ítéleteknek, arról nemcsak a regények és novellák elolvasásával győződnenk meg, hanem az kitűnnék már majdnem egyedül Roth következő megjegyzéséből is, melynek helyességében annál kevésbbé kételkedhetnénk, mert a mai szász viszonyokra is kitűnően ráillik. Marlin Józsefnek, kit „junger talentvoller Freund“-nek nevez. Roth szerencsét kíván „auf der dornigen Bahn eines Schriftstellers“. „Möge er mutig fortfahren auf der kühn betretenen Bahn und in edlem Selbstgeföhle sich nicht irre machen lassen durch die Verunglimpfungen, womit ihn Neid und Gehässigkeit von hier aus verfolgen werden, wie ich ihm sicher voraussage. Es ist zwar unter uns Sachsen leicht, den schönen Ruhm eines Dichters zu erringen, — ein einziges geschraubtes und holpriges Sonett vermag oft dies zu bewirken — aber um so wohlfeilen Preis erringt man den Ruhm nur dann, wenn man zu einer der Coterieen gehört, welche sich auch hier nach dem Muster von Deutschland gebildet haben und welche nur dann in die Trompete stossen, wenn es einer von ‚Unsern Leuten‘ ist“.⁵⁾ Ámbár tehát Roth, mint eme szavaiból is kitűnik, jól tudta, hogy mennyire becsülheti a hazai kritikát, mégis lehetséges, hogy az ilyen kegyetlen bírálatok rontották meg teremtő kedvét és hozzájárultak ahhoz, hogy 1847 után nem hozott nyilvánosságra több szépirodalmi munkát s valószínűleg nem is írt többet. A következő időkben, mint Römer Károly és Deutsch Traugott írják,⁶⁾ drámái nem igen tudtak népszerűek maradni, míg a novelláit gyakran olvasták. Ezen nem is lehet csodálkozni, ha tekintetbe vesszük, hogy drámáit a szász

¹⁾ P. Z. 1847. 439. 2351.

²⁾ P. Z. 1847. 447. 2399.

³⁾ -nz = Poinz (Schmidt Henrik)?

⁴⁾ P. Z. 1847. 481. 2590.

⁵⁾ T. 1847. 69. 304.

⁶⁾ V. ö. a bevezetés 3. l. 2. jegyz.

színpadokon csak nagyon rosszul tudták előadni, és hogy az izlés mind jobban és jobban elfordult a klasszikus és romantikus stílustól és a realiztikus művészet felé hajlott.

Hermányi tartózkodása alatt Roth nemcsak mint szépirodalmi író működött, hanem mint történetíró és hírlapíró is több rövidebb munkát tett közzé, kivált az 1846. és 1847. évben, amikor a „Transsilvania“ felelős szerkesztője volt.¹⁾

A negyvenes években a szász tudomány és szász hírlapírás is egyik fénykorát élte, amint általában a XIX. század ötödik évtizedét a szászoknál a közélet minden területén való fellendülés jellemzi. Roth is buzgó előmozdítója volt a haladásnak, de ellensége volt mindennemű „ultraismus“-nak. Mindig messze visszatekintett a múltba és iparkodott messzire előre tekinteni a jövőbe, hogy felismerje minden új eszmének és intézménynek eredetét, de egyszersmind a belőlük szükségképen folyó következményeket is, és hogy el ne ragadtassa magát a pillanat gyönyörétől. Amikor 1846- és 1847-ben a „Transsilvaniá“-t, „Siebenbürger Bote“ melléklapját szerkesztette, különösen kedvező alkalma volt arra, hogy a haladás érdekében nyilvánosan is ily értelemben működjék.

Hogy rábízták a Transsilvania szerkesztését, az Roth számára bizonyára leghőbb kívánságának teljesülését jelentette, tekintettel

¹⁾ Érdekes, hogy Wittstock Oszkár azt írja az említett előadásában (H. J. 109.), hogy Hann Frigyes, nagyszombati jogakadémiai tanár, „redigierte die Transsilvania von 1845—1848 in unionsfreundlichem Sinne“, bár az 1846. és az 1847. évfolyam minden számán világosan olvasható: Verantwortlicher Redakteur Dr. Daniel Roth, és bárezen évfolyamokban „unionsfreundlicher Sinn“-nek nyoma sincs. Hann semmiképpen sem vett részt ezen évfolyamok szerkesztésében (S. B. 1845. 100. s. k. szám: „Durch den Rücktritt des Professors Hann geht die Redaktion der Transsilvania an Herrn Pfarrer Dr. D. Roth über“; v. ö. azonkívül T. 1846. 1. „Promemoria des neuen Redakteurs etc.“, továbbá P. Z. 1847. 439. 2351. és általában mind azokat a helyeket, hol az 1846. és az 1847. Transsilvania szerkesztőjéről szó van); sőt úgy látszik, hogy Hann és Roth között bizonyos ellentét állott fenn (T. 1846. 3. 19., tehát a harmadik, Roth-tól szerkesztett számban, Roth a következőt írja: „Jetzt, wo das englische Schiffelein auf den Sand gelaufen ist, machen sich die Minister davon und überlassen es der Königin Viktoria, einen andern Steuermann zu suchen. — Ist es doch der Transsilvania kaum besser gegangen.“ — Mit akar ez egyebet jelenteni mint azt, hogy Hann hasonlóképpen cselekedett és hogy Rothot hívták el, hogy a Transsilvania megfeneklett hajóját újra jó hajózható vízbe vezesse?) — Wittstock ezen „tévedése“ nagyon jellemző arra, hogy mekkora gonddal írta a „negyvenes évek irodalmi életé“-ről szóló előadását és, azt hiszem, Roth drámáiról írt bírálatára is világosságot vet.

a sajtó iránt viseltetett nagybecsülésére.¹⁾ Bizonyára őreá is ráillik, amit Geltschről mond Oberth: „Publizistisch hervorzutreten war ihm nicht nur Bedürfnis; nein, er suchte einen Teil seiner Lebensaufgabe in der Befriedigung desselben zu erfüllen“.²⁾ Bár akkor a szerkesztő helyzete még sokkal exponáltabb volt mint ma, és Roth is jól tudta, hogy az erdélyi szász szerkesztők sorsa éppen nem rózsás, kivált a szász nemzetnek politikai tekintetben való egyenlensége miatt,³⁾ de egészben véve éppen ő, ki akkora buzgalommal akart segíteni a nyilvános életen, kivált pedig a szász pártok politikai egyetértésén és egyesítésén,³⁾ mégis örülhetett neki, hogy egy organum állott rendelkezésére nézeteinek terjesztésére és céljainak könnyítésére.

Roth a szerkesztést sokoldalú érdeklődéssel, nagy körültekintéssel, lelkiismeretességgel és kiváló buzgalommal végezte. A nyújtott olvasni való legnagyobb részét ő maga szolgáltatta. És ha aránylag kevés cikknél nevezi is meg magát mint szerzőt, vagy más cikkíró említi őt úgy, mintha a nyilvánosság előtt kétséges nem volna, hogy ő a szerző, mégis eme cikkei tartoznak a legfontosabbak közé. Ezekről indulva, azt hiszem, hogy mind külső valószínűség, mind a nyilvánított nézetek, gondolatkapcsolat és stilisztikai sajátosságok tekintetében alig lehet szerzőségét kétségbevonni mind azon cikkeknél, melyeket neki tulajdonítok.⁴⁾

¹⁾ V. ö. T. 1846. 1. sz. 15. és 16. sz.; 41. sz. 189. s k. l.

²⁾ Oberth, Lebensbilder (Geltsch) 131. l.

³⁾ T. 1846. 1. szám.

⁴⁾ Dr. Roth Danielről írandó monografiámban adom majd a bizonyítékokat, hogy az itt felsorolt újságcikkek tényleg Rothtól származnak; itt elégedjünk meg felsorolásukkal: Az 1842. Sat. 15. számában a Bitte und Aufforderung stb. — Az 1844. „Augsburger Allgem. Zeitung“ mellékletében e cikkek: Die Deutschen in Siebenbürgen (33. s k. sz.) és Die Deutschen und Walachen in Siebenbürgen (211.—215. sz.). — Az 1846. Transsilvaniában (a cím mellett álló szám jelöli az újság számát): Ehrfurchtsvolles Promemoria des neuen Redakteurs stb. (1), Was uns not tut (3), Kirchliches (3 cikk: 4. s k.; 90—93; 98—100), Randglosse die Komeswahl betreffend (8), Unsere Stuhls- und Distriktsversammlungen (10. s k.), Unsere Zeitungen und ihre Gegner (15. s k.), Oberkonsistorialverhandlungen (2 cikk: 18. s k.; 51—56), Ob der Beamte Geschenke annehmen dürfe (22), Sächs. Ultrismus (24—27), Hermannstadt, am 23. März 1846 (25), Einwanderung der Württemberger in Siebenb. (34), Webindustrie in Hermannstadt (35), Sendschreiben an den Alethophilus Saxo (41—46), Generalversammlung des Vereins für siebenb. Landeskunde in Mühlbach (49—51), Monitorium (63 és 65), An die Wahlbürgerschaft von Hermannstadt (64), Reussmärker Deputiertenwahl (66), Bosco (67), Installationsfest (70. s k.), Walachen auf Sachsenboden (2 cikk: 77 és 80). — Az 1847. Transsilvaniában: Neu-

Munkatársai köre nem kicsi ugyan, de azok többnyire csak egyes cikkekkel vannak képviselve. Megtaláljuk közöttük Bergleiter István Adolf gimn. tanárt, Roth I. L. unokaöcsét, Schuller J. K. tanárt, Ackner M. J.-t, Neugeboren J. Lajost, Roth I. Lajost, Söllner dr.-t,¹⁾ Westritz F. W. A.-t, Berzenkovich J. E. bárót és Müller Viktor Máriát (a három utóbbit szépirodalmi dolgozatokkal). Bár Roth kívülről csak kevés cikket kapott, mégis iparkodott, hogy minden követelménynek megfeleljen, úgy hogy a Transsilvania tényleg az volt, aminek lennie kellett, t. i. „ein Blatt für Belehrung und Unterhaltung, ein Organ für Mittheilungen aus dem Gebiet der heimischen Landeskunde, ein Anzeiger für die Erscheinungen der vaterländischen Literatur, ein Sammler für Denkwürdigkeiten, für Kunst- und Rechtsaltertümer, für Sitten, Gebräuche, Märchen und Sagen der siebenbürgischen Völker, ein Freund für Erziehung und Unterricht, ein warmer Teilnehmer an Schulen und Kirchen, ein Beförderer des gewerblichen und landwirtschaftlichen Lebens und endlich ein fleissiger Beobachter alles dessen, was in diesen Richtungen auch anderwärts... zutage tritt“.²⁾ Tényleg, ha kivált az 1846. évfolyamot „átlapozzuk, elcsodálkozunk az anyag sokféleségén“.³⁾ Az 1847. évfolyamban aránylag rit-

jahrgratulation stb. (1—5), Memoiren des Gr. Nik. Bethlen (1, 3, 7—10, 14—18), Erwiderung auf den Aufsatz „Könyvismertetés“ (6), Der zu gründende Frauenverein in Hermannstadt (16), Literar. Anzeige (Politische Kreuzzüge von Josi) (36), Den Verein für siebenb. Landeskunde betreffender Vorschlag stb. (41), Generalversammlung des Vereins für siebenb. Landeskunde zu Grossehenk (43—47), Turnfest in Hermannstadt (53—56), Literar. Anzeige (Marlins Roman „Attila“) (2 cikk: 69 és 101), Beamtenwahlen auf den sächs. Dörfern (71. s k.), Literar. Anzeige (Schaser J. Gy. még nem nyomtatott „Denkwürdigkeiten aus dem Leben Brukenenthal“ c. művéről). Azonkívül az 1846. és 1847. T.-ban a „Politische Blumenlese“ és „Miscellen“ c. rovatok legtöbb cikke Rothtól van stilizálva ill. szász viszonyokra alkalmazva, és másoktól származó cikkeket bevezetéssel vagy jegyzetekkel látott el, melyek gyakran oly terjedelmeseek, hogy maguk is külön cikkek, pl. a „De provincia Cibiniensi“ (T. 1846. 73., 74. és 76. sz.), „Der Palatin Erzherzog Josef“ (T. 1847. 8), „Entgegnung und Einladung“ (T. 1847. 14), „Die Teuerungsnot und ihre Abhilfe“ (T. 1847. 73. és 74) c. cikkeknel. — Mint füzet jelent meg 1848-ban „Von der Union und nebenbei ein Wort über eine mögliche Dako-romanische Monarchie unter Österreichs Krone“. — Hogy az 1846. T.-ban „Historische Zimmerreise“ címen közzétett érdekes történelmi képek sora szintén Roth-tól való, nem tudtam biztosan megállapítani, de lehetségesnek tartom.

¹⁾ ki Dr. S.-nek jegyzi magát v. ö. Bl. f. G. 1847. 27. 217.

²⁾ T. 1855. 1. sz.

³⁾ V. ö. H. J. S. Schuller G. A. dr., „Neues Leben“ c. előadásában; „man erstaunt über die Fülle des Stoffes“; ezeket a szavakat ott a 40-es évek szász napisajtójáról általában mondja.

kábbak az eredeti értekezések és a számok egész sorát különösen Roth „Die Wählfürsten“ c. „novellakoszorú“-ja tölti ki.

Ha „egy hírlapról alig lehet nagyobb dicséretet mondani mint, hogy korát híven tükrözteti vissza“,¹⁾ akkor a Transsilvaniának Rothtól szerkesztett évfolyamai joggal igényt tarthatnak erre a dicséretre. Hű képét adják koruknak, még pedig azzal a különös színezettel, melyet e kor Erdélyben mutat. Az 1846. és 1847. Transsilvania főerénye, hogy olvasásánál soha sem lehet arról megfeledezni, hogy specifikus erdélyi szász lap van a kezünkben. Minden számnak helyi jellege van. Az a szemrehányás, mellyel a lapot pl. 1844-ben illetni lehetett, „die Transsilvania bringt wenig Transsilvanica“,²⁾ a tőle szerkesztett évfolyamokkal szemben nem állhat meg. Cikkei nem ábrándoznak általánosságban és kozmopolitikusan azon idők haladási eszméiről, hanem törekvéseinek megvan a maguk konkrét nemzeti és helyileg megállapított célja, mindig hazai viszonyokról és kérdésekről van szó, melyek korszerű szabályozásra szorulnak.³⁾ Arra a szeretetre, mellyel Roth mint újságíró folyton figyelemmel tartja népét és annak szükségait, nagyon jellemző szerkesztésének az a sajátossága, hogy külföldi korabeli jelenségek tanulmányozása alapján még a „Különfélék“- (Miscellen)-ben idegen állapotok- és intézményekről, külföldi politikai vagy egyéb nyilvános eseményekről szóló közlésekben szereti azokat hazájára és annak viszonyaira alkalmazni, ill. ezekkel párhuzamba állítani.⁴⁾ Egészben véve ez az idegen hírlapi megjegyzéseknek helyi patriotikus feldolgozása szerkesztési eljárásának nagyon rokonszenves vonása, és mint már említettük, ez is bizonyítja, hogy komolyan vette kötelességét, mikor azt írja, hogy a szerkesztő „gleichsam ein geistiger Vormund des lesenden Publikums“. ⁵⁾ Általában szerkesztése módjában bizonyos pedagógiai számítás tűnik fel. Mint Roth I. L., Roth Dániel is kötelességének tartotta, hogy a napisajtóval a „szellemek ébresztésén és edzésén“ ⁶⁾ dolgozzék, és nagyon jól tudta, hogy a sajtó részéről nagy kitartás szükséges, hogy a nemzetet a nyilvánosság iránt való érzékre nevelje és ezt meghonosítsa. És ez

¹⁾ Teutsch Fr., „Hundert Jahre sächsischer Tagesliteratur“. Siebenb.-Deutsch. Tageblatt. 1884. 3060. sz. 25. l.

²⁾ Sat. 1844. 85. 364.

³⁾ V. ö. Teutsch Fr., „Hundert Jahre sächsischer Tagesliteratur“. Siebenb.-Deutsch. Tageblatt. 1884. 3060. sz. 25. l.

⁴⁾ V. ö. T. 1846. 12. 60; 19. 92; 4. 24; 16. 76; T. 1847. 6. 24; 16. 64.

⁵⁾ T. 1846. 1. szám.

⁶⁾ Oberth, St. L. Roth I. köt. 164. l.

volt szerinte az előfeltétel az élet minden ágának fejlődéséhez: „Ein Volk ohne öffentliches Leben ist ein Körper ohne Geist, folglich auf der nächsten Stufe zur Zerstörung“ mondja.¹⁾

A kor kérdéseivel szemben való állásfoglalása megfontolt kritikus szabadelvűséget mutat. Mindig buzdítani, hasznos újítások érdekében szólni, hírlapírói működésével úttörőként hatni igyekszik a haladás számára a legkülönbözőbb területeken, támogatni a nyilvánosság szellemének általános fellendülését minden erejével, lelkesedéssel és kritikával, logikai és dialektikai ügyességgel. Fáradhatatlan buzgalommal, kétségeskedés nélkül, kiváló helyességgel meg tudja találni, hogy mire van népének szüksége, mi az, ami egyrészt kívánatos, másrészt elérhető számára. Feltűnő és érdekes, hogy mennyire egyezik az aktuális kérdésekkel szemben való állásfoglalása Teutsch György Dániel, a híres későbbi szász püspökével, ki ifjabb kortársa volt. Mint Teutsch, Roth is a rendekkel való érintkezésben a német nyelv használatáért lépett sorompóba; a közösségekben és széki gyűlésekben és a szász egyetemen a „Geheimniskrämerei“ megszüntetéseért; a sajtószabadság kiterjesztése érdekében; a papok és tanítók jogáért, hogy világi képviselőtestületekbe, kivált országgyűlési és egyetemi képviselőkké is választhatók legyenek; az egyházi fő- és mellékpromotiókörök közt való különbség megszüntetéseért.²⁾ Továbbá síkra száll Roth, akárcsak névrokona, Roth István Lajos, sokféle javítás érdekében az iskolázás és nevelés terén, a mezőgazdasági és ipari élet, a nyilvános kezelés és politika, az iskolai és egyházi ügyek terén, kivált a tanítók és lelkészek emberhez méltóbb javadalmazása érdekében, szóval mindenért, amire szükség volt, ha nem is mindig ő beszélt mint vezető a dolog érdekében. Csak az alkoholelles mozgalom érdekében, mely az előző század harmincas és negyvenes éveiben szintén nagymértékű volt a szászok közt, nem munkálkodott Roth, — sőt ellenkezőleg, ahol csak lehet, erősen kikel ellene, még novellákban is, úgy hogy joggal lehetett őt kigúnyolni Wirbel Zakariás és unokatestvére levelezésében, minthogy ő „an unsern Altvordern die Meisterschaft im Zechen bewundert und die neuern Mässigkeitsfreunde Flachköpfe schilt.“³⁾

Hogy azonban a többi kérdésben sokoldalúsága ellenére sem

¹⁾ T. 1846. 76. 362. 10. jegyzet.

²⁾ V. ö. Teutsch Fr. dr., Georg. Dan. Teutsch. Krafft, Nagyszeben 1909 30.—33. l.

³⁾ S. Vfr. 1847. 1. 6.

lett felületesé, azt csak szorgalommal és alaposággal érthette el. Különösen gazdagok történeti ismeretei, melyek minden kérdésben nagy hasznára vannak, amennyiben elmékedéseinek tapasztalati alapot adnak; „történelem és politika szervesen érintkeznek nála.”¹⁾

Cikkei, kivált a politikaiak, nem egy polemiába sodorták; de ő kitűnő, ügyes és gyakran éles vitázó volt; „wo Kampf ist, ist Leben“, mondogatta.²⁾ Az 1844.-i „Augsburger Allgemeine Zeitung“-ban fényesen megvédi a szászok jogait az oláh püspökök és Lukács, azok magyar ügyvivője ellenében.³⁾ A későbbi években, kivált 1847-ben az „Erdélyi Híradó“-val szemben, száll síkra népeért⁴⁾ és 1848-ban írja politikai röpiratát „Von der Union und nebenbei ein Wort über eine mögliche dakoromanische Monarchie unter Österreichs Krone“. E röpirat névtelenül jelent meg, ép amikor leghevesebben folyt a harc az unióért.⁵⁾ Itt szembeszáll Magyarország és Erdély uniójára való törekvéssel, egyetértésre szólítja fel a szász nemzetet, hibáztatja a brassaiaknak elhamarkodott tüntetését az unió érdekében s azt tanácsolja, hogy a szászok ne küldjenek képviselőket az országgyűlésre. Végül ama nézetét nyilvánítja, hogy a szászok az osztrák monarchia integritásának fenntartása érdekében legjobban tennék, ha az oláh nemzettel közösen járnának el. Ő személyesen a szászoknak mint nemzetnek boldogulását egy Ausztria koronája alatt felállítandó dákoromán birodalomban látja, minthogy Dácia (t. i. Erdély, Moldova és Oláhország) jövője amúgy is a számbelileg erős oláh nemzeté lesz; ez fog valamikor a természetes folyamat határozottságával bekövetkezni. Természetesen Roth e véleményével és tervével egyedül állott a szászok között. A „Satellit“ a „Von der Union nebstbei stb.“ szerzőjéhez „egy rövid komoly szót“ intéz, melyben ez olvasható: „Mögen sie von weitem Aufhetzungen der Walachen ablassen, sie könnten es ihnen

¹⁾ „Geschichte und Politik berühren sich innig“ v. ö. Teutsch Fr., „Hundert Jahre sächsischer Tagesliteratur“. Siebenb.-Deutsch. Tageblatt. 1884. 3055. sz. 5. l., hol ezt a 40-es évek szász napisajtójáról általában mondja.

²⁾ T. 1847. 13. 52.

³⁾ Augsburger Allgem. Zeitung 1844. Beilage, 33. s. k., 211.—215. sz. v. ö. u. o. 68.—70. sz.; — 80. sz. 636. l.; — 115. sz. 914. l. — Sat. 1844. 85. 364.

⁴⁾ pl. T. 1847. 1. s. k. sz.

⁵⁾ Hogy ő volt a szerző, bizonyára már előre általánosan ismeretes volt; már Ilarianu A. Papiu őt nevezi meg mint szerzőt az 1852-ben megjelent „Istoria Românilor“ I. kötetében, minden megjegyzés nélkül, tehát mintha mindenki tudná, hogy ő volt az; a stilus kritikája után ebben egyáltalában nem lehet többet kételkedni.

selbst sonst einmal schwerlich danken“.¹⁾ Még kedvezőtlenebbül mint a szászok, fogadták csodálatos módon az oláhok a röpiratot. Ilarianu A. Papiu azt írja,²⁾ hogy Roth ravaszul megkísérelte, hogy megcsalja és kompromittálja az oláhokat, oly gyanúsítás, mely talán a gyanúsító jellemére jellemző, de nem a gyanúsítottéra. Még Barițiu György is átveszi ezt a véleményt 1890-ben megjelent „Părți alese din Istoria Transilvaniei“ c. művében, mikor Roth röpiratáról beszél.³⁾ Ezt az oláhok részéről elkövetett igazságtalanságot igyekezett jóvá tenni Albini Szeptimiu 1895-ben, amennyiben oláh nyelvre fordította Roth röpiratát és az előszóban, anélkül, hogy Roth jóhiszeműségében kételkednék, megjegyzi, hogy a röpirat alkalmas volna arra, hogy a szászok és oláhok viszonyának tisztázásához hozzájáruljon és „az ország általános helyzetére és a nemzetiségi politikára vonatkozólag nagyon aktuális elemek“ vannak benne. Szerinte érdekes észrevenni azt, hogy mily pontosan előre látták 1848 emberei az elkövetkezendő harcokat. Roth röpiratának ezt a fordítását szász részről alig vették tudomásul.⁴⁾

A valóságban Roth meggyőződését e politikai röpiratában is mindenben előbb nyilvánított nézetével összhangban fejtette ki. Fődolog nála a szász nemzet teljes kulturájának fenntartása és megszorított politikai önállóságának elismerése. Azt hiszi, hogy a dolgok akkori helyzete mellett a szászok az általa indítványozott módon jobban bírják megtartani nemzeti jellegüket, mint Erdély és Magyarország uniójával. Amellett azonban hangsúlyoznunk kell, hogy Roth egyáltalán nem volt ellensége a magyaroknak, sőt ellenkezőleg az Erdély lakosságát alkotó három nemzetiség iránt való érzületében nagyon is igazságos. „Der Pfarrhof zu Kleinschenk“ és „Georg II. Rákóczy“ c. novelláinak hősei nagyon rokonszenves magyar nemesemberek; másrészt oláhoknak is nagyon szép szerepeik vannak e két novellában, míg Roth nem irtózik attól sem, hogy novelláiban néhány gazembert szásznak tegyen meg. Ideálja, bár minden támadással szemben bátran készen áll a védelemre, a monarchia összes nemzetiségeinek békés együttélése, mire számos bizonyítékot lehetne felhozni.⁵⁾ A nemzeti kulturáról és a különféle

¹⁾ Sat. 1848. 48. 238.

²⁾ Istoria Românilor. II. köt. 69. l.

³⁾ II. köt. 577. s k. l.

⁴⁾ V. ö. Korrespondenzblatt für siebenb. Landeskunde XVIII. 10. sz. 136. l.

⁵⁾ V. ö. a következő lapon szószerint idézett helyeken kívül: T. 1846. 24. 113; u. o. 27. 126, 2; u. o. 34. 157; u. o. 46. 220.; T. 1847. 8. 30.

nemzetiségeknek egymáshoz való viszonyáról táplált nézetei jellemzésére, álljon itt politikai cikkeiből csak e négy tipikus hely:

„Nur auf der Grundlage der Nationalität entwickelt sich ein Volk und wird es gross und glücklich. Nur eine solche Verfassung und solche Institutionen, welche auf der Grundlage der Nationalität fussen, passen für das Volk und bedingen seine leibliche und geistige Wohlfahrt; aufgedrungene oder angenommene, aus dem Wesen einer fremden Nationalität hervorgegangene Institutionen wird sich ein Volk nie aneignen, nie wird es sich mit denselben befreunden. Sie sind und bleiben immerdar Fesseln, welche das Volk so lange umstrickt halten und jeden geistigen Aufschwung hemmen, bis der langsam hinsterbende Rumpf stückweise auseinanderfällt. — Die Nationalität ist für ein Volk, was die Individualität für das Einzelwesen. Vernichtet die Individualität des Einzelwesens — was bleibt euch noch von demselben übrig? Gebt die Nationalität des Volkes preis — welche Güter können euch dafür Ersatz leisten? — Dies ist nicht Egoismus. Es ist nicht Egoismus, wenn sich das Individuum in seiner Individualität, nicht Egoismus, wenn sich eine Nation in ihrer Nationalität zu erhalten und alles abzuwenden sucht, was dieser feindlich entgegentritt oder sie gar zu vernichten droht. Dies ist Natur- und Moralesetz, dies ist die Pflicht des Individuums und der Nation, es ist die Pflicht der Selbsterhaltung. Ein Sichselbstaufgeben ist ein Aufgeben aller Güter, und niemand hat ein Recht, uns dies zuzumuten oder uns dazu zu zwingen. Wie die echte Menschenliebe bei sich und den nächsten Angehörigen anfängt, so fängt auch der echte Kosmopolitismus bei der eigenen Nation an und schreitet in immer weitem Kreisen fort.“¹⁾

„Bedingung des Nebeneinanderbestehens verschiedener Individuen und Nationalitäten ist eben die, dass eines und die eine das andere und die andere achte und nicht aufzuzehren trachte.“²⁾

„Es ist kein internationales Leben möglich, wenn nicht jede der in Wechselwirkung stehenden Nationen auch bereit ist, zeitgemässe, zweckmässige, billige Konzessionen zu machen. Natürlich muss das sein Mass und seine Grenzen haben! — Wenn von unsern Mitnationen von uns etwas gefordert wird, das unsere Ehre antastet, wenn sie verlangen, wir sollten ein Recht aufgeben, das in das Innerste unseres Nationallebens eingreift, das unsere Verfassung unterminiert oder verstümmelt, so werden wir dieses — nicht mit

¹⁾ V. U. 16.

²⁾ V. U. 17.

Rücksichtslosigkeit, sondern mit der grössten und besonnensten Rücksicht, d. i. mit und nach den Grundsätzen einer gesunden Politik — bis zum letzten Atemzug verteidigen und einem solchen Ansinnen bis zur Erschöpfung aller möglichen gesetzlichen Mittel den hartnäckigsten Widerstand entgegensetzen; wenn es sich aber um geringfügige, unwesentliche Dinge handelt, oder um Rechte zwar von grösserer Bedeutung, die aber nicht mehr zu behaupten sind, so gebietet eine vernünftige Politik, dass man den Widerstand alsobald aufgebe, sobald wir erkennen, dass das zu Behauptende weniger Gewinn bringt, wenn es selbst behauptet werden kann, als ein zeitgemässes Aufgeben desselben“.¹⁾

„Es muss eine Versöhnung mit den beiden mitständischen Nationen angebahnt werden; die Kluft, die uns von ihnen trennt, darf nicht erweitert, sie muss ausgefüllt werden; soll das Wohl des Vaterlandes im allgemeinen und der sächsischen Nation insbesondere gefördert werden, so muss der Hader der Verständigung, die gegenseitige Feindseligkeit gegenseitigem Wohlwollen weichen.“²⁾

Az egészséges haladási eszmék pártolása a túlságosan konzervatívakkal szemben és népe jogainak és életfeltételeinek kifelé való védelmezése jellemzi tehát, amint eddig láttuk, hírlapírói működését. Küzdelemben állott itt és ott. De még egy harmadik oldalon is kellett küzdenie. Mert bármennyire hön szerette is népét, bármennyire szívén viselte is népe politikai jólétét, bármily gyakran és határozottan is hangoztatta szavát „több világosság“ után, époly határozottan ellene volt a fanatikus újítók és sovíniszta nacionalisták túlzásainak. Így ellenezte 1846-ban, mint Teutsch Gy. D., a szász tisztségviselők nemzeti viseletének behozatalát, mert ezáltal szerinte csak még nagyobb lenne a nép és tisztségviselő között amúgy is fennálló ür és mert elhibázott lépés lenne, hogy a magyarokat a régi magyarhoz hasonló hivatalnokruha eltörlésével ok nélkül provokálják.³⁾ Ezért sokat támadták ellenfelei, akik pedig szép számmal voltak, és erre mindig csípősen visszatértek. Marlin a „Pester Zeitung“-ban szemére vetette, hogy „nem túlságosan fújja a haladás púzonját“,⁴⁾ és még azzal is gyanúsították, hogy a magyarok megvesztegették, amiről ismételten panaszkodik.⁵⁾ Így

¹⁾ T. 1846. 46. 220, 2, 2.

²⁾ T. 1846. 64. 308.

³⁾ T. 1846. 24.—27; 41.—46. szám.

⁴⁾ P. Z. 1847. 439. 2351: „Er bläst nicht sonderlich die Posaune des Fortschritts“.

⁵⁾ T. 1846. 45. 216; T. 1847. 1. sz. és u. o. 5. 19.

az „An die Wahlbürgerschaft von Hermannstadt“ c. cikkben is, melyben tulajdonkép a közvélemény által igazságtalanul elítélt nagyszebeni országgyűlési képviselőt védelmezi, teljesen pro domo beszél, mikor ezt írja: „Es ist die grösste Ungerechtigkeit, einen Mann für politisch unfähig, für charakterlos, für zweideutig, für antinational zu bezeichnen, wenn er in irgend einer Frage eine von der allgemeinen Meinung oder gerade nur von der unsrigen abweichende Ansicht hat, wenn er bei irgend einer Angelegenheit nicht so gehandelt hat, als wir meinen, dass er hätte handeln sollen, wenn er einmal etwas sagte, was unserer Auslegung zufolge auf antinationale Gesinnungen schliessen lässt. Man kann über einzelne Fragen eine Sondermeinung haben und doch ein Sachse durch und durch sein“.¹⁾

Hasonlókép számos lendületes túlzó patriotát is — ultra-istáknak nevezi őket — felbőszített maga ellen, mikor 1847-ben a „Verein für siebenbürgische Landeskunde“ Nagysinken tartott közgyűléséről szóló tudósításában megengedte magának, hogy erős kritikának vesse alá néhány mennydörgő hazafias beszéd utálatos üres páthoszat és azt a nagy erőfeszítést, melyet az áradozó Geltech fejtett ki bombasztikus, „Sprechlied an die hasenfüssigen Zweikreuzerpolitiker“-jének elszavalásánál.²⁾ Mint a hollók estek neki most néhányan,³⁾ — ama napok hazafias túlbuzgósága nem tűrt meg semmi, még jogosult kritikát sem.

Részben talán hivatásbeli ellentétek is kiélesíthették Roth és ellenfelei között az ellenségeskedést. A nagyszebeni jogi fakultás tanárai és a politikai tisztviselők rossz szemmel nézték a politizáló papokat, kik abban az időben kivívták maguknak a jogot, hogy politikai kérdésekben is teljes érvényességgel hallassák szavukat, igazán mint a nép emberei működjenek és azoknak is tartásák őket.

Roth azonban minden személyeskedés, túlságosan ellenséges és kicsinyes vagy egészen igazságtalan támadások ellenére sem engedte magát megfélemlíteni. Ha ellenfelei csípősek voltak, nem maradt adós a felelettel, hanem hasonló értékkel fizetett, de anélkül, hogy a tárgyat szem elől tévesztette volna. Roth szerkesztői működésének olyan megítélését, aminőt 1855-ben egy „Rückblick auf die Geschichte der Transsilvania“ c. cikkben találunk,⁴⁾ melyben

¹⁾ T. 1846. 64. 307.

²⁾ T. 1847. 45. 199. s k.

³⁾ pl. S. Vfr. 1847. 27. 218; P. Z. 1847. 505. 2726.

⁴⁾ T. 1855. 1. sz.

a méltóság és erőskezü vezetés hiányát vetik szemére, mint tökéletesen hibásat vissza kell utasítanunk. Az a két körülmény, hogy Roth Hermányból szerkesztett nagyszebeni lapot, és hogy minden, amit közölni akart, magyar cenzor felügyeletének volt alávetve,¹⁾ — a százsz lapok előbbi évfolyamai nem mentek át magyar cenzurán — olyan súlyosan esik latba, hogy szerkesztői működésében nyíltságát, minden aktuális kérdés kezelésében bátorságát és buzgóságát valamint érdeklődésének sokoldalúságát kétszeresen kell elismernünk.

Ami nézetei helyességét illeti, hangsúlyoznunk kell, hogy az elkövetkezett fejlődés nézeteinek majdnem mindegyikét helyesnek mutatta. Sokat, amit Roth már 1846-és 1847-ben szükségesnek tart és rögtön megvalósítani szeretne, csak nagyon is lassan és aránylag későn, hosszas tévóvázás után valósítottak meg. Csak Erdély állampolitikai sorsa lett más, mint ahogy ő azt „Von der Union etc.“ c. röpiratában megjósolta. De amennyiben oláh királyság tényleg keletkezett és a magyarországi oláhság hatalmasan megerősödött, még e kérdésben is helyesen látta a jövőt.

Összes hírlapírói működését csak a Rothról később megjelenendő monografiám egy külön részében akarom részletesen fejtegetni. Itt, az életrajz keretében csak azt akartam bemutatni, hogy mily irányban mozogtak publicisztikai törekvései és sorsának micsoda változásai fűződtek ezekhez.

Ha meggondoljuk, hogy Roth nem hanyagolta el lelkészi kötelességeit,²⁾ hogy orvosi gyakorlatot fejtett ki,³⁾ hogy határozottan szorgalommal tanulmányozta a korabeli szépirodalmi és politikai irodalmat és számos drámája és novellája számára alapos történeti tanulmányt folytatott, csodálnunk kell ez időben kifejtett szorgalmát és teremtő erejét. De nemcsak nekünk kell ezt felismernünk, általánosságban kortársai sem kicsinyelték jelentőségét, bár néhányan azt kisebbiteni igyekeztek. Roth műveit a százszok földjén mindenütt szívesen olvasták,⁴⁾ szava tekintélyes volt előttük és más nemzetiségűek közt is. Már abbóla szenvedélyességből és részletességből, mellyel ellenfelei nyilvánosan kimondott véleményét támadták, abból az ellenszenvből, mellyel beléje kapaszkodtak, arra lehet következtetni, hogy nem tartották oly embernek, kire nem kellene

¹⁾ Gyergyai; v. ö. T. S. G. III. 187.

²⁾ V. ö. jelen értekezés 15. s. k. l.

³⁾ V. ö. jelen értekezés 20. l.

⁴⁾ V. ö. jelen értekezés 3. és 32. l.

gondolni, kit ignorálni lehetne. De nyílt elismerések sem hiányoznak, még ellenfelei részéről sem.¹⁾

A negyvenes évek vége felé jelentősége a nyilvános életben egyre növekszik, — a szász nemzeti egyetem gyűlésén, mely 1848 jun. 26-tól — jul. 2-ig ülésezett Nagyszebenben, Roth mint a nagyszebeni szék képviselője volt jelen.²⁾ Ekkor közbejött az 1848/49. szabadságharc, mely, mint sok más hasznos törekvésnek, az ő munkálkodásának is hirtelen végét vetett. Neki, a politikai írónak, ki ismételten szállt síkra a német nyelv ápolása és a szászok teljes kulturális nemzeti függetlensége érdekében, ki a többi nemzet részéről származó minden támadást határozottan visszautasított és a küzdelem hevében nem egy éles szót mondott a magyarok ellen — bár alapjában nem volt a magyarok kezébe kerüljön. 1849 márciusában csak egy szolga és egy cselédleány kíséretében Oláhországba menekült. Feleségét és leánykáját Hermányban hagyta, őket valamint a többi falusi lakost a bevonuló magyarok nem bántották. A papot azonban mindenütt keresték és mikor nem találták, hivatali kalapját csűrjének kapujára szegezték és célba lőttek reá,³⁾ tehát in effigie végezték ki. Nemsokára rá felesége gyermekével Nagyszebenbe ment utána; további sorsukról semmit sem tudtam felkutatni; talán, sőt valószínűleg leánykájával utána ment Romániába.

Roth Rimnic-Vâlcea-ban kapott állást, nem mint pap, hanem — városi orvos lett és mint ilyen községének levelet írt, melyben értesíti, hogy szerzett állásával meg van elégedve és lelkészi hivataláról lemond. Utóda Schneider Károly, nagyszebeni prédikátor, Schuller János Károly veje lett.

Roth nem tért vissza többé hazájába, és a hazai időnként irodalomban sehol sem található újabb adalék tőle, sőt egyáltalán nem is említik. Rimnici városi orvusból első orvos lett az ocnai katonai kórházban, később mint katonai orvos ismét Jassyba került.⁴⁾ Ott maradt haláláig. Utolsó éveit vakságban töltötte és mérhetetlenül vágyódott hazája után. Nem részesült abban a szerencsében, hogy lábát még egyszer hazai rögre helyezze. Tíz hónapos fekvő betegeskedés után halt meg 1859 augusztus 25-én Jassyban.

¹⁾ Csak egy bizonyíték több helyett: Erdélyi Híradó 1846. 188 sz., idézve T. 1847. 1. 2.

²⁾ Sat. 1848. 56. 275.

³⁾ Klósz János szerint; v. ö. jelen ért. 8. és 16. l.

⁴⁾ Septimiu Albini, Despre unione stb. 6. l.

Hogy miért nem tért vissza többé hazájába, azt, sajnos, nem tudom megmondani. Hogy Romániában hosszabb ideig tényleg jól érezte volna magát, azt épen róla nem lehet feltételezni, ki szívének minden érzésével hazáján csüngött. Neki is joggal mondhatták volna azon szép szavakat, melyekkel Fontanenál Jakab király bocsát meg Douglas Archibald grófnak:

»Der ist in tiefster Seele treu,
der die Heimat so liebt wie du!«

Műveinek számos helyén határozottan kimondja Roth, ki az idegenben való életet alaposan ismerte, hogy a férfi csak hazájában lehet boldog és hogy a sors legsúlyosabb csapásának tartja, ha hazájától távol kell élnie.

„Das Vaterland allein gewährt dem Manne Glanz und Ehre“ mondja a Königsrichter von Hermannstadt-ban; ¹⁾ vagy a „Normänner in Italien“-ben:

»Das Bitterste . . . was uns Sterblichen das Leben
Hienieden mischt: vom Ort, wo unsre Wiege stand,
Wo unsre Alten ruhn, verbannt zu sein.« ²⁾

És ugyanabban a drámában a hazájától távollevő Roger mondja el, hogyan térnek haza este a pásztorok kunyhóikba, feleségükhöz és gyermekeikhez és így folytatja:

»Ein andres, herbes Los ist uns geworden!
Fern dort in grauem Abendnebel liegt
Das teure Vaterland, dem Auge nicht,
Der Sehnsucht nur erreichbar; keine Botschaft
Vom greisen Vater, von der lieben Mutter
Ertönt zu uns, von uns zu ihnen hin.
Ob sie im Grabe ruhn, wir wissens nicht,
Fern wandeln wir die rasche Bahn des Lebens.
Nie werd ich euch, Geliebte, wiedersehn,
An eurem Sarge niemals betend stehn,
Nie meine Asche mit der euren mischen.« ³⁾

Nem úgy hangzik ez, mintha Roth aggodalommal előre sejtette volna tragikus jövőjét? És azt a másikat is, a legrettenetesebbet, ami embert csak érhet, a megvakulást is megható szavakkal tol-mácsolja. A „Don Raphael“-ben az öreg megvakult Quixada így panaszkodik:

¹⁾ K. v. H. II. 2. 189.

²⁾ N. I. II. 3. 87.

³⁾ N. I. II. 6 104.

»Lieg nur mein Auge nicht in Nacht begraben . . .
In Tränen ist der Augen Licht erloschen,
Zum dunkeln Grab ward mir die schöne Erde.«¹⁾

Megrendülve úgy érezzük, mintha génusza arra indította volna, hogy saját jövődő borzasztó sorsát panaszolja.

Hogy mi vezette ismételten idegen földre s mi tartotta véglegesen ott az idegenben, — nem tudjuk. Talán mint végső ok a nyugtalanság saját lelkében. Sokoldalúsága, két hivatásnak felváltva való gyakorlása, nem is említve hírlapírói működését és költői munkásságát, eléggé mutatja, mily szenvedélyesen küzdhetett kielégítő élettartalomért. Hány nehéz lelki küzdelmet vívhatott ez a belsőleg oly gazdag és mégis oly meghasonlott természet, hány-szor únhatta meg életét? Ismét önvallomást vélek hallani, mikor ezt olvasom:

»Gibts keinen Winkel auf der weiten Erde,
Der Ruhe Suchenden die Ruh gewährt?
Ich merk es wohl: die Erde ist zu klein,
Für eine Friedensstätte ist kein Raum
Auf ihrer weiten schönen Oberfläche.
Die Friedensstätte suche, Lebensmüder,
In ihrem dunkeln Schosse.«²⁾

vagy: » . . . Des Herzens heisse Wünsche
Verleiten uns zu Hoffnung, und die Hoffnung
Zeigt uns als wirklich in der Zukunft Schatten,
Was träumend unsre Phantasie geboren.«³⁾

De ha hiányzott is lényéből az állandóság, érzése és képzelete mégsem ragadták magukkal értelmét az abszurd- és izléstelenbe, mint ez a mértéktelen Geltnél történt.⁴⁾ És ha valami tárgy lekötötte, volt elég kitartása, mely tehetségét támogatta, hogy szép műveket alkosson. És így életének munkája nem volt hiábavaló, ha élete külsőleg oly nyugtalan és tarka is volt akárcsak tükörképe a korabeli általános életnek, melyben csendes évekre, a visszavonultság és magabaszállás éveire a legélénkebb munka és alkotás kora következett, míg a szabadságharc hirtelen végét szakította és egész sorát vont maga után a sivár, kényszerű és ennélfogva kínzó nyugalom éveinek.

¹⁾ D. R. IV 1. 111.

²⁾ Károly császár a D. R. III. 2. jelenetében 87. l.

³⁾ D. R. I 3 34.

⁴⁾ V. ö. Oberth, Lebensbilder (Joh. Fr. Geltn) 140. l.

III. Roth regényeinek és novelláinak forrásai.

A) Általános megjegyzések.

Zieglauner és Schullerus ama megjegyzése, hogy Roth „Sachs von Harteneck“ c. regénye tudományos forrásmunka értékével bír, és az a körülmény, hogy ez a regény, valamint Roth minden egyéb regénye és novellája, Erdély történetének nemcsak magában fontos és érdekes fejezetét tárgyalja, hanem számos pontos részletet is tartalmaz, melyek már előre a biztos történeti hagyomány benyomását keltik, arra indítottak engem, hogy Roth regényeinek és novelláinak forrásait kutassam. Minthogy Roth a „Memoires du comte Betlem Niklos“ német fordításának kiadásánál, mely egy része a franciául írt „Histoire des revolutions de Hongrie“ c. történeti monografiának, megjegyzi, hogy ez a munka a Brukenthal-könyvtárban megvan, és minthogy ezt a munkát, mint kiderült, forrásul használta novelláinál is, valószínűnek tartottam, hogy a Brukenthal-könyvtárból más műveket is figyelembe vett. Ezért ezen könyvtárnak sok itt tekintetbe vehető történeti művét átnéztem. Kutatásomnak sikere volt; sikerült Roth regényei és novellái forrásainak legnagyobb részét megtalálnom. Azonkívül a nagyszombati nemzeti és városi levéltárban is kerestem forrásokat, de kitént, hogy Roth ezt a levéltárat csak Harteneck c. regényénél vette igénybe, míg többi elbeszélő művénél, melyeknek forrásait általában megtaláltam, csak nyomtatásban megjelent forrásokból merített és nem bajlódott okiratokkal és kéziratos krónikákkal. Ebből látható, hogy mekkora fontosságot tulajdonított épen a Harteneck-tárgy feldolgozásának és mennyire törekedett arra, hogy Harteneck személyének és sorsának hű képét adja.

A nyomtatásban megjelent tudományos munkák közül, melyeket Roth prózai epikai műveihez mint forrásokat használt, első sorban a nagyon alapos és sokban pótolhatatlan történetírónak, Seivert Jánosnak munkáit kell említenünk, még pedig a „Kurze Geschichte

der Provinzial-Bürgermeister von Hermannstadt in Siebenbürgen“¹⁾ „Grafen der sächsischen Nation und Hermannstädter Königsrichter“²⁾ és „Nachrichten über siebenbürgische Gelehrte“³⁾ címűeket;⁴⁾ azután egyes kisebb dolgozatokat a „Siebenbürgische Quartalschrift“-ben (pl. „Fragmente aus dem Leben des Johannes Mallendorf“⁵⁾ és az „Ungrisches Magazin“-ban (pl. Seivert „Hermannstadt“ c. cikkét, mely a régi Nagyszebenről tartalmaz topografiai adatokat)⁶⁾ és más munkákat, melyeket esetről esetre meg fogok említeni. Sokszor híven követi Kemény József gróf „Deutsche Fundgruben der Geschichte Siebenbürgens“ címen megjelent nagyon megbízható és értékes kiadásait is, kivált Lutsch királybíró „Diarium“-át és Graffius városi lelkész „Siebenbürgische Ruin“-ját;⁷⁾ Roth előfizetett a „Deutsche Fundgruben“-ra.⁸⁾ Végül forrásai voltak a „Memoires du comte Betlem Niklos“,⁹⁾ a „Warhafftige und curieuse Beschreibung von dem seit 1701—1711 gewährten Neunjährigen Rebellions-Krieg der Ungarn stb.“¹⁰⁾ és a „Merkwürdige Geschichte des Fürsten Franz Rákóczi“¹¹⁾ c. történeti monográfiák és valószínűleg még néhány más mű, melyeket nem sikerült felkutatnom. Hogy Roth az itt felsorolt forrásokat mind használta, azt szemmel láthatólag be lehet bizonyítani. A következőkben fejtegetni akarom az egyes regényeknek és novelláknak forrásaikhoz való viszonyát, amennyiben ezeket sikerült felkutatnom. E célra szükséges, hogy a megfelelő novellák tartalmát oly mértékben és annyi részlettel közöljem, amint az a források kimutatásának megértéséhez szükséges. Egyszersmind úgy akarom megszerkeszteni a tartalmi kivonatokat, hogy belőlük a költő szerkezetbeli és előadásbeli technikája is látható legyen, amennyire már az tartalmi kivonattól egyáltalán lehetséges.

¹⁾ Először megjelent az 1791.-i »Siebenbürgische Quartalschrift«-ben (S. Q. II, 2, 154—206; 3, 235—306; 4, 315—352); 1792-ben mint különnyomat jelent meg könyvalakban is Hochmeisternél (v. ö. a rövidítések magyarázatát).

²⁾ Megjelent az 1782. és 1783.-i »Ungrisches Magazin«-ban (U. M. II, 3, 261—302; III, 2, 129—163; 4, 393—432).

³⁾ V. ö. a rövidítések magyarázatát.

⁴⁾ Seivert méltatását l. A. D. B. 33, 664 és a S. N.-hez írt bevezetésben.

⁵⁾ S. Q. III, 4.

⁶⁾ U. M. I, 4.

⁷⁾ D. F. I. 279—336 és II. 141—233.

⁸⁾ Az előfizetők jegyzéke a D. F. II. kötetében.

⁹⁾ A »Histoire des revolutions de Hongrie« II. kötetében. A la Haye 1739. Németre fordítva vannak egyes részei (Rothtól) a 1847.-i T. 1.—18. számában

¹⁰⁾ Leipzig, Johann Philipp Boëtius, 1711.

¹¹⁾ Berlin és Potsdam, 1795.

B) Az egyes regények és novellák viszonya forrásaikhoz.

1.—4. Roth első négy novellája.

Roth első négy novellájához, sajnos, nem tudtam forrásokat találni. Az első kettőhöz Roth valószínűleg egyáltalán nem is használt különleges forrást. Beérhetjük azzal, hogy általános történeti ismereteit tekintjük a cselekvény tárgyi alapjának; az individuális alkatrészeket ill. a mesék körülményeit pedig saját feltaláló képességének tulajdoníthatjuk. Az első kettő ép úgy, mint még a harmadik, „Landskron“ c. novella is még egyáltalán nem bírnak ama realizisztikus jelleggel, mely többi regényét és novelláját jellemzi, hanem aránylag gazdagok a rémromantika fantasztikus vonásaiban.

Roth első, nyomtatásban kiadott szépirodalmi műve, melyet sikerült megtalálnom, „Der Kirchhof bei Hermannstadt“ c. történeti elbeszélése. Először névtelenül jelent meg 1839-ben a „Blätter für Geist etc.“ c. napilap 1. és 2. számában (1.—14. l., 19 hasáb); változatlanul újra nyomatták Dr. D. R. jelzéssel a Michaelis Jánostól 1851. évre kiadott „Historienkalender“-ben (68.—100. l.). Roth művei közt említve van a Herbert Henrik-féle „Repertorium über einen Teil der Siebenbürgen betreffenden Literatur“-ban.¹⁾

Az elbeszélés Báthori Gábor fejedelem nagyszebeni önkényuralmának képét festi 1610-ből, amennyiben leírja, hogyan teszi tönkre Báthori egy család boldogságát azzal, hogy mindenképen bírni akar egy szép leányt. Ennek vőlegénye, Sellendorf, ki azt hiszi, hogy a leány Báthori kezei közt van, meg akarja menteni, de elfogják és a börtönben meggyilkolják. A leány pedig, Felsner Katalin, kit a temetőből, vőlegénye koporsója mellől, ahová elrejtőzött, katonák visznek Báthori színe elé, öngyilkossá lesz, hogy a feslett erkölcsű ember elől meneküljön, míg apja megtörtén és egyedül marad hátra. Az elbeszélés tehát, tárgyat tekintve, Leonhardt János „Frau Balk“ c. drámája²⁾ mellé állítható, mely szintén egy Báthoritól szerelmével üldözött nagyszebeni nő lelki nemességét dicsőíti. Hogy Báthori érzéki szenvedélyeinek kiméletlen kielégítésével egy családot szerencsétlenné tesz, az tipikus dolog volt, míg az elbeszélés tartalmának részletei a kitalálnak benyomását teszik.

¹⁾ Nagyszeben, 1878. Closius örökösei. 100. l. 2. hasáb.

²⁾ Segesvár, 1896.

Így tehát nem kell feltételeznünk, hogy Roth saját fantáziáján kívül más forrásból merített volna.

Hasonlóképpen áll a dolog a második novellánál, mely az 1839-i „Blätter für Geist stb.“-ben szintén névtelenül jelent meg s melynek címe „Der Verräter“ (15.—20. számban, 121.—160. l.; 26 hasáb, tehát csak valamivel terjedelmesebb mint a „Kirchhof“). Minthogy sehol sem nyomatták le újból, Herbert nem említi, — a „Kirchhof“-ot is csak az 1851-i új lenyomatban említi, amikor már Roth nevét viseli. Hogy azonban a „Verräter“-ben is kétségkívül szintén Roth munkáját kell látnunk, azt más helyen szemmel láthatólag kimutatom.¹⁾ Technika, szerkezet, jellemzés, gondolatláncolat, költői szemlélet és nyelvbeli sajátosságok a „Verräter“-ben mind ugyanazok, mint Roth többi novellájában; itt meg kell elégednünk ezzel az állítással. Tárgyára is nézve a „Verräter“ pendantja a „Kirchhof“-nak. Az is Báthori Gábor idejében játszik, de nem Nagyszebenben, hanem Brassóban.

Hőse Welling, egy brassói fiatalember, ki szereti Zsófiát, Werneknek, nevelőatyjának leányát. Mikor Wernek nem hajlandó leányát az előtte ugyan rokonszenves, de szenvedélyes ifjúhoz adni, ez boszúból és becsvágyból a Brassót ostromló Báthorihoz pártol. Mint Báthori embere a polgárok egy részét arra igyekszik rábírní, hogy nyissák ki a kapukat. De Weiss Mihály tekintélyével helyreállítja a rendet. Wellinget börtönbe vetik, azonban Wernek kérésére Weiss közvetítésével ismét szabadon bocsátják. Dacosan elhagyja Brassót és a török táborba megy, mert fél Báthorihoz visszatérni. Négy, általa kiszabadított székellyel azonban ezt is elhagyja, mikor meghallja, hogy Zsófiának, atyja kívánságára, Welling ifjúkori barátjához, Donndorfhoz kell feleségül mennie. A nászéjszakán Welling beront a hálószobába, rövid birkozás után megöli Donndorfot és elrabolja Zsófiát. Zsófia atyja utoléri ugyan a Salamon-kövénél, de Welling megöli őt. Időközben Zsófia is, kinek Welling iránt érzett szerelme utálattá változott, irtózatos lelki kínok következtében meghalt. Welling, kinek az volt a szándéka, hogy a székelyeket székelyszéken Brassó ellen fellántsá, bánatában, lelkiismeretfurdalások közt két napig az erdőben kóborol. A harmadik napon a hegytető egy kiszögellő sziklájáról szülővárosában temetési gyászmenetet lát, melyben három koporsót visznek egymásután, — bennük szenvedélye áldozatai. Kétségbeesés fogja el, és Isten irgalmáért esedezik. Ekkor

¹⁾ Már többször említett, később megjelenendő Roth-ról szóló monografiámban.

lesújt mellette a villám; a megingatott szikla, melyen Welling áll, leszakad és vele a mélységbe zuhan.

Mint már ebből a minden tárgyilag fontos dolgot visszaadó tartalomból látható, ennél a novellánál is nagyon valószínű, hogy a költő nem használt semmi különleges történeti forrást. Fődolog nála itt a jellemtanulmány, melyre Welling alakja alkalmat ad, és tényleg ez is a leglényegesebb és legérdekesebb a novellán. A történeti helyzet inkább csak dekoratív háttér.

Nem oly egyszerű véleményem szerint a forrás kérdése a „Landskron“ c. harmadik novellánál; ez az „elbeszélése a XV. századból“ legelőször 1841-ben jelent meg a „Stundenblumen der Gegenwart“-ban (IV. köt., I. füzet 1.—80. l.). Változatlanul újra nyomatták az 1874. évi „Sächsischer Hausfreund“ c. kalendáriumban (15.—46. l.). A Landskron várrom neve joggal címe a novellának, mert a szépen fekvő várromot honfitársai tudatában érdekesítő eseményekkel feleleveníteni, melyeket a szerző ott játszat, bizonyára főcélja az elbeszélésnek. Talán okirati anyag az alapja a tárgynak, melyet Roth esetleg az erdélyi szász történeti tudomány körül érdemeket szerzett talmácsi paptól, Reschnertől kapott, ki gazdag okiratgyűjtemény birtokában volt. Valószínűbb azonban, hogy a költő képzeletében a körülfekvő romantikus erdős vidék átkalandozása és a várrom megtekintése közben intuitió folytán támadt az elbeszélés tárgya. A Landskron-t bizonyára veszedelmes idők pusztító és kegyetlen cselekvései színhelyének látta és azt akarta, hogy honfitársai is higgyék, ami lelki szemei elé tolult, hogy a Landskron-t ne tekintsék élettelen falromnak és kőtömegnek, hanem elmúlt idők beszélő tanujának. Az éles körvonalokban látott és rajzolt kép tényleg egyszersmind jellemző részlet az egész kor életéből; de a tárgy vonzó ereje mégis abban van, hogy határozott helyhez, a Landskron c. várhoz van kötve. A mese egyébként csekély jelentőséggel és sajátossággal bír. Egy műveletlen szolgának erőszakos tettel sikerült, hogy lovag szerepét játssza. Mint a Landskron várnagya kegyetlen tetteket visz véghez, míg végre borzalmas halál lesz megérdemlett büntetése, és az általa üldözött ártatlanság megmenekül. — Lehetséges, hogy a cselekvény ősalakját vagy legalább egyes motívumait francia vagy német romantikus regényekben kell keresnünk, én nem vagyok abban a helyzetben, hogy róla véglegeset mondjak.¹⁾

¹⁾ Rövid tartalmát l. Hajek Egon említett értekezésében.

Negyedik novellája, a „Kurutzenanführer“ cselekvényének is, úgy látszik, semmi valódi esemény s így semmi történeti forrás sem lehet az alapja. Megjelent először 1842-ben a „Stundenblumen stb.“-ban (VII. köt., I. füzet 1.—96. l.). Az 1867-i „Sächsischer Hausfreund“ c. kalendáriumban (1.—42. l.) változatlanul újra kinyomatták.

A kuruc felkelés kora Rákóczi Ferenc idejében, mégpedig különösen a kurucok megjelenése Nagyszeben előtt és a közelfekvő falvak elfoglalása a cselekvény történeti háttere. Ez lényegében kétféle elemből alakul össze: egyrészt szentimentális, másrészt humoros és szatirikus elemekből. Szentimentális eszközökkel van megalkotva az elbeszélés főmotívuma, „az ósdi motívum“ ez „az idegenbe vándorolt, elveszettnek hitt és végül mint hős visszatérő vőlegényről“,¹⁾ mégpedig itt azzal a változattal, hogy ez a vőlegény egykori menyasszonyát öreg, nem szeretett férj oldalán találja meg és csak ismételt várakozással veheti el a hozzá belsőleg hű maradt nőt. A főmotívum tehát önkényesen van behelyezve a vázolt korba és egyáltalán nem forrt vele szervesen össze. Talán inkább áll ez a történeteket illetőleg, melyeket a költő mint tényleges, tulajdonképeni cselekvényt állít oda, amelyből a vőlegény és előbbi menyasszony találkozását levezeti, t. i. néhány nagyszebeni ember kirándulása az erdőbe, a megjelenő kurucok elől Kisdisznódra való menekülésük és az ott történtek. Ez eseményeket a költő részben kedélyes humorral, részben találó szatirával mutatja be és ezek, mint a tartalomnak eredeti alkatrészei valószínűleg a költő saját megfigyeléseiben és képzeletében gyökereznek, míg a mese szentimentális elemei alapjukban véve bizonyára általános regényanyag lesznek. A végén ugyan a költő egészen pontosan állítja, hogy Hermann és Hannchen Rákóczi Ferenc fejedelemmel Rodostóba költöztek, ahol halála után is maradtak, hogy sírját őrizzék, ahol azután Hannchen 1751-ben meghalt, míg egy szász utazó Hermannját tíz évvel később török ruhában találja Hannchen sírjánál, — de ez esetben az évszám említése pusztán írói fogás is lehet, hogy annál inkább kelthesse a történeti valóság érzetét. A történet bizony semmit sem tud egy bizonyos Hermannról, ki Rákóczi sírját őrizte volna — úgy látszik, a költő ezt a vonást Rákóczi iránt való rokonszenyből találta ki, melyet máskor is kimutat. Tény, hogy szászok is szolgáltak Rákóczi hadseregében, úgy hogy könnyen megtörténhetett oly eset, mint amilyen a novellában le van írva,²⁾ amely tehát bizonyos tipikus jelentőséggel bír.

¹⁾ Sch. M. A. 64.

²⁾ L. rövid tartalmát Hajek Egonnál i. h.

5. Der Pfarrhof zu Kleinschenk.

„Der Pfarrhof zu Kleinschenk“, „novella a XVIII. század kezdetéből“, először az 1844. évi „Transsilvania“-ban jelent meg (2.—17. számban, 5.—91. l ; 110 hasáb). Könyvalakban (12-edrét, 219 l.) újra nyomatva — körülbelül 10 jelentéktelen változtatással és vagy 300 felesleges gondolatjel kihagyásával¹⁾ — a „Transilvania“ kiadója tette közzé²⁾ 1846 őszén.

Első megjelenésekor a szerkesztőség a novellát a következő bevezető jegyzettel kísérte: „Die Versuche des Herrn Verfassers, Stoffe der vaterländischen Geschichte und Sage in Novellenform zu bearbeiten, sind unsern Lesern aus andern Zeitschriften bekannt und beifällig aufgenommen worden. Eine gleiche Aufnahme dürfen wir wohl auch dem Zyklus siebenbürgischer Novellen versprechen, welchen er unserem Blatte zuzusichern die Güte gehabt hat. — Die ausführliche Geschichte des Zeitraumes, in welchem die hier erzählte Begebenheit spielt, finden unsere Leser unter anderm im 5. Bande von Engels Geschichte des ungrischen Reichs“. — A „más folyóiratokon“ a „Blätter für Geist etc.“ és a „Stundenblumen etc.“, még pedig valószínűleg csakis e kettő értendő. A „Pfarrhof“-on kívül a Transsilvania 1844-i és azután 1845-i évfolyamában nem jelent meg novella Rothtól, „ciklust“ ez tehát szűkségből csak Rothnak a Transsilvania 1846-i és 1847-i évfolyamában megjelent novelláival alkot. „Szűkségből“ mondom, mert a „Pfarrhof“ belsőleg ezen novellákkal sem függ össze szorosabban, mint Roth többi novelláival, ciklust tehát csak külsőleg alkotnak, a Transsilvania keretében. Ha végül az olvasó ezen jegyzetben utalást talál Engel művének V. kötetére,³⁾ akkor ezt nem úgy kell érteni, mintha ez a mű volna Roth fő- vagy talán épen egyetlen forrása; ellenkezőleg az ezen korral foglalkozó lapok⁴⁾ alig adnak valamit abból a részletanyagból, melyben a novella oly gazdag s mint Roth forrása egyáltalán számba sem jöhetnek. Úgyisintén a „Histoire des revolutions de Hongrie“ a „Memoires du prince François Rakoczzy“-val együtt, melyeket Roth ismert,⁵⁾ sem tekint-

¹⁾ Az a rossz szokás, hogy mondatok végén, különösen beszéd közben, egy vagy több gondolatjelt alkalmazzanak, akkor nagyon el volt terjedve.

²⁾ P. Z. 1847. 439. 2351.

³⁾ V. ö. Joh. Christian Engel, Geschichte des ungrischen Reichs. 5 kötet. Bécs, Camesina könyvkereskedése 1813 és 14.

⁴⁾ V. ö. V. köt. 176.—208. l.

⁵⁾ V. ö. jelen értekezés 12., 35 és 47. l.

hetők forrásoknak, melyekhez Roth közvetlenül tartotta volna magát. Ha egyes részek egyezése nyilvánvaló,¹⁾ ez onnan van, hogy ezek II. Rákóczi Ferenc történetének minden régi leírásában nagyon hasonlítanak egymáshoz. Roth forrásul, melyet az általános politikai és hadi történet fejtegetésénél követett, bizonyára a „Wahrhaftige und Curieuse Beschreibung von dem Seit 1701 biss 1711 gewährten Neun-Jährigen Rebellions-Krieg in Ungarn etc.“ és kivált a „Merkwürdige Geschichte des Fürsten Franz Rakoczi und der durch die ungrischen Missvergnügten erregten Unruhen und Kriege“²⁾ és néhány apró részlet számára Ehrenreich von Seeau grófnak a Kemény-féle „Deutsche Fundgruben“-ban közölt 1703-ból származó leveleit használta,³⁾ amint ezt a novella erre vonatkozó fejezeteinek a nevezett művek megfelelő részleteivel való összehasonlítása szemelláthatólag tanúsítja.⁴⁾ A tárgynak a kissinki paplakkal összefüggő részleteinél Rothnak bizonyára a „Fragmente aus dem Leben des Johann Maliendorf“⁵⁾ volt a főforrása. A tárgynak a történeti eseményekhez való viszonyáról az itt következő tartalmi kivonat után lesz szó.

I. Himmelspforte kolostorból, melyet a bécsi kormány Rákóczi Ferenc fejedelem feleségének lakásául kijelölt, egy este a fejedelemné társalkodónője, a fiatal P Ilona grófnő lép ki és a Kärntnerkapun át a bástyatérre siet. Itt találkozik kedvesével, Gyulaffi Imrével, egy fiatal nemessel, ki a fejedelemasszonynak Bécsűjhelyen fogvatartott férjével való levelezését közvetíti. A bástyatérre követte őt Forgách Simon gróf császári generális, ki szintén, mégpedig igen hevesen, de eddig hiába, kéri Ilona kezét, és aki Gyulaffival való beszélgetése után hazakiséri Ilonát. Forgáchnak annak idején összetűzése volt Gyulaffival, melynél Ilona megsebesült, ki a küzdők közé vetette magát. Akkor Forgách a kardjára tapadt vért zsebkendőjével letörölte és azóta a kendőt állandóan keblén hordja „megkötendő frigyük pecsétjeként és emlékeztető jelül, hogy Ilonának joga van arra, hogy minden csepp véreért szíve egész tartalmát követelje“. De Ilona, ki független, minthogy szülei elhaltak, mindig visszautasítja Forgáchot. Gyulaffi Lehmann kapitány segítségével a fejedelemnek

¹⁾ V. ö. pl. a Rákóczi menekülését leíró részleteket Pf. Kl. 22.—25. és Histoire des rev. Livre I. 158 s k. l.

²⁾ V. ö. jelen értekezés 48. l.

³⁾ D. F. II. 302—309.

⁴⁾ Más, a kuruc háborúról szóló műveket, melyek a Brukenthal-könyvtárban megvannak, Roth nem használt.

⁵⁾ S. Q. III. 4. 316—331. különösen 324—329.

Bécsújhelyből való szökését elősegíti, minthogy mindketten arról vannak meggyőződve, hogy Rákóczit igazságtalanul tartják fogva. Mikor azonban Rákóczi nyílt felkelést szervez Ausztria ellen, Gyulaffi császári szolgálatba lép. Mikor a felkelés aggasztó arányokat ölt, a bécsi udvar először békés úton kísérli meg a felkelés lecsendesítését és a fejedelemasszonyt küldi el férjéhez. Ilona elkíséri őt és Magyarországon marad nagybátyjától örökölt várában a Fertő-tó mellett, míg Rákóczi fejedelemasszony visszautazik Bécsbe, anélkül, hogy férjét békére bírhatta volna. Ez időtájt pártol át Forgách a kurucokhoz, részben sértett önérzetből, — mert nem őt, hanem Pálffy grófot nevezték ki horvát bánná, — részben, mert azt hiszi, hogy így előbb lesz Ilona férje, akár erőszakkal is. Először is megostromolja ennek várát s őt saját várai egyikébe viszi Mármarosba. Gyulaffi is fel akarja keresni Ilonát, de ez eltűnt, vára pedig lángokban áll. Forgách parancsa ellenére a kurucok a várat és falut felgyújtották. A csatában, melyet másnap Heister serege, melyben Gyulaffi szolgál, Forgách seregével vív, Gyulaffi hiába keresi ellenfelét.

II. A novella második része Kissink vidékére vezet bennünket. Egy éjjel a kissinki pap szolgálja, Mustez, ki éppen egy holttestet akar az Oltba dobni, a megsebesült Gyulaffit megmenti az őt üldöző kurucok elől és elvezeti a kissinki paplakba, ahol a méhesben elrejtí. Másnap a szolga megvallja a tiszteletreméltó lelkésznek, hogy László kuruchadnagyot, ki éjjel a pap fiának egyik lovát akarta ellopni, agyonütötte és az Oltba dobta, de helyette élő embert hozott. Mallendorf lelkész, kinek házában Forgách elszállásolta magát, a kém veszedelmes szerepét játssza. Mint a császár hű alattvalója mindig elárulja Fogaras parancsnokának és Rabutin generálisnak Forgách stratégiai intézkedéseit és terveit, pedig őt már sokáig fogva tartották Fogarasban mint a kurucok gyanús barátját. Ez a Mallendorf most Gyulaffi üzenetét egy üres bogáncsszárbá elrejtve, fia és Mustez segítségével, kik Forgáchtól menedéklevéllal ellátva sokszor vittek a városba gabonát a vásárra, átadatja Rabutinnak. Ez Gyulaffit Fogaras parancsnokává nevezi ki, amire Mallendorf őt Mustezzel titkon Fogarasba vezetteti. — Csak most beszéli el a költő, hogy hogyan került Gyulaffi Kissink vidékére: útjában Nagyszeben felé, hová fontos levelekkel küldötték a császáriak, egy kurucssapat kezébe esett, mely Ilona grófnőt vitte Forgáchhoz; kurucnak mondván magát, anélkül hogy Ilona őt észrevette volna, Medgyesig a kurucokkal utazott; ott elvált tőlük, de nemsokára más kurucssapat kezébe került, melynek óvatos vezére őt örki-

sérettel Forgáchhoz vezettette; Kissink közelében azonban alkalom adtán Gyulaffinak sikerült kíséraitől elmenekülnie. — Forgách sikertelen kísérlete után, hogy Nagyszebent meglepje, boszusan visszatér a paplakba. Gyanítja, hogy valaki Rabutint mindenről értesítette, de minthogy Mallendorf arról igyekszik őt meggyőzni, hogy az eltűnt László hadnagy lehetett az áruló, ezentúl is mint eddig gyanutlanul megbeszéli terveit tisztjeivel a pap jelenlétében és így ezt képessé teszi arra, hogy Forgách szándékait továbbra is elárulhassa a császáriaknak.

III. Mikor Ilonát tényleg a paplakba hozzák, a Gyulaffitól mindenről értesített lelkész Ilona ottani tartózkodását minél kellemesebbé igyekszik tenni. A pap és emberei természetesen lesik az alkalmat, hogy a grófnőnek Fogarasba való menekülését elősegítsék. Kivált Mustez készíti elő a menekülést, amennyire csak képes. Ravaszágával megment két Forgáchtól halálra ítélt oláh szökevényt, oly módon, hogy egy hordó bort szállít, ennek csapját a börtön előtt észrevétlenül kihúzza, mire a körülálló, úgyszintén a börtönajtó előtt álló őrök is, részben edényekkel, odasietnek, hogy a kiömlő borból valamit kapjanak; a megmentett szökevényeket megesketi, hogy mindenben segítségére lesznek, amire csak használhatja őket. Amikor azután Forgách kijelenti Ilonának, hogy másnap erőszakkal is feleségévé teszi, Mustez Fogarasba megy, hogy Gyulaffit Ilona elszöktetésére elhívja. Azt mondja Forgáchnak, hogy Fogarasba megy kémkedni, már t. i. Forgách érdekében, mert Mustez a kettős kém veszedelmes szerepét tölti be, — s tőle a fogarasi ferencrendi kolostor főnöke számára levelet kap, mellyel a főnököt Forgách és Ilona összeeskütésére hívja a paplakba. Este visszatérve közli Mustez a generálissal, hogy a fogarasi helyőrség éjjel portyázásra indul a közeli hegységbe, hogy egy ott elrejtett ökörcsordát elhozzon: ez alkalommal talán sikeres támadást lehetne intézni Fogaras ellen. Forgách el van ragadtatva és egész csapatával útnak indul, csak 20 embert hagy hátra egy tiszt vezetésére alatt Kissinken. Mustez a paplak pincéjében lerészegíti az őrség nagy részét, azután bezárja őket a pincébe. A két általa megmentett szökevény segítségével, kiket a személtáda alatt rejtett el, legyőzi a felállított őrszemeket és elhozza a méhesből Gyulaffit embereivel, kit Fogarasból egészen a falu erdejéig vezetett, és aki a pap fiának adott jelére a méhesbe jött. Gyulaffi benyomul a szobába, hol a hátrahagyott tiszt és a rendfőnök mulatnak Mallendorf-fal és fiával. Kényszeríti a rendfőnököt, hogy adja őt össze Ilonával. A tiszt kénytelen magát meg-

adni és átpártol a császáriakhoz, hogy elkerülje Forgách haragját. Hordágyon magukkal viszik Ilonát, de Fogaras közelében a kis csapat Forgáchra bukkan; Gyulaffi súlyosan megsebesül, emberei pedig a túlerő elől menekülve csak súlyosan sebesült vezérüket tudják magukkal vinni. Ilonát kénytelenek otthagyni hordágyán, úgy hogy ez ismét Forgách hatalmába kerül. Időközben a pincébe zárt kuruc csapat kiszabadulva Forgách haragjától való félelmében szintén Fogarasba menekült. A rendfőnök vonakodik, hogy Forgáchot Ilonával megeskesse, minthogy az már Gyulaffi felesége, — míg az él, egy pap sem adhatja őt össze mással. Most Forgách mindent elkövet, hogy Fogarast bevegje és Ilonát özvegygé tegye. De a fogarasiak mindig figyelmeztetve vannak; mihelyt Forgách tervez ellenük valamit, a pap fia kivilágítja a méhes ablakát; ezt észreveszi az oláh szökevények egyike, a ki egy hegyen tartózkodik; tüzet rak, melyet Kissinkből ugyan nem lehet látni, de meglátja azt testvére egy másik hegyről; az tovább adja a jelt Musteznek, kinek tüzet már látni lehet Fogarasban. Néha Mustez a méhesbe jön élelmszerért és egyszersmind közvetíti az üzeneteket Gyulaffi és Ilona közt. Ekkor Rákóczi magához parancsolja Forgáchot, hogy vele együtt szembeszálljon Herbeville-lel. Az utolsó ebédnél Ilona rosszullett ürügye alatt elhagyja az asztalt, a szomszédos szobába megy és onnan az udvarra. Lóra ül, melyet egy legény vezetett a paplak udvarába, aki mindenkinek kérdésére azt felelte, hogy az a megbízatása, hogy a generálishoz vezesse a lovat mint ajándékot. Ilona egyenesen az Olt felé vágat, hol Mustez és a két szökevény csónakjukba veszik. Forgách ugyan csaknem utoléri, de későn jön, mert Mustez kilövi a lovát alóla. Minthogy az óriási esőzések következtében erősen megdagadt folyón a megadást színlelő papfiún kívül senki sem hajlandó csónakba szállni és a menekülőket üldözni, Forgách egy ideig örülteként vágat Ilona lován a part mentén a menekülők mellett, míg belátja, hogy áldozata véglegesen megmenekült. Ekkor dühösen kirántja melléből a zsebkendőt, mellyel Ilona vérért törölte le pengéjéről, és a menekülők után dobja a folyóba. Mustez, ki ez alkalommal is tervezte a szökést, Ilonát egy pásztorkunyhóba vezeti és csak akkor viszi férjéhez, mikor Forgách elhagyta Kissink vidékét. A papot és fiát Forgách nem bántotta. Mallendorf 1711-ben halt meg, fia Brallerben pap lett, később a nagysinki kerület dékánjává is megválasztották. Mint ilyen Mária Teréziától néhány ökröt kapott ajándékul, a kuruc küzdelmekben a császári ház iránt tanúsított hű szolgálataiért.

Musteznek pedig Mallendorf és Ilona szép gazdaságot rendeztek be Kissinken.

Hogy történeti személyek-e Gyulaffi Imre és P. . . . (= Pálffy?) Ilona, azt nem tudom biztosan állítani. Az a véleményem, hogy ezek a személyek (és természetesen minden, ami a cselekvényből velük közvetlen összefüggésben van) szabadon vannak kitalálva a pontos adatok ellenére, melyek arra bírhatnának bennünket, hogy történeti ténynek tartsunk mindent (pl. Ilona fertőtávi vára a cselekvénytől kívánt ok nélkül van nagybátyjától származó örökségnek feltüntetve, Gyulaffit Rabutin kinevezi Fogaras parancsnokának stb.). A szereplők az „általános megjegyzésekben“ tölem említett és Rothtól kétségkívül forrásokul használt munkák egyikében sincsenek megnevezve. A kurucok történetének más részletes leírásában sem találtam meg neveiket. Különösen feltűnő és nyomós, hogy a „Fragmente aus dem Leben des Johann Mallendorf“-ban semmiféle személyről sincs szó, aki ezeknek eredetije lehetne, annál kevésbbé van a nevük megemlítve; erősen romantikus sorsuk egyébként nagyon is a kitaláltnak benyomását kelti. De ezen személyektől és a velük szervesen összefüggő anyagkomplexumtól eltekintve a novella anyaga még részletekben is szigorúan történetinek bizonyul. Hogy az általános politikai és haditörténet leírása számára az említett munkákat kell forrásoknak tekinteni, arról az egymásnak megfelelő helyek összehasonlítása győz meg, melyek gyakran szószerint egyeznek. A „Pfarrhof“ 99. és 100. lapján ez van:

„Im Anfang des folgenden Jahres fasst der kaiserliche Obristlieutenant Tiede einen Haufen der Rakoczyschen bei Holdvilág zwischen Schässburg und Elisabethstadt, tötete ihnen tausend Mann und erbeutete sechzehn Fahnen, zwei Feldstücke, das gesamte Gepäck und drei Paar Pauken“.

És a „Wahrhaftige Beschreibung“ 6. és 7. lapján:

„Mit dem Anfang des 1704. Jahres hatt der Obrist Tiede zwischen Schässburg und Medis¹⁾ die Malcontenten dermassen angegriffen, dass derselben 1000 *auf dem Platze totgeblieben, 3 paar Pauken, 16 Fahnen und 2 Stücke sammt aller Bagage erbeutet worden“.

A „Pfarrhof“-ban a 100. és 101. lapon továbbá ez olvasható:

„Im Oktober desselben Jahres erschien Ocskai mit 5000 Mann unter den Mauern Hermannstadts; Graf Rabutin . . . griff an u. zw. mit solchem Erfolge, dass 800 von dem Heerhaufen des Ocskai auf dem Wahl-

¹⁾ Medgyes.

platz blieben. Die Feinde flohen. Graf Rabutin verfolgte sie; ereilte sie abermals bei Mühlenbach und sprengte bei tausend Mann in den Marosch. Von hier eilte der tapfere Heerführer nach Deva und entsetzte und verproviantierte dieses Schloss, das bereits neun Monate belagert gewesen war“.

Ez a „Wahrhaftige Beschreibung“ következő helyéről van véve:

„Im Oct. hatte der General Rabutin bey Hermannstadt gegen 5000 Malcontenten geschlagen, deren biss 800 erlegt... Nachgehends hatte er bey Mildenbach bis 1000 rebellische Arnanten in die Marosch gesprengt, auch das schon in die 9. Monat lang blocquirte Schloss Deva befreiet und selbiges mit Mannschaft und allen Notwendigkeiten versehen“ (11. l.).

A „Pfarrhof“ 30. lapján ezt olvassuk:

„Hauptmann Lehmann, der Mitschuld überwiesen und eingeständig, 500 Dukaten als Preis seiner Beihülfe empfangen zu haben, wurde am 14. Dezember 1703 öffentlich enthauptet und sein Bruder, Cornet im Regimente Montecuculi, kassiert und des Landes verwiesen. Da sich aber bei der Untersuchung die Mitschuld und Mitwissenschaft der Fürstin und Helenens gleichfalls herausgetan hatte, wurden diese beiden Damen nach Tulu an der Donau, einige Meilen oberhalb Wiens gebracht, und in dem daselbst befindlichen Kloster in strengerm Gewahrsam gehalten. Als Emerich Gyulaffi in Wien ankam, befanden sich die beiden Damen noch daselbst, und es gelang ihm nur schwer durch Vermittelung einer Nonne eine Zusammenkunft mit Helene zustandezubringen...“

Ezen részlet számára a „Merkwürdige Geschichte“ következő helyei a forrás:

„Der Hauptmann Lehmann gestand im Verhöre ein, dass er ... von dem Fürsten Rákoczy ein Geschenk von 500 Dukaten erhalten habe ... Er wurde verurteilt, nach Abhaugung der rechten Hand enthauptet und gevierteilt zu werden, welches auch den 24. Dezember¹⁾ 1703 zu Neustadt vollzogen wurde. Der Lieutenant (a 38. l.: Lehmanns Bruder, der als Cornett beim Regimente Montekukuli stand) wurde infam cassirt und sodann des Landes verwiesen“²⁾

„Nach seiner (t. i. Rákóczynak) Entweichung aus Neustadt wurde seine Gemahlin in sichere Verwahrung gebracht; weil man sie bei den Himmelsportnerinnen nicht sicher genug glaubte, so musste sie in das Kloster Tulu unter strenger Aufsicht reisen ... Eine Nonne, die mit der Fürstin in geheimem Briefwechsel stand, wurde dafür mit ewigem Gefängnis bestraft“³⁾

Ezen helyek összehasonlítása pl. egyszersmind azt is mutatja, hogyan dolgozott Roth képzelete a történeti adatokkal. Ilonáról a forrásban nincs szó, ami tökéletesen egyezik ama feltevésel, hogy

¹⁾ A „Wahrhaftige Gesch.“ december 14.-t mond (95. l.).

²⁾ Merkw. Gesch. 48. l.

³⁾ Merkw. Gesch. 47. l.

Ilona szabadon kigondolt alak. Amit Roth a forrásban az apácáról olvasott, az arra a gondolatra indította, hogy neki szánja a Gyulaffi és a fejedelelnő közti közvetítést. Rákóczi fejedelemlennek a börtönben való magatartásáról ezt írja Roth a „Pfarrhof“-ban (17. l.):

„Er zeigte sich sehr ergeben in sein Schicksal und verkaufte all sein Silbergeschirr und seine prächtigen Equipagen, als Dinge, die für ihn hinfort keinen Wert mehr haben könnten“;

és a „Merkwürdige Geschichte“ (36. l.):

„Er stellte sich, als ob er gar nicht mehr daran zweifelte, sein Leben im Arreste beschliessen zu müssen, und sagte, dass er in diesem Falle weder seines kostbaren Gerätes noch seiner Equipage mehr bedürfte“.

Ép ily pontos egyezést mutat a Longueval-történet elmondása Rothnál és forrásainál¹⁾ és még számos egyéb is.²⁾ Így pl. Rákóczi Bécsujhelyből való szökésének leírása is egyezik a „Wahrhaftige Beschreibung“ és a „Merkwürd. Gesch.“-ben találhatóval, csak hogy e munkákban (valamint a „Histoire des revolutions etc.“ megfelelő helyein) nincs említve Gyulaffi neve, a Montecuculi-ezred tisztjének öltözött közvetítőről található csak az a megjegyzés, hogy „a fejedeleml apródja („C'étoit le Page du Prince“);³⁾ mikor pedig a fejedeleml eltéved a város utcáin, nem Gyulaffi, hanem Lehmann zászlós az, aki neki a város kapujához vezető utat megmutatja.⁴⁾ Ezen változtatások különben, melyeknek célja, hogy Gyulaffinak részt tulajdonítsanak Rákóczi megmentésében, szintén amellet szólnak, hogy Gyulaffi költött alak.

A kissinki viszonyokból és eseményekből történeti tény, hogy Mallendorf az asztalnál Forgách gróf minden tervéről értesült és azokat a császáriaknak elárulta; hogy fia és minden házához tartozó embere számára Forgáchtól menedéklelet kapott. Tény, hogy fia, szolgájától és Mustetztlől, „egy becsületes kissinki oláh“-tól kísérve üres bogáncsszárban vitte Rabutinhoz a legfontosabb híreket; hogy a papnak végig kellett hallgatnia, hogy Forgách az előtte ismeretlen kémet vagy árulót a legrettenetesebb halálbüntetéssel

¹⁾ Pf. Kl. 8. s k.; Merkw. Gesch. 28. s k.; Wahrh. Beschr. 95.;

²⁾ V. ö. pl. még Pf. Kl. 33. és Merkw. Gesch. 124. s k., 128. s k.; Pf. Kl. 99.—101. és Wahrh. Beschr. 6. s k., 11. s k.; Pf. Kl. 100. és D. F. II. 304 („Drache in der Fabel“); Pf. Kl. 99. és D. F. II. 304. (Kővár felmentése) Pf. Kl. 28. (amit Gyulaffi mond) és D. F. II. 306. „man vergisst, wie oft Teutsches Blut vor das Land geflossen“.

³⁾ V. ö. Pf. Kl. 21—25 és Wahrh. Beschr. 93—95, Merkw. Gesch. 36—39.

⁴⁾ Merkw. Gesch. 38. 8. sor és épúgy Hist. des revol. 159. l. 2. hasáb.

fenyegette. Tény, hogy a pap egy szolgája „egy kurucot“ ölt meg, ki a pap fiának lovát akarta ellopni, hogy egy kocszi trágyába rejtette és az Oltba dobta; továbbá, hogy a papot egy ízben 33 hétig fogva, tartották Fogarasban, és hogy azután, mikor szabadon bocsátották, Mustetz által bogáncsszárral és tűzjelekkel értesítette a fogarasiakat Forgáchnak ellenük irányított terveiről. Végül történeti tény, hogy Mustetz egykor a kurucok mint gyanús embert elfogták és a kissinkieknek adták megőrzés végett, de megszökött, kóborolt és egy éjjel a méhesben alvó fiatal Mallendorfhhoz jött, mire Mallendorfék egy ideig a pincében elrejtették és azután pénzzel és egy szürke lóval ellátva állatjaival Oláhországba küldték, hogy jelenlétével fel ne ingerelje a kurucokat a Mallendorf-ház ellen; épúgy történetiek a megjegyzések a pap fiának további sorsáról és a Mária Teréziától ajándékozott ökrökről.¹⁾ Látni lehet, hogy Roth ebből a részletanyagból sokat egyszerűen átvett elbeszélésébe, vagy ez úton jutott a Kissinken lejátszódó cselekvény csaknem minden szabadon feltalált vonásához. A változtatások, melyeket céljai szerint eszközölnie kellett, — pl. Mustetz és a szolga nála egy személy; nem Mustetz fogják el, hanem két szökevényt, de Mustez az, aki őket kiszabadítja; Mustez zárja be a kurucokat a pincébe, nem őt zárják oda; Mustez felkeresi a fiatal Mallendorft a méhesben, hogy a maga és a két szökevény számára élelmiszert vigyen és Ilona és Gyulaffi közt közvetítse az üzeneteket, — mindezen változtatások nagyon ügyesek, minthogy a cselekvény belső zártságát célozzák és jellegüket illetőleg egyáltalán nem különböznek a történeti tényektől.

Persze számos oly jelenet is van e műben, melyet Roth egészen önállóan költött vagy saját megfigyelései alapján írt le (pl. a boros hordóval való jelenet), valamint olyan is, melynek alkotására más költő volt befolyással (pl. annak a leírása, hogy Mustez csónakjában megmenti a grófnőt, míg Forgách a parton vágat mellettük, Schiller „Tell“-je I. felvonásának hasonló jelenetére emlékeztet).

6. Johann Zabanius, Sachs von Harteneck.

Roth főműve, a „Johann Zabanius, Sachs von Harteneck“ c. „politikai regény“ ívenként jelent meg 12-edrét kiadásban mint az 1845., 1846. és 1847. évi Transsilvania, ill. Siebenbürger Bote

¹⁾ V. ö. S. Q. III. 4. 324—329, ahol a Forgáchtól Mallendorf emberei számára kiállított menedéklevelel eredetije is közölve van.

ingyenmelléklete. Sajnos, az egyes ívek nagyon hosszú időközökben jelentek meg, úgy hogy az első a nevezett lapok 1845 augusztus 19-én megjelent 65. számának, a 31. és utolsó az 1847 augusztus 12-i 63. szám melléklete volt. 1847-ben ezeket az íveket könyvvé kötve hozták forgalomba. Hogy hány példányt nyomathattak, nem tudom. Jelenleg valószínűleg csak nagyon kevés példány van meg.

A regény rövid tartalmát Porsche adja „Harteneck alakja a magyar és erdélyi szász költészetben“ c. értekezésében.¹⁾

A regény tisztán történeti anyaga szintén bennfoglaltatik rövid fejtegetésben Porsche említett értekezésében, továbbá Teutsch „Geschichte der Siebenbürger Sachsen“ c. művében, a „Bilder aus der vaterländischen Geschichte“-ben és Schullerusnak „Michael Albert“-ról szóló monografiájában,²⁾ valamint nagyon részletes kidolgozásban Zieglauer Ferdinánd: „Harteneck und die siebenbürgischen Parteikämpfe seiner Zeit“ c. művében, hol minden elsőleges forrás adva van. Roth már ismerte és figyelembe vette az összes forrásanyagot, melyet Zieglauer felhasznált, de nemcsak ezt, hanem oly forrásokat is, melyeket Zieglauer és a többiek már nem tudtak felkutatni. És így Roth Zieglauer számára több helyen forrás értékével bír. Harteneck felelete a „Declaratio hungaricae et siculicae nationum ad saxoniam nationem die 19. Maji 1702“-re másolatban Roth előtt feküdt, úgy hogy abban a helyzetben volt, hogy számos szakaszt közöljön belőle,³⁾ míg Zieglauer még másolatot sem találhatott, úgy hogy Rothot kell idéznie.⁴⁾ Épúgy közölheti Roth Harteneck feljegyzéseit, melyek az országgyűlés 1703 március 3-i ülését írják le, melyek szerint Bethlen a szászok kijelentése után, hogy visszavonják egy Bécsbe küldendő követtség elindulásához adott beleegyezésüket, így kiáltott fel: „Sachs ruinemus! Super isto dum fuerimus victores, vincemus Saxones!“, míg a későbbi történetírók ezen feljegyzéseket nem találhatták meg, úgy hogy Zieglauernek és Teutschnek Roth után kell igazodniuk.⁵⁾

Hogy Roth ily leírásai, eltekintve attól, hogy mily szerepet játszanak a regényben, megérdemlik, hogy forrásokként értékeljük és azoknak elismerjük őket, amellet szól az olyan történeti anyag

¹⁾ P. H. a. 22. s k.

²⁾ P. H. a. 3—12; — T. S. G. II. 1—29; 34. — Bilder a. d. vaterl. Gesch. I. köt. Nagyszeben, Krafft 1895, 190.—197. l. — Sch. M. A. 142.—146.

³⁾ S. v. H. 287—295.

⁴⁾ Z. H. 274 s k.

⁵⁾ S. v. H. 274 s k.; v. ö. Z. H. 183; T. S. G. II. 27.; Bilder a. d. vaterl. Gesch. I. 195.

a tényállásnak megfelelő ill. szószerinti átvétele, melynek elsőleges forrásai még megvannak. Így a fenttemlítt declaratiót Roth szintén felhasználta és közölte belőle a leglényegesebb részleteket ¹⁾ A 13. fejezetben Roth közli Bethlen „Columba Noë“ c. iratának főrészeit; ²⁾ nagyon „ügyesen belefonta őket élénk elbeszélésébe“, ³⁾ t. i. Bethlennel előszóval mondatja el. Klausenburger peréhez Roth vagy a nagyszebeni ág. hitv. ev. káptalan jegyzőkönyvét használta fel, ⁴⁾ vagy valami ezen alapuló fejtegetést, mint pl. a báró Brukenthal-könyvtár kéziratgyűjteményének 128. kötetében levőt. ⁵⁾ Az Adam-per cinkosainak és tanuinak kihallgatását Roth a nagyszebeni tanács vizsgálati jegyzőkönyve alapján közli, mely előtte feküdt. ⁶⁾ Elégedjünk meg ezekkel a bizonyítékokkal ama feltevés helyességét illetőleg, hogy Roth regénye mint tudományos forrásmű is bír értékkel — ahogyan annak tényleg el is ismerték. ⁷⁾ De nemcsak kizárólagosan elsőleges, hanem másodlagos forrásokat is használt, ill. vett tekintetbe Roth, így pl. kétségtelenül a „Johann Zabanius“ c. cikket Seivert János „Grafen der sächsischen Nation und Hermannstädtischen Königsrichter“ c. munkájában, ⁸⁾ a „Johann Zabanius“ és „Petrus Weber“ c. cikkeket Seivert „Provinzialbürgermeister von Hermannstadt“-jából, ⁹⁾ Clausenburger, Zabanius Izsák és János, valamint Kinder életrajzait Seivert „Nachrichten von siebenbürgischen Gelehrten“ c. művében ¹⁰⁾ és végül Seivert „Hermannstadt“-ról szóló cikkét. ¹¹⁾

A történeti igazságot Roth annyira becsüli, hogy alig mer az anyagon céljának megfelelő változtatást eszközölni, mihelyt az történetileg megbízhatóan maradt reánk. Ahol mégis eltér a történeti tényektől, ott csak lényegtelen dolgokról van szó. Így Lorenz Mihály kertész, Ádám János gyilkosainak egyike, 30 helyett nála 50 éves, ¹²⁾ mert így felnőtt leánya lehet, és ebből néhány az elbeszélésben használható

¹⁾ S. v. H. 283—287; v. ö. Z. H. 265.

²⁾ S. v. H. 163—170.

³⁾ Z. H. 23.

⁴⁾ Tom. VII (G) de annis 1691—1697. pag. 294 s k.

⁵⁾ V. ö. Z. H. 296.

⁶⁾ V. ö. Z. H. 401.

⁷⁾ Z. H. 23; Sch. M. A. 157.

⁸⁾ U. M. III. 4. 421—424.

⁹⁾ S. Q. II. 4. 334 s k.

¹⁰⁾ S. N. 48—50; 218 s k.; 495—499.; 506—511.

¹¹⁾ U. M. I. 4. 397—407, különösen 399.

¹²⁾ S. v. H. 2.

hatásos összeütközés keletkezik: mint a gyilkos leánya Dorottya nem képes feljelenteni a vőlegényén elkövetett gyilkosságot. Igaz ugyan, hogy Roth a tanács jegyzőkönyvében 30 helyett egyszerűen 50-et olvashatott. Ha Harteneck kivégeztetését délelőtt 10 órára teszi,¹⁾ míg ez a valóságban délután 3 órakor történt, akkor a költő ezt valószínűleg azért tette, mivel művészi szempontból helyesebbnek tartotta, hogy Harteneck lelki tisztulását már az előző napon befejezze, úgy hogy felüdítő álmom után nyugodt lélekkel léphetett a vesztőhelyre az új nap verőfényében; ha pedig Harteneck már az utolsó álma előtt lemondott az életéről, akkor bizonyára bajos lett volna, a kivégzés napját Harteneck lelki állapotára nézve művészi követelményeknek megfelelően eseményekkel kitölteni persze itt is szintén az lehetséges, hogy Roth oly előttünk ismeretlen forrást használt, mely a 10. órát említette. Rabutinnal és Bethlennel a költő végignézeti ablakaikból Harteneck kivégeztetését,²⁾ míg a valóságban azt nem nézték végig; jelenlétük (kivált Bethlen felkiáltásával, Harteneck köszönésével és Rabutin bólintásával, valamint Rabutin és felesége közt a kivégzés után következő rövid jelenettel) hatásosabbá teszi a helyzetet, de lehet, hogy Roth ez esetben is előttünk ismeretlen forrást használt fel, mely Rabutin és Bethlen jelenlétét tévedésből említette.³⁾

Roth ugyanis általánosságban irtózik attól, hogy a hatás kedvéért valami történetileg ismert tényen változtasson, még pedig annál inkább, minél fontosabb a szóban forgó dolog. Inkább féltudást alkalmaz, amely az értelmezésnek szabad teret enged és mégis a hatást célozza. Így pl a legexaktabb történettudós arckifejezésével mondja az írásokról, melyeket a kevéssel Harteneck kivégeztetése előtt Rabutinhoz érkező futár hoz Bécsből és melyeket Rabutin csak Harteneck kivégeztetése után olvas el, hogy „tartalmukat Rabutinon kívül senki sem tudta meg.”⁴⁾ Ugyanezen okból szorgosan kerüli, hogy önkényesen beleszőjjön psychikus motivumokat, amikor feltevésükhöz szükségképpen történeti tények kellenének. Így pl. Erzsébet csak sejti, hogy Harteneck féltékenységet E zsébet és Klausenburger gyűrüinek azonossága kelti fel, és hogy Harteneck közelebbről vizsgálta azok azonosságát, ami mellett az a körülmény szól, hogy Erzsébet gyűrűje eltűnt; „ich habe jedoch hierüber nie Gewissheit

¹⁾ S. v. H. 463. 472.

²⁾ S. v. H. 475. s k.; 479. s k.; 482. s. k.

³⁾ Z. H. 466. 2. jegyzet.

⁴⁾ S. v. H. 483.

erlangen können¹⁾, jegyzi meg nála Erzsébet.¹⁾ Erzsébet kedvesének, Szt. Palinak Harteneck titkára, Körtvélyesi által történt meggyilkoltatása elmondásánál kétségben hagy, vajjon Harteneck állott-e a tett háttérében; csak megjegyzi, hogy Harteneck csodálatos buzgósággal tudta megmenteni a gyilkost a halálra ítéltetéstől.²⁾ Még más hasonló példát is lehetne felhozni.

A történetileg hitelessel szemben való nagy hűség és az a törekvés, hogy a szabadon kigondolt romantikus mellékanyag eme történetileg megállapított anyagot ne sértse, jellemzi tehát a regényt. A szabadon kitalált alakok, mint Ida grófnő és szolgálai, Szabina, Dorottya, Junghans diák és a porkoláb feleségének alakja stb., valamint minden esemény, mely velük összefügg, könnyen felismerhetők, mint a költő képzeletének szülöttei. Ezeket nagyrészt Scott³⁾ és tán más költők hatása alatt költötte; pl. azt az ötletet, hogy a regénybe „Bekenntnisse einer 80 jährigen Matrone“ c. fejezetet beillessze, melyben egy nő lelki kifejlődését tárja föl, Goethétől vette, ki a „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ VI. könyvében a „Bekenntnisse einer schönen Seele“-t közli; annak még tartalmára nézve is a Goethe-féle „Bekenntnisse“ egyes vonásai voltak hatással, pl. mind a két műben a vallási elem nagyon is hangsúlyozva van, mind a kettőben a hősnő mint gyermek egy fiút szeretett, aki korán meghalt stb.

7. Die Nonne aus den Karpathen.

A „Nonne aus den Karpathen“ c. történeti novella Benigninek 1846-ra kiadott „Siebenbürgischer Volkskalender“-jében jelent meg (68—101. l.), tehát már 1845 őszén. A novella a kalendarium tartalommutatójában Roth teljes nevével van jegyezve. A cselekvény 1510-ben játszik.

Mikor Jaxit, egy oláh nemesember, a hitetlenek ellen vívott küzdelemből hazatér, szülőházát és faluját feldúlva, anyját pedig apácaruhában találja az egykori ház pincéjében. Anyja itt megvárta és felszólítja, hogy kövesse. Néhány nap múlva apácakolostorhoz érnek, honnan magukkal viszik Athanáziát, Jaxit húgát. További vándorlás után az anya megáll az Olt partján és elbeszéli Jaxitnak, hogy mi történt. Athanázia jegyese volt egy Balaresio nevű oláh

¹⁾ S. v. H. 408. 418.

²⁾ S. v. H. 443.

³⁾ V. ö. jelen értekezés III, C. részét.

nemesembernek, de minthogy a férjhezmenéshez még fiatal volt, még vártak az esküvővel. Ekkor megismerkedik vele bukaresti udvarában Michne, Oláhország fejedelme, és heves szerelemre gerjed iránta. Balaresiót röviddel a tervezett esküvő előtt mint követet Konstantinápolyba küldi. Mikor pedig ez és Barbey, Athanázia atyja, Michne eme sakkhúzásának ártatlanná tételére Athanáziát Balaresio távollétére egy apácakolostorba viszik, Michne egy este, azon ürügy alatt, hogy eltévedt és éjjeli szállást kér, behatol a kolostorba és éjnek idején beront Athanázia cellájába, melyet csak másnap hagy el. Barbey értesül a leányán elkövetett gyalázatról, rögtön arra kényszeríti, hogy tegye le a kolostori fogadalmat és értesíti Balaresiót a történetről. Ez a török nagyvezértől az egész országban gyűlött és a magyar királlyal politikai tárgyalásban álló fejedelem ellen sereget eszközöl ki, melynek élén közeledik, míg Barbey az országot lázítja fel a zsarnok ellen Michne elhatározza, hogy Magyarországba menekül, de előbb meg akarja magát boszulni Barbeyn és egy csapatával feldúlja annak nemesi kúriáját és faluját. A falu lakóit legyilkoltatja, csak Barbey felesége, Jaxit anyja marad életben női tisztessége árán. Barbey és Balaresio üldözik a menekülő fejedelmet, de buzgalmukban nagyon is előresietnek, kíséretük elmarad, és mikor utolériek Michnét, törbe csalva elesnek a túlerővel szemben. Michnének sikerül Nagyszebenbe menekülnie. Jaxit megesküszik anyjának, hogy nem nyugszik előbb, míg ki nem ontotta Michne véré. Atyjának még hat barátját magával hozza, csupa vojvodát, vagyis oláh főnemest, és velük Nagyszebenbe lovagol, hova anyja előrement Athanáziával. A város közelében egy malomban ők heten hajlékot kapnak és várják, míg Jaxit anyja hivatja őket, ki a Sag-utcában lakik egy kis házban. Barbey özvegye ravaszul eszelte ki boszútervét. Arra kényszeríti leányát, hogy úgy álljon fel vele az utcán, hogy meglássa őt Michne, ki minden reggel a templomba megy. Ez megtörténik, a fejedelem felismeri Athanáziát. Az anya felszólítja Michnét, hogy ha még egyszer akar beszélni a leánnyal, jöjjön este 8 órakor a Sag-kapu elé

De az anya attól fél, hogy Athanázia, ki szereti a fejedelmet, és mint az anya hiszi, akkoriban is inkább saját akaratából mint kényszerítve adta oda magát neki, és aki a találkozásnál sem tudta vele szemben szerepét jól játszani, esetleg elárulja az egész tervet. Ezért otthon hagyja és egyedül megy a megbeszélt helyre azzal a szándékkal, hogy a fejedelmet becsalja a malomba. De alig marad magára Athanázia, ki akkor ugyan nem adta oda magát önként a

fejedelemnek, de azóta tényleg szereti, máris elsiet, hogy Michnét megmentse. Útközben „a városháza alatt“ elájul. Michne ép arra jön, sóhajt hall és egy alakot lát elesni, felemeli és bár nyolcat üt az óra, „emberszeretete győzedelmeskedik a vad gerjedelmen“. A legközelebbi házba akarja vinni a leányt. De egy lámpa fényénél megismeri őt, és most már saját lakására viszi. Másnap reggel Jaxit anyja, aki gyanítja, hogy Athanázia figyelmeztette a fejedelmet, a hét vojvodát a városba hozza és meghagyja nekik, hogy a Priester-torony mellett lessék meg a fejedelmet, ha kijön a templomból. Mikor ez, mint rendesen, oda indul, Michne felesége, ki megtudta Athanázia jelenlétét és a fejedelem eljárását, maga elé hurcoltatja a leányt és embertelen módon kínozza. Űti, lábbal tapossa, egy gombostűvel összeszurkálja arcát, ajkait, orrát, állát és homlokát, szúrást szúrás mellé, míg felismerhetetlen lesz, azután letépeti ruháját felső testéről és fokozódó kegyetlenséggel összeszurkálja karjait és keblét is. Athanázia szájába kendőt gyömöszöltek, úgy hogy nem tud kiáltani. De mikor a fejedelemasszony egyszer abbahagyja a szurkálást, Athanázia kirántja szájából a kendőt és kegyelemért könyörög. Mikor azonban a leány könyörgő tekintetével a hiénává vált asszonyt a maga szép szemére figyelmezteti, ez azokat is kiszúrja. A hír, hogy férjét meggyilkolták, véget vet embertelen eljárásának. Amikor a fejedelem a templomból jövet a Priester-torony alatt át akart menni, Jaxit leszúrta. A hét vojvoda menekülni iparkodik, de a Sag-kaput már bezárva találják s erre egy házba menekülnek, melyet eltorlaszolniak, de a küzdelemben elesnek. Jaxitot utolsónak teríti le egy puskagolyó, mely egy ablakon át találja meg útját. A következő napon a hét vojvodát a városon kívül eltemetik, Michnét pedig nagy pompával a domokos- (most orsolya-) rendi templomban helyezik örök nyugalomra. Athanázia két nap mulva egy polgárházban belehal sebeibe. Jaxit anyja pedig visszavonul hazájába, belsőleg megelégedve a szerencsétlenség ellenére, melyet boszuja gyermekeire hozott.

A novella forrását talán kizárólag, de minden esetre első sorban Seivert Michne meggyilkolásáról szóló leírásában kell látnunk, mely Agnethler János életrajzának főrészét teszi.¹⁾ Ami ott az eseményről olvasható, azt a novellában egészen híven átvéve találjuk meg. Seivert közli pl., hogy Michnének 1510 március 12-én, mikor a kathedrálisban tartott istentiszteletről jött és a Fleischer-utcaáka akart hazamenni, a Priester-torony alatt kellett átmennie; hogy

¹⁾ S. Pr. B. 17—20 (= S. Q. II. 2. 171—174).

nagyszámú kíséréte, „bízva a biztonságban“ fegyvertelen volt; hogy Michne meggyilkolása után „véres tumultus“ és „a polgárok lázadása“ keletkezett; hogy közben hét vojvodát megöltek, és hogy Jaxithot „saját lakásán“ utolsónak lőtte le egy polgár az ablakon keresztül; végül, hogy Michnét a szent kereszthez címzett domokosrendi templomban temették el.¹⁾

Amivel több anyag van a novellában, mint Seivert leírásában, az valószínűleg Roth találánya. Seivert nem említi Barbey, Balaesio és Athanázia nevét, az összes konfliktusok sincsenek kidolgozva, melyek Roth szerint előzményei a gyilkosságnak, csak azt jegyzi meg egészen röviden, hogy Michne megbecstelenítette Jaxith nővérét, és Jaxith nem bírta elviselni e gyalázatot. Michne felesége sincs felemlítve Seivertnél, hasonlóképpen hiányzik a kínzási jelenet, valamint Michnének a Sag-kapu elé való citálása is. Roth számára közelfekvő volt, hogy Jaxit szörnyű tettét körülményesen megokolja, valamint hogy a meggyalázott nővért cselekvőleg szerepeltesse és mint tragikus személyt hagyja meghalni. Ez a célja könnyen vezethette a mese ép Seivertnél hiányzó vonásainak, ill. alkotó részeinek kigondolására. Jaxit tette erkölcsileg sokkal indokoltabbnak látszik, ha nem csak a nővérén ejtett gyalázatot, hanem atyjának és nővére vőlegényének halálát és az anyján elkövetett becstelenséget is megboszulja, és még sokkal érthetőbbé válik, ha Barbey felesége, a meggyalázott leány anyja áll mint fanatikus bujtogató mögötte. Azáltal, hogy Athanázia szereti a fejedelmet és figyelmeztetni akarja őt, ennek alkalma nyílik arra, hogy cselekvőleg lépjen fel és megmentse a leányt, hogy „az emberszeretetet vad szenvedélyén győzedelmeskedni“ engedje és ezáltal előttünk valamivel rokonszenvesebbé legyen; míg a leány, azáltal, hogy mint Chimene Corneille „Cid“-jében szereti atyja gyilkosát, erkölcsi bűnt követ el, melyért a költő tényleg túlságosan bűnhődtetni. Arra a gondolatra, hogy apácának léptesse fel, talán az 1844-i „Augsburger Allgemeine Zeitung“ mellékletében az oláhországi és moldvai kolostorokról megjelent cikk vezette rá, mely, úgy látszik, alapja Rothnak a moldva- és oláhországi kolostorokról szóló általános megjegyzéseinek is²⁾ (Ebből egyszersmind az is következnék, hogy Roth a novellát nem írta 1844 előtt).

Az itt előadott megfontolások arra a feltevésre vezetnek engem, hogy Roth csak Seivertnek Michne esetéről szóló leírását használta

¹⁾ V. ö. N. K. 95 („Kathedralkirche“); 98 s k.

²⁾ N. K. 77. 79.

fel és az elbeszélés alkotó részeit, melyek abban a leírásban hiány-
zanak, esztetikai okokból szabadon kigondolta. Hogy Roth csak
Seivertet használta fel és nem a nagyszebeni városi és nemzeti
levéltár erre vonatkozó okmányait, a régibb krónikásokat és tör-
ténétírókat, az szerintem abból következik, hogy Roth hősét épúgy
mint Seivert csak Jaxitnak nevezi, míg a többi épen említett forrás-
ban mindenütt Demetrius Jaxit néven fordul elő.¹⁾ Ha Roth esetleg
ezeket a forrásokat felhasználta volna, bizonyára a Demetrius nevet
is említene, és nem lenne oka arra, hogy szándékosan tegye ennek
ellenkezőjét, kivált mert különben sokat ad arra, hogy lehetőleg
minél több pontos történeti adatot közöljön. Csak a Barbey, Bala-
resio és a Kosia kolostor²⁾ nevének említése, melyek sem Seivert-
nél, sem az előttem ismeretes forrásokban nincsenek meg,³⁾ tünteti
fel lehetségesnek, hogy Roth Seiverten kívül talán mégis használt
valami más forrást, melyből ezt vagy azt a vonást meríthette. De
én ezt valószínűtlennek tartom.

8. Die Schlacht auf dem Brotfelde.

Mindjárt az általa szerkesztett 1846 évi Transsilvania első
számában kezdi Roth „Die Schlacht auf dem Brotfelde“ c. haza-
fias novellájának közreadását. Ezt nemcsak terjedelménél, hanem
belső mivoltánál fogva is inkább regénynek kellene nevezni, mint-
hogy a főszereplők fokozatos fejlődését vagy átalakulását a külső
események hatása alatt, de belső tulajdonságaiknak megfelelően
mutatja be, és mivel a szerkezet sem elég szoros egy novella számára.
(T. 1846. 4.—172. l.; 123 hasáb, 13-mal több mint a „Pfarrhof“.)
A novella a végén Roth teljes nevével van jegyezve.

A regény főhőse Hecht (Csukás) György, aki a szász nép
kedvenc alakjai közé tartozik. Roth, úgy látszik, az első, ki szépiro-
dalmi mű hősévé tette. Később Malmer Márton dicsőítette Hechtet

¹⁾ Hogy Seivert Jaxitnak, Roth pedig Jaxitnak írja a nevét, nem szól
nézetem ellen, mert Schesäusnak Seivernél idézett helyén szintén Jaxit a neve,
és azonkívül Roth a h-t mint régi helyesírás jelet szándékosan hagyhatta el.

²⁾ N. K. 84.

³⁾ V. ö. a nagyszebeni városi és szász nemzeti levéltár 129, 130, 132 számú
okmányait 1510. évből. — Oláh, Hungaria, Lib. I. cap. XII. §. 4. Ed. Vindobonae
1763. pag. 57. — Sigler, Chronologia rer. Hung. pag. 64 in Belli apparatu ad hist.
Hung. — Miles, Siebenbürg. Würgengel, Nagyszeben 1670. 7. l. — Felmer, Hist.
Transsilvaniae 130. l. és Eder, Observationes criticae et pragmat. ad. hist. Trans-
silvaniae. Nagyszeben 1803. 178 l.

egy románcban,¹⁾ majd Teutsch Traugott kissé széles, de nagyszabású és nagyvonású, szép és derék regényében;²⁾ ennek anyaga számos elemmel és motívummal bír, melyek hasonlóak a „Schlacht auf dem Brotfelde“-éihez, azonban lényegesen mélyített vonatkozásokkal. A feltűnő hasonlóságot bizonyára a véletlennek kell tulajdonítanunk, minthogy Teutsch Roth e novelláját kijelentése szerint sohasem olvasta.³⁾

Lássuk a novella tartalmát:

Jánost, az 1476-ban Nagyszebenben kivégzett Rotbergi Gräf Péter polgármester fiát szerzetesnek szánták. A domokosrendi kolostor apátja, Roth Benedek volt nagyszebeni királybíró testvére reméli, hogy Jánost egykor mint a rend derék tagját fogja látni. De János szereti Klárát, a száműzött Roth Benedek leányát, aki érzelmeit viszonzozza. Erre az apát, ki megkedvelte Jánost, Roth feleségétől megkéri Klára kezét János számára. Ekkor azt kell megtudnia, hogy az anya Hecht Györgyöt tekinti jövődöbéli vejének. Az apát testvére nevében tiltakozik ez ellen, mert Roth Benedek és a Hecht család közt ellenséges viszony van. György atyja szerette ugyanis Klára anyját, és ez kényszerítve ment nőül Roth Benedekhez; másrészt Hechték, kivált a fiatal, megghiúsították Rothnak Mátyás király ellen irányuló törekvéseit. Klára azonban anyja nagy bánatára visszatartja Hechtet, mire ez mélyen megsértve visszavonul, anélkül azonban, hogy megszakítaná a Klarával és anyjával való jó viszonyt, minthogy megfogadta atyjának, hogy oltalmában fogja őket részesíteni. Sőt annyira nemeslelkű, hogy Jánost fegyverforgatásra tanítja, miben János barátja, Trautenberger Konrád támogatja őt. Hechtnek Klára iránt érzett szerelme lassanként barátsággá alakul át, miközben lassanként megszereti Gertrudot, keresztatyjának, Frank Valentin aranyművesnek leányát, ki iránt csak barátságot vélt érezni. Gertrud kimondhatatlanul szereti Hechtet, de sokkal nemesebb lelkű, hogysem azt mutassa, mert azt hiszi, hogy Hecht szíve mégis Klaráé, és hogy még mindig lehetséges, hogy belőlük egy pár legyen. Hogy Hecht közeléből eltávozzék, Gertrud Budára kíséri atyját, ahol ez az egész országban híres ékszerait akarja a királynak megvételre felajánlani. Hecht néhány polgárral és

¹⁾ Georg Hecht. Sächsischer Hausfreund. 1862. 56 s k. l. (új nibelungi strófában).

²⁾ Georg Hecht. Roman aus der Vergangenheit der Siebenbürger Sachsen. Nagyszeben, Krafft V. 1893.

³⁾ „Die Novelle ‚Die Schlacht auf dem Brotfelde‘ ist mir nie zu Gesicht gekommen“. 1912 október 2-án kelt hozzám intézett levelében.

zsoldossal aggódva utána lovagol Franknak és kísérőinek, mint-hogy Omlás vidékét épen bizonytalanná teszik a cigányok. Tényleg egy cigánykaraván kezei között találja, de megmenti őket, ép mikor Gertrudot a „cigánykirály“-hoz akarják feleségül adni. De még mindig nem lehet Gertrudot rábírní, hogy visszatérjen Nagyszebenbe, részben mert nem akarja egyedül hagyni atyját, részben mert Hecht megpillantásakor újból meggyőződött „szíve gyengéjéről“. Így Hecht újból elválík tőle, abban a hitben, hogy valószínűleg valami budai ifjú után vágyódik.

Rövid idő múlva Nagyszebenben híre megy, hogy a törökök közelednek a Bánáton keresztül. Egy önkéntes csapat Hecht vezetése alatt a sereget gyűjtő Báthori István vajdához siet. Csak Klára biztatására lehet Jánost rábírní, hogy velük menjen, mert még egészen az évekig tartó kolostori nevelés hatása alatt áll és nem eléggé gyakorolt a fegyverforgatásban. Még gyáva arra, hogy komoly küzdelemre vágyódik. Hecht látja ezt és azt tanácsolja Klárának, ne bírja rá Jánost a velük való vonulásra, de hasztalan. Mikor János Konráddal jelentkezik, Hecht nem meri őt visszautasítani, hogy ne tűnjék fel úgy, mintha Jánost a dicsőség mezejétől távol akarná tartani. Annál kevésbbé teszi ezt, minthogy Klára és Konrád, ki szintén szereti Klárát és csak János iránt való barátságból mondott le róla, egészen boldogtalanok, mikor János nem akar az önkéntesekkel a harcba indulni. Konrád megígéri Klárának, hogy Jánosra a csatában őrködni fog. Ezután a politikai viszonyoknak általános leírása következik, majd részletesen a kenyérmezei ütközeté. A csata után, melyben Hecht kitüntette magát, mint foglyot találja Hecht a török táborban Frankot és megtudja tőle, hogy egy Michaloghlu nevű menekülő török magával hurcolta Gertrudot és a hegység felé vágatott. Hecht utána siet a meghatározott irányban és ép akkor éri utól a törököt, mikor ez meg akarja ölni Gertrudot, aki törével kétszer súlyosan megsebesítette őt. Még jókor leüti a törököt és megmenti Gertrudot. Mivel azonban ezt a török szintén súlyosan megsebesítette, a leányt Szászsebesen kell hagynia, míg Hecht most csapata élén mint győztes bevonul Nagyszebenbe. Itt kitűnik, hogy János és Konrád megszöktek az ütközetből. János a magisztratus foglya, és halálra kellene őt ítélni, Hecht kérésére azonban János harciatlan nevelésére és ifjúságára való tekintettel az ítéletet száműzetésre változtatják. Hecht azt színleli, mintha az ifjút a város kapujáig akarná kísérni, de valójában a domokosrendi kolostor mellett vezeti el, melyből megbeszélés szerint előlép az apát és Jánost a rend számára követeli vissza. Konrádot, ki távol van,

szintén számkivetik. A valóságban azonban csak János menekült el gyáván, Konrád pedig utána sietett, hogy visszahozza, de közben négy törökkel összetűzött és megsebesült. Mikor Klára megvetőleg utasította el magától Jánost, ez mint szökevény önként jelentkezett a magisztrátus előtt. Néhány hónap mulva Konrád egy hegyen, melyről szülővárosára néz, mely őt száműzte, a szintén száműzött Roth Benedekkel találkozik. Konrád még egyszer szeretne Klárával beszélni, hogy megmondja neki, hogy nem volt gyáva. Roth Benedek megígéri neki leánya kezét, ha elkíséri őt Lengyelországba és ha sohasem fog Mátyás királyért küzdeni. Konrád beleegyezik. Erre mindketten belopódnak a városba és eljutnak Roth házába. Most megismerkedünk Roth élete történetével, kivált Mátyás király elleni törekvéseivel. Felesége meghal férje kíméletlen eljárása következtében, ki leányát magával akarja vinni. Felesége halálos ágyától Rothnak Hecht figyelmeztetésére Konrád kíséretében el kell hagynia a házat. Minthogy sehol sem tudnak megszállni, Hecht házába menekülnek, ki néhány nap mulva kivezeti őket Nagyszebenből. Roth elcsodálkozik Hecht nemeslelkűségén, de megmarad dacos álláspontján és nincs köszönő szava Hecht számára. Hecht igyekszik meggátolni, hogy Roth magával vigye leányát a nyomorúságba, de ez Jánost, most Coelestin testvért, kit Hecht Konrád kérésére elhivat, elküldi Klárához és megüzeni neki, hogy este siessen Talmácsra, hol atyja és Konrád várni fogják. Klára időközben keservesen megbánta János iránt tanusított rideg bánásmódját, de most már késő. János nagy rezignációval belenyugodott abba, hogy a kolostorban marad. S így Klára atyjával és Konráddal útnak indul.

A következő év egy nyári vasárnapján Hecht megüli lakodalmát Gertruddal. Ekkor egy török lovas, aki a városba vágatott, Coelestin testvérrrel megüzeni neki, hogy a törökök közelednek és nemsokára Nagyszeben előtt lesznek. Ez a lovas Konrád, ki törökké lett, mert Klára, ki atyjával és Konráddal együtt török fogságba esett, Ali bég háremjében van fogva. Roth Benedeket szabadon bocsátották, és az Lengyelországba ment. Hecht azonnal félbeszakítja a menyegzői lakomát, a várost védelmi állapotba helyezi és az ismét visszavonuló törököket a vöröstoronyi szorosban utóléri. A szűk szorosban a törökök közt iszonyatos vérfürdőt rendeznek. A szoros magaslatain is vannak száz és oláh parasztok és sziklákat gurítanak és dobznak le a törökökre, kik vakon rohannak előre. A szoros egy helyén azonban legyőzhetetlennek látszó akadály tornyosul eléjük; a szorost sziklával és kidöntött fatörzsekkel eltorlaszolták, és Konrád és János,

utóbbi szerzetesi ruhában, egyik kezében kereszttel, a másikban lándzsával védelmezik e bástyát. A két ifjú a szász és oláh parasztok élén oroszlánként küzd. Minden ostromot visszavernek. Most Ali bég cselhez folyamodik. Előhurcoltatja Klárát és előkészületeket tesz felakasztására. Ekkor János és Konrád leugranak a sánctól, hogy Klárát megmentésék. A parasztok, kik nem tudják, hogy miért ugranak le vezetőik, követik őket. Így a török sereg egy részének sikerül elmenekülnie. Coelestin és Konrád elesnek a viadalban, míg Klárát néhány nap múlva közös sírjukon élettelenül találják. Hecht pedig Nagyszeben egész lakosságával végig ünnepli lakodalmát.

Vegyük most szemügyre a forrásokat, melyekből Roth a novella történeti anyagát merítette. Magának a kenyérmezei csatának leírásánál Roth Bonfiniust követi¹⁾ vagy egy belőle folyó leírást. A kenyérmező fekvésének pontos adatai²⁾ és a vidék leírása saját szemléletén alapulnak. A többi történeti tény és a történeti személyek számára a forrásokat kétségtelenül Seivert János „Kurze Geschichte der Provinzialbürgermeister von Hermannstadt“ és „Grafen der sächsischen Nation und Hermannstädtischen Königsrichter“ c. művei néhány helyében kell látnunk, még pedig Roth Benedek,³⁾ Hähnlein László⁴⁾ Rotbergi Gräf Péter,⁴⁾ Altenberger Tamás,⁶⁾ Hecht György⁶⁾ és Werder György⁷⁾ életrajzaiban. Roth Seivertet követi, amennyiben szerinte Roth Benedek 1466-ban királybíró és Rotbergi Gräf Péter polgármester,⁸⁾ ép úgy, mikor 1479-ben lépteti fel Hähnlein Lászlót mint királybíró és Altenberger Tamást mint polgármestert,⁹⁾ végül, amennyiben Hecht György nála a kenyérmezei csatában nem mint polgármester vesz részt (Seivert szerint ugyanis Hecht csak 1491-ben lett polgármester l. S. Pr. B. 14). Roth tehát követi Seivert ezen adatait, melyeket a későbbi történeti kutatás téveseknek tüntet fel. Eszerint Roth Benedek nevű szász királybíró, kit a költő, Seivertet követve, a lázadás lelkévé tesz, nem is létezett, hanem „a forrásoknak pontatlan ismerete“ szász grófot csinált Veres de Farnas Benedek magyar nemesből, aki egyik főszítója volt az összeesküvésnek és

¹⁾ Antonii Bonfini rer. Hung dec. IV. liber VI.

²⁾ Sch. Br. 95 s k.

³⁾ U. M. II. 3. 294; megemlítve S. N. 223. l. is.

⁴⁾ S. Pr. B. 10 (= S. Q. II, 2, 164).

⁵⁾ S. Pr. B. 12 (= S. Q. II, 2, 166).

⁶⁾ S. Pr. B. 13 (= S. Q. II, 2, 167).

⁷⁾ S. Pr. B. 149 (= S. Q. II, 4, 341).

⁸⁾ V. ö. Sch. Br. 149 és S. Pr. B. 10.

⁹⁾ V. ö. Sch. Br. 78, 2, 2; 141, 1, 4 és S. Pr. B. 10; 12.

aki tényleg Lengyelországban halt meg, ahová menekült.¹⁾ Azonkívül Hecht már polgármester volt, mikor a kenyérmezei ütközetben a szászok segédcapatait vezérelte.²⁾ Szemmelláthatólag bizonyítja különösen három hely azon állításomat, hogy Roth Seivert munkálataira támaszkodott: 1. Az a tudósítás, hogy Hortobágyfalvát, mely Gräf Péter öröksége volt, Mátyás király Gräf kivégeztetése után elkobozta, de nemsokára visszaadta Gräf feleségének és János nevű fiának;³⁾ — 2. A domokosrendi kolostor építésének elbeszélése a Salz-utcában 1774-ből;⁴⁾ — 3. Az aranyművescéh eladási csarnokáról („Laube“-járól) szóló megjegyzés.⁵⁾

De lehetséges, sőt nagyon is valószínű, hogy Roth még más forrásokat is használt fel, melyekből Hecht Györgyről és Roth Benedekről és családjáról fontos adatokat merített. Ennek feltevésére kénytelenek vagyunk, az ő történeti megbízhatósága miatt, ha ily határozott állítást találunk (Roth Benedekről): „*Einer reichen und angesehenen patrizischen Familie Hermannstadts angehörend, (!) hatte er seine Jugend auf Reisen und am Hofe der ungarischen Könige zugebracht und hier mit vielen mächtigen Männern des siebenbürgischen Adels Verbindungen angeknüpft.*“⁶⁾ Vagy talán egyszerűen Bonfinius egy megjegyzése lenne ez állítás alapja, melyben ezt olvassuk Benedictus Rufus (= Roth)-ról: „*opibus et auctoritate juxta potens*“⁷⁾ Ifjúkori utazásokról, a magyar udvarnál erdélyi mágnásokkal való összekötetések szövéséről itt nincs szó, — talán egyszerűen restructio lenne ez a liber I. decadis IV. idevonatkozó többi szakaszából, melyeket bizonyára szintén figyelembe vett? — Feltűnő pl., hogy az egész novellában sehol sem nevezi meg Roth Benedek feleségének nevét, hanem mindig csak „Roth Benedek feleségé“-nek nevezi. Ez arra látszik vallani, hogy a használt forrásban

¹⁾ V. ö. T. S. G. I, 133. — Engel, *Gesch. d. ungr. Reichs* III. köt., I. rész, 279. l.

²⁾ V. ö. T. S. G. I, 134. — Dr. Alb. Amlacher, *Die Schlacht auf dem Brotfelde* 12. l. — Már Roth idejében egyenként megjelent leírásai a kenyérmezei ütközetnek, mint pl. az 1840-i T. 58. és 59. számában, Hechtet polgármesternek mondják, Roth tehát ezeket vagy nem használta, vagy feltétlenül hisz Seivertnek.

³⁾ Sch. Br. 140, 2, 2; v. ö. S. Pr. B. 11 (= S. Q. II. 2, 165)

⁴⁾ Sch. Br. 4, 1; v. ö. S. Pr. B. 12 (= S. Q. II, 2, 166) Altenberger Tamás alatt.

⁵⁾ Sch. Br. 23, 1, 2; v. ö. S. Pr. B. 149 (= S. Q. II, 4, 341) Werder György alatt.

⁶⁾ Sch. Br. 149, 1.

⁷⁾ Bonfinii *Rerum hung. dec. IV. lib. I. Editio* apud Joh. Paul. Kraus Viennae 1744, pag. 424, columna 2.

nem volt megemlítve Roth Benedek feleségének neve, és Roth nem mert neki önkényesen nevet adni.

Végül meg kell említenünk az egyes hasonlóságokat Roth novellája és Teutsch Traugott regénye között. Mindkét műben Hecht először a királybíró leányát szereti, azután az aranyműves leányát, kit mindkét műben Gertrudnak hívnak. A két leány közti ingadozása mindkét mű cselekvénye számára jelentőséggel bír, bár Hecht szívbeli ügyeinek politikai tevékenységével való szoros összekapcsolása, ami jelessége Teutsch regényének,¹⁾ Rothnál hiányzik. Klára Rothnál Roth Benedek leányának neve, Teutsch regényében pedig Rotberg feleségének neve. Mindkét műben egy öreg aranyművesmester Hechtnek Gertruddal való házasságát nagyon szívesen venné; a novellában Frank ez, Gertrud atyja, a regényben Grytten, Gertrud keresztatyja. Mindkét műben ellenséges viszony van Hecht és a királybíró (Teutschnál: Rotberg, Rothnál: Roth) között. Mindkét műben a királybíró leányának (Margitnak Teutschnál, Klárának Rothnál) ugyanaz a végzete: lemondás, korai halál. János Rothnál és Trostfried Teutschnál nagyon hasonlók úgy lelki mivoltukban, mint sorsukban. A domokosrendi apát (Roth Benedek fivére Rothnál, Bärenfuss Teutschnál) mindakét munkában mint deus ex machina nyúl bele a cselekvénybe. Rothnál Hecht segíti menekülésében a királybíró, Teutschnál a királybíró egy korábbi párthíve. Mindkét műben el van mondva Hechtnek a törökökön a vöröstoronyi szorosban aratott győzelme. Egyéb analogia is található.

Ezen feltűnő hasonlóságok nagy számára való tekintettel azt hittem, hogy fel kell tételeznem, hogy Teutsch ismerte Roth novelláját. Kérdésemre azonban kijelentette, hogy Roth novelláját sohasem látta.²⁾ Önéletrajzában ezt írja: „Ich habe den jugendlichen Hecht gleich von vornherein — es ist dies ein Grundmotiv für den ganzen Aufbau des Romans — zwischen zwei Frauen gestellt,³⁾ — amiből bizony csak arra lehet következtetni, hogy Teutsch a regénynek ezt az „alapotívum“-át saját feltalálásának tekinti. A szintén önéletrajzában felsorolt források közt, melyeket felhasznált,⁴⁾ az 1.—6. pontban felsoroltak közt semmit sem találunk azon elemekből, melyek hasonlóknak volnának Roth novellájának motivumaihoz; a 7. pont-

¹⁾ V. ö. Traugott Teutsch, Ein siebenbürgisches Dichterleben. Önéletrajz. Brassó 1902. 151. l.

²⁾ V. ö. jelen értekezés 3. l. 2. jegyz.

³⁾ Teutsch i. m. 143. s k. l.

⁴⁾ Teutsch i. m. 127. s k. l.

ban említett „régí krónikák“-at azonban, melyeket, sajnos, nem nevez meg cím szerint, nem tudtam felkutatni. Így tehát a Teutsch regénye és Roth novellája közt fennálló hasonlóságot csak úgy magyarázhatom meg magamnak, hogy Teutsch ifjúkorában¹⁾ talán mégis csak elolvashatta a novellát és nemcsak a címét és szerzőjét felejtette el, hanem még a tartalmára sem emlékezett, amikor regényén dolgozni kezdett, míg ennek elemei mégis megmaradtak a tudatában, vagy pedig, hogy Roth a tölem említett és általa kétségkívül felhasznált forrásokon kívül mégis használt még egy „régí krónikát“ vagy „régí krónikákat“ — ugyanazokat, melyeket Teutsch is ismert. Az utóbbit azonban valószínűtlennek tartom s így a két mű hasonlóságát, minthogy Teutsch kijelentette hogy nem olvasta Roth novelláját, mégis az előbbi módon magyaráznám meg, bármennyire csodálatosnak látszik is ez.

Hogy Roth ezen novellájában is számos a kétségkívül szabadon feltalált jelenet, arról nem is kell beszélni, mert ezek olyanoknak könnyen felismerhetők.

9.—11. Die Wahlfürsten.

Az 1847. évi Transsilvania 28. számában Roth egy „Novellenkranz“ kiadását kezdi meg „Die Wahlfürsten“ címen, és ugyanazon évfolyam utolsó, 103. számában fejezi be. Aláírva, még pedig Roth teljes nevével van ez a novellacsoport a harmadik és utolsó, „Kemény“ c. novella végén. A fejedelmek nevei, kiknek uralkodása alatt a cselekvény lejátsszódik, alkotják a speciális címeket: „Georg II. Rakoczi“, „Barcsai“ és „Kemény“. Ez a címzés nem egészen találó és szerencsés, mert nem talán maguk a fejedelmek a főszemélyei a három novellának, hanem történetileg jelentéktelen személyek, akiknek sorsát csak azon politikai események határozzák meg, melyeket főleg ezen fejedelmek idéznek elő. A fejedelmek az első és harmadik novellában közvetlenül nem szerepelnek, csak a másodikban lép fel Barcsai, de nem mint főszemély.²⁾

(9.) Georg II. Rakoczi.

A „Wahlfürsten“ c. novellasorozat első novellája, „Georg II. Rakoczi“ az 1847 évi Transsilvania 28.—50. számaiban jelent meg (118 hasáb, valamivel több mint a „Pfarrhof“).

¹⁾ Mikor a novella megjelent, Teutsch 17 éves volt.

²⁾ A „Barcsai“-ban különben, mint ki fogom mutatni, Roth „Rakoczi und Barcsai“ c. drámájának epikus átdolgozását kell látnunk.

A költő Felsőfejmegye egy falujába vezet bennünket, nem messze az Olttól. A falu két főúri család birtokában van: a Szalai grófi és a Szigethi bárói család birtokában. Szalai gróf I. Rákóczi György lengyelországi hadjárata után Kemény Jánossal és számos más magyar főúrral a tatárok fogságába került. Három hónappal ezelőtt Samum tatár-kán kíséretében, kinek foglya, visszajött hazájába, hogy neki magáért 6000 tallér váltságdíjat fizessen. Szalai becsületszavára fogadta, hogy Samummal visszatér a fogságba, ha nem tudja a pénzt lefizetni. A kán nemeslelkű ember, jól bánt Szalaimal, a kán nővére szeretettel ápolta őt, mikor beteg volt. A leány azonban egy kozákfőnök fogságába esett. Ez a kozákfőnök Szalait akarta magának megszerezni, mert Szalai a lengyel háborúban agyonütötte az ő fiát. Samumnak szüksége van a 6000 tallérra, hogy ezzel ismét nővérét váltsa ki. Minthogy azonban a nemesi kurián a pénzt nem tudták előteremteni, Szalai fia rokonaihoz és barátaihoz lovagolt és most várják. De mielőtt visszatér, megérkeznek a tatárok. A nemeslelkű Szigethi Lajos, az öreg Szigethi bárónak, egy nagyon gazdag, de rettenetesen fősvény embernek a fia, ki Szalai idősebb leányát, Esztert szereti, jelenti közeledésüket. Szalai Sámum kánt kénytelen követni, családja elmenekül. Az öreg Szigethi azonban fiával együtt, ki kegyeletből vele marad, a tatárok fogságába kerül. Mérhetetlen kincseit mind magával szeretne volna vinni, de minthogy szolgálai megszöktek, csak néhány darabot választhatott ki belőlük; persze nem tudta magát elhatározni, hogy melyeket vigyen magával, így az ellenség meglepte kincsei mellett. Fiát egy másikkal hát-háttal összekötözik és egy istállóba dobják. Ez a másik a fiatal Szalai Sándor, ki magával hozva a váltságdíjat, szintén a tatárok kezébe esett. Egy hű szolgájuk megmenti a kettőt, — az öreg Szigethit egyelőre a tatároknál kell hagyniok. Hosszú veszedelmes vándorlás után Nagyszebenbe érnek, miközben egy alvó tatár csapat kezéből 8 embert kiszabadítanak, 7 szász férfit és egy asszonyt, kiben végül felismerik Szalai anyját. Szalai grófné két leányával, Eszterrel és Máriával egy besztercei országos vásárról jövő nagyszebeni kézművestársasághoz csatlakozott, de útközben ezt egy nagy tatár csapat legyőzte. Akik életben maradtak, fogságba kerültek. Ez alkalommal a két leány szem elől tévesztette anyját, kiről azt hitték, hogy elmenekült, és utána szaladtak. Egy lejtőn azonban lefelé zuhantak, miközben Eszter, ki beteg húgát, Máriát karjában tartotta, eszméletét elvesztette. Húga, egy hét éves gyermek, másnap meghal, az idősebbik pedig hosszú, részletesen leírt bolyongás után egy gazember szász parasztra talál. Ez el akarja őt adni egy török

lovasnak, de egy odaérkező oláh nemesember megmenti a leányt ettől a sorstól és Oltardhoz, a keresztényszigeti paphoz vezeti.

Ezalatt a szilisztriai pasa törökökből, tatárokból és moldva- és oláhországi csapatokból álló seregével Nagyszeben előtt áll és 60.000 tallért követel. A tanácsban Haller Gábor tanácsesküdt azt indítványozza, hogy vegyék el ezt az összeget a Nagyszebenbe menekült magyar nemeseknek a magisztratusnál letétbe helyezett vagyonából. De csak visszhangja, Löchelsdörfer szavaz mellette, míg a többiek, élükön Werder polgármesterrel, felháborodva utasítják vissza az aljas ajánlatot. Sikerül ugyan Hallernek a polgárság egy részét tanácsának megnyerni, de a polgármester a Soldisch-on tartott nyilvános gyűlekezetben tekintélyével ismét helyreállítja a rendet. Nagyszeben polgárai önkéntes adakozással összeadnak 25.000 tallért, mely összeggel a pasa végül megelégszik. A csapatok elvonulásakor feldúlják Keresztényszigetet, melyet azon oláh nemesember, ki Esztert megmentette, 60 tallér ellenében embereivel őrizetbe vett. Mikor elvonul, Hopprich, ama szász gazember, lelövi, mert megakadályozta őt abban, hogy Esztert eladja. A tatárok visszafordulnak, égetnek, ölnek és rabolnak. Emellett Szigethi Lajos, kinek sikerült atyját megtalálnia, és ki önmaga állott be fogolynak atyja helyett, megtalálja Esztert és megmenti, amennyiben lóháton Nagyszebenbe viszi. Azután adott szava szerint visszatér a tatárokhoz. Szalai Sándor a zavargások közben Nagyszebenben nem tudta megkapni vagyonát a magisztrátustól, azért az öreg Szalai, kit Lajos értesített Sándor Nagyszebenben való tartózkodásáról, Samum kán engedélyével Nagyszebenbe megy, megkapja a 6000 tallért és kiszabadítja önmagát. A Szalai család hazatér kúriájába, hová magukkal viszik a kincsei elvesztése miatt félőrrültté lett öreg Szigethit is. Az öreg éjjelenként mindig felkel és ás, míg végre teljesen elpusztult kúriájára hozva tényleg rátalál egy helyre, hol nagy kincs van elásva. Mikor felfedte — a családi sírboltban történik ez —, a fiatal Szalainak, ki titkon megfigyelte, csodálkozó kiáltás roppen el ajkáról, mire az öreg összeborzong és holtan összeesik. A kincs oly nagy, hogy Szigethi Lajost kiválthatják és mindkét kúriát újrépíthetik. Lajos természetesen elveszi Esztert.

A mese tulajdonképeni magva számára, ha lehet ilyesmiről beszélni, — t. i. a Szigethi és Szalai családok sorsát értem, amennyiben individuális történetet képez — nem tudok forrást felhozni. A Kraus György „Siebenbürgische Chronik“-jában¹⁾ mint Kemény

¹⁾ Megjelent mint a „Fontes rerum Austriacarum“ III. és IV. kötete. Wien.

János „írnoka“ és „kancellistája“ csak megemlített Szigethi Péter nem lehet azonos a mi Szigethi Péterünkkel, minthogy az 1658-ban Keménytől Erdélybe küldetve hozzá visszatér.¹⁾ Ha az említett családokhoz tartozó személyek egyáltalában léteztek, akkor Roth valószínűleg alig valamivel többet talált forrásaiban, mint hogy a Szalai és Szigethi családok a tatárok közeledtére elhagyták kúriájukat és Nagyszebenbe menekültek, s talán még azt, hogy egyik vagy másik családtag fogságba esett. De nem hiszem, hogy ennek feltételezése szükséges volna. Inkább azt hiszem, hogy Szalai fogságának történetét, mindnyájuknak a tatárok elől való menekülését, Szigethi Lajos és Szalay Eszter szerelmi történetét, melynek mint a mese gyengéd érzelmű elemének nem szabad hiányoznia, Roth szabadon kigondolta, ill. különböző egyes tipikus vonásokból összeállította. Mert szemmel láthatólag ki lehet mutatni, hogy a főszereplők több élménye számára, valamint más a főcselekvénnyel csak félig összefüggő esemény és végül az általános történeti állapotok és események számára Bethlen memoirjai, Graffius János „Siebenbürgische Ruin“-ja és a Seivert-féle „Königsrichter“ egyes részeiben kell a forrásokat keresnünk.

Lajos, Sándor és László menekülés közben átélt élményeinek és részben a tatárok betörésének leírására általánosságban kétségkívül a „Memoires du comte Betlem Niklos“ egyik részében nyert buzdítást;²⁾ részleteket Bethlen itt közölt élményeiből újra találunk a „Georg II. Rakoczi“-ban;³⁾ így, hogy a tatárok foglyaikat hátuknál fogva kötötték össze;⁴⁾ hogy a csapat elalvás előtt egy ökröt költött el;⁴⁾ hogy az egyik fogoly egy alvó tatártól hosszú handzsárt vesz el;⁵⁾ hogy a menekülők az erdőből kijutnak a síkságra, hogy a tatárok itt üldözik őket és hogy hajnalhasadtakor maguk előtt látják a várost.⁶⁾ — A „Siebenbürgische Ruin, beschreibts etc. Johannes Graffius“-ban ez olvasható: „Zu der Zeit sind etliche aus Hermannstadt zu Nösen auf dem Jahrmarkt gewesen, welche, als sie nun fast daheim sind gewesen, sind sie denen Tartaren in die Hände kommen, die haben sie miteinander gefangen, hart gebunden“ stb.⁶⁾ Roth ezt megragadja s szerinte Szalai grófnő ezen társasághoz

¹⁾ I. m. III. köt. 334. és 356 l., IV. köt. 141. l.

²⁾ V. ö. a „Histoire“ II. köt. 195—198. l., németre fordítva T. 1847. 17. és 18. sz. 67.—72 l. — v. ö. jelen ért. 12. és 34. l.

³⁾ G. II. R. 138, 2; 149, 2; 150, 1; 153, 1.

⁴⁾ „Histoire“, II. köt. 196. l. 1. hasáb.

⁵⁾ i. h. 197 l. 2. hasáb.

⁶⁾ D. F. II. 149.

csatlakozik és így kerül a tatár fogságba, melyből fia szabadítja ki.¹⁾ Általában majdnem mindent megtalálunk csaknem szóról-szóra a „Georg II. Rakoczi“-ban, ami a „Siebenbürgische Ruin“ 148.—153. oldalain van: amint az első tatárok Nagyszeben előtt 100—300 embernyi csoportokban elvonulnak, amint a nagyszebeniek üldözik őket, de nem érnek el nagy eredményt;²⁾ a hadsereg különböző részleteinek táborozáskor való elhelyezése;³⁾ hogy felgyűjtják Nagysisznódot, Kisdisznódot és Szelindeket és elhajtják a kisdisznódiak állatait;⁴⁾ hogy az egyes polgárok 4, 10, 100, 300—700 aranyat fizettek⁴⁾ és sok egyebet. Seivert „Königsrichter“-jében Lutsch életrajzába van betoldva Kereszténysziget sorsa az ellenséges sereg elvonulásakor.⁵⁾ Roth nagyon híven követi ezt a leírást,⁶⁾ de már korábban fellépteti a gazember „kövér Hopprich“-ot és a nemeslelkű oláh nemesembert, hogy azt az eseményt összefűzze főszemélyei sorsával; Esztert elviteti Oltardhoz, Szigethi Lajos pedig szerinte Hopprich lövésére lovagol vissza Keresztényszigetre, megtalálja Esztert és elviszi Nagyszebenbe. Nézetem szerint főleg Bethlen memoirjai említett helyeinek, továbbá a kézművestársaság történetének és a keresztényszigeti epizódnak feldolgozása jogosít fel arra a feltevésre, hogy ily megjegyzésekben kell látnunk Roth egyedüli forrásait és hogy ezeket egyszerűen beleillesztette egy kigondolt mesébe. Ennek megfelelően tehát feltételezném, hogy Roth itt sem használt kéziratos forrásokat. A városi tisztviselők és tanácsesküdtek, kiket felléptet, Haller Gábor kivételével, kit tévedésből tesz meg magyar nemesből szász tanácsúrrá, ugyan mind fel vannak említve a nagyszebeni városi levéltárban meglevő 1658. és 1659. évi tanácsjegyzőkönyvekben, de nem hiszem, hogy Roth ezeket felhasználta volna, mert ott Löchelsdörfer esküdtnek Lechesdörfer a neve és készakarva való változtatás egészen indokolatlan volna.⁷⁾ (És ha betekintett volna is abba a néhány ebből a korból fennmaradt tanácsülési jegyzőkönyvbe, akkor sem használhatta volna őket elbeszélésében, mivel nem vonatkoznak fontos dolgokra, hanem legtöbbször magánügyekre.)

¹⁾ G. II. R. 155 s k.

²⁾ D. F. II, 149; v. ö. G. II. R. 179, 2.

³⁾ D. F. II, 150; v. ö. G. II. R. 180.

⁴⁾ D. F. II, 152; v. ö. G. II. R. 213.

⁵⁾ U. M. III, 4, 404.

⁶⁾ G. II. R. 215 s k.

⁷⁾ Löchelsdörfer a neve Brölfft krónikájában S. Q. II. 287. — Ott vannak említve Fleischer András és Teil György is (289. I).

(10.) Barcsai.

A „Wahlfürsten“ c. novellasorozat második novellája „Barcsai“ címen jelent meg az 1847. évi Transsilvania 60.—84. számaiban (105 hasáb). A novella mint már említettem,¹⁾ kétségtelenül epikus átalakítása Roth elveszett „Rakoczi und Barcsai“ c. drámájának. Erre még vissza fogok térni.²⁾ A cselekvény Nagyszebenben játszódik, mikor ezt II. Rákóczi György ostromolja.

Krisztina, Konz Mihály nagyszebeni tanácsosnak leánya szereti Szörényt, egy fiatal magyar nemest, aki a Nagyszebenben tartózkodó Barcsai fejedelem kíséretében van. Krisztina atyja Lutsch János királybíróval mint az 500.000 tallérnyi államadósság kezelése tartózkodik Konstantinápolyban és nem tud semmit leánya szerelmi viszonyáról, az anya pedig ellenzi a viszonyt és a tervezett házasságot, először is, mert Szörény magyar nemes, aki nem igen illik szász polgárleányhoz, különösen pedig mert rossz jelleműnek tartja. Szörény ugyan azt hiszi, hogy az öregasszony csakhamar engedékennyé válik, ha mint birodalmi báró vagy gróf s nem mint egyszerű szegény nemesember fogja megkérni a leány kezét. Krisztina megbízik kedvesében, de az öreg asszony tényleg nem csalatkozott Szörényben. Ámbár Barcsainak kedvence, Szörény mégis Rákóczinak igyekszik átadni a várost, minthogy mértéktelen nagyra-vágyásában azt reméli, hogy így ranghoz és gazdagsághoz fog jutni. Míg Werder polgármester és a tanácsurak, amint ezeknek a polgármester házában tartott tanácskozásából kitűnik, két tanácsos, Haller és Löchelsdörfer kivételével, kik Rákóczi-pártiaknak látszanak, szigorúan hívei Barcsainak és az őt támogató portának, addig Szörénynek a magyar főurak közt sok hasonló gondolkozású társa van. Barcsai kétszínű, gyáva és nem őszinte eljárásával ugyanis sok hívét elidegenítette magától, még az ügyét híven szolgáló kancellárjának, Bethlennek nagyrabecsülését is elvesztette; Barcsai ugyanis Rákóczival titokban tárgyalásokat folytat, melyeket Rákóczi egy követé, Mikes generális, mikor a tanács, a török vezérek és a magyar nemesek közös gyülekezete elé vezetik, megbízatásának elmondása közben majdnem elárulna, ha Bethlen a beszédében való ügyes megszakítással és jelentős kérdésekkel a helyzet felismerésére nem vezetné. Mikor ez a Mikes eltávozik, Szörény a lépcsőn néhány szót súg fülébe és azután Ugron, egy magyar nemes lakására megy, ki szíve

¹⁾ V. ö. jelen értekezés 29. l.

²⁾ jelen ért. 84. l.

mélyéből gyűlöli a szászokat. Itt megbeszélük az árulás kivitelét. Szörény egy polgárgenerális közvetítésével, mint mondja, aki Rákóczi barátja, — úgy látszik Haller az, — kieszközölte, hogy 10 órakor a szabók kivonulnak a szabótoronyból és neki adják azt át megörzésre. Oda vonuljon Ugron 20 megvásárolt emberrel, az Erzsébet-kapunál állítsa őket lesbe és tűzzön ki a toronyra egy lámpást. Szörény ezalatt majd elmegy Rákóczihoz és csapattal jelenik meg a torony előtt. Adott jelle azután Ugron dobjon le neki kötélhágcsót. A tornyon és az Erzsébet-kapun keresztül az ellenség be fog nyomulni a városba.

De másként történik. Miután Ugron embereit az Erzsébet-kapunál lesbe állította, kissé ittas állapotban filozofálva álldogál barátja kedvesének, Krisztinának háza előtt. Ekkor látja, hogy Rusztem, a janicsárok pasája, ki szírtén imádja Krisztinát, arrafelé jön Szolimánnal, a spahik vezérével és ugyanazon ház előtt áll meg, melynek árnyékába Ugron félrevonul. Mikor eltávoztak, Ugron sajnálja, hogy Rusztem nem jött egyedül, mert akkor könnyen megfoszthatta volna a törököket vezérüktől. De ime Rusztem egyedül tér vissza a ház elé és heves szenvedélyében igyekszik oda behatolni. Ekkor Ugron kardjával reá támad, de Rusztem fürgébb és leszúrja Ugront. Krisztina közben az ablakhoz lépett, kinyitja azt és meghallja Ugron sóhajtását. Amikor lesiet, kérésére és arra a megjegyzésére, hogy Szörény megmentéséről van szó, Ugron átadja neki a szabótorony kulcsát és megmondja neki, hogyha meg akarja menteni Szörényt, aki a várost elhagyta, hogy vakmerő tettel felküzdje magát, lámpást kell kiakasztania és kötélhágcsót kell leeresztenie. Krisztina megteszi, amit Ugron meghagy neki, de mikor Szörény lenn azt suttogja: „Siess Ugron, itt vannak barátjaink, nem vesztegethetjük időnket!“, borzadva veszi észre, hogy itt árulás történik. A még nem egészen leeresztett kötélhágcsót ismét felhúzza és ki akar sietni a toronyból, de az ajtót bezárva találja és eszméletlenül esik össze a lépcső legalsó fokán. Itt találja meg őt a polgármester, és minthogy minden körülmény arra vall, hogy az áruló tettet ő akarta véghezvinni, a városházára viszik.

Rusztem sejtí, hogy Szörény az áruló. Ezt Szolimánnal szemben ki is jelenti, mikor az összetűzésből hazatérnek, melybe a polgárok még ugyanazon éjjel bocsátkoztak. De meg akarja várni, mi fog Krisztinával történni. Minthogy a polgármester a magisztratus ülésén nem tudja Hallerre rábizonyítani, hogy ő adta át a tornyot Ugronnak, és hivatalsszolgája, ki állítólag a szabók céhmesterének

elvitte a parancsot, sehol sem található, a főbűnösség gyanuja Krisztinán szárad. De Rusztem azzal fenyegetődzik, hogy erőszakkal meggátolja, hogy Krisztinát bántsák, és minthogy a jelenlévő fejedelem, sőt a polgármester sem hiszi, hogy Krisztina a bűnös, a fejedelem Szörényt küldi hozzá, hogy ez a leányt az illető esetről őszinte vallomásra bírja. Ezután Barcsai és Werder Krisztina beteg anyjához mennek, ki magához kérte a polgármestert, hogy tőle Krisztina szabadonbocsátását kieszközölje. Miután Werdernek nem szabad őt szabadon bocsátania, az öregasszony kijelenti, hogy akkor ő megy el leányához a börtönbe. Közben Szörény Krisztina lábainál fekszik. A leány most utálja őt, de önként megigéri, hogy semmi áron sem fogja őt elárulni, hanem inkább meghal, ha polgártársai meg is átkozzák, de abban a tudatban fog meghalni, hogy megmentette szülővárosát. Ezen nemeslelkűséggel szemben Szörény elhatározza, hogy bevallja bűnét a fejedelemnek. De alig áll Barcsai előtt, azonnal megerősödik ismét az élet iránt való önző szeretete s elmulasztja a kellő pillanatot, mikor kész lett volna a vallomásra. Sőt mikor a fejedelem, ki előtt végül Szörény mégis csak gyanussá lesz, megjegyzi, hogy az árulót ki kell kutatni és meg kell büntetni, különben még ő maga lesz gyanussá, és azt kérdi, nincs-e Szörénynek fogalma arról, hogy mit kereshetett Ugron Krisztina háza előtt, Szörény elég aljas gondolkozású, hogy Krisztinát azzal gyanúsítsa, hogy úgy látszik, az utóbbi időben szerelmi viszonya volt Ugronnal. Ekkor a fejedelem undorral elfordul tőle és megmondja neki, hogy a polgármester őt, — Szörényt fogta gyanuba, — reszkessen tehát, ha ő az áruló.

Május 14-én Szörény a Haller-bástyán Rusztemmel találkozik, aki, hogy megmentse Krisztinát, elhatározta, hogy átadja a várost az ellenségnek. Szörény legyen a közvetítő közte és Gaudy ezredes közt, ki mint Rákóczi követe jött aznap a városba. Szörény kész erre, de titokban azt gondolja, hogy csak üsse fejbe Rusztem a polgárokat, majd el tudja venni tőle Krisztinát. Közben azonban, mikor kitudódott, hogy azon éjjel, melyen Krisztinát a toronyban megtalálták, Szörény nem feküdt otthon betegen, mint állította, hanem nem is volt a városban, a Gaudy tiszteletére rendezett lakomán a polgármester Barcsai beleegyezésével letartóztatja az árulót. Ez az esemény azonban nem tántorítja el Rusztemet elhatározásától. De mielőtt nyíltan Rákóczi pártjára állana, elmegy a börtönbe Krisztinához, hogy visszonszeretetéért könyörögjön. Krisztina azonban visszatartja. De még ez sem tartja vissza, hogy tervét végrehajtsa, és azután Krisztinát akár erőszakkal is magával vigye.

Ugyanazon este Konz Konstantinápolyból hazájába visszatérve megtudja a történeteket és leányához megy a börtönbe, ahol felesége ép meghalt. Krisztina könyörög atyjának, hogy ölje meg, mert nem kerülheti el a kínzást, gyalázatot és kétségbeesést, vagy ha Rusztem terve sikerülne, nem menekülhet a törökök kezéből; egyszersmind azt reméli, hogy halálával megmenti szülővárosát, minthogy Rusztem azután ismét mint a nagyszebeniek szövetségese fog küzdeni. A kétségbeesett atya teljesíti leánya kérését, azután felveszi leánya holttestét és vele a piacra megy, hol nagy zavargás támadt. Rusztem és Szolimán törökjeikkel útban vannak a városháza felé, nyíltan Rákóczi pártjára állottak, míg Rákóczi kívülről indítja meg az ostromot. A nagy piacon találkoznak a polgárok a törökökkel. Ekkor Rusztem meglátja holt kedvesét, megrendülve letérdel előtte, kétségbeesetten búcsút vesz tőle és most kivonul Rákóczi ellen. A küzdelemben elesik és a Sag-kapu előtt eltemetik. Szörény pedig felakasztja magát a börtönben.

Mikor első ízben olvastam a novellát, feltűnt a dialogusok, sőt monológok sokasága, a helyek, külső körülmények és a velük összekötött hangulat leírásának hiánya (bár Roth ezekkel máskor is nagyon helyesen takarékoskodik és nem fáraszt az arcok, a tárgyak, a szobák, épületek és egyéb helyiségek hiábavaló széles leírásával). Feltűnt továbbá a könnyű, eleven stílus rövid mondataival, a gyakran emelkedettebb nyelv, mely sokszor azzal a szándékkal, hogy költői legyen, mesterkéltté válik, egyes jelenetek szigorú határoltsága és plasztikus volta. Másodszor olvasva főleg arra törekedtem, hogy az olvasottat drámai cselekvényként lássam magam előtt és eltekintsek az elbeszélő mellékrésztől, mely a drámai, mozgalmas, párbeszédekben gazdag jeleneteket egymással összeköti. Végül is rendszeres drámát láttam magam előtt. Sőt az epikai köntös, melybe Roth kész drámáját burkolta, oly átlátszó, hogy még a dráma tervezetét is rekonstruálni lehet, amennyiben egyszerűen követjük a novella menetét. Szem előtt tartva a művészi drámai taglalás általános törvényét és Roth drámáit felépítésük szempontjából, itt adom a dráma tervét (a felvonásokra való beosztással együtt):

1. felvonás: 1. jelenet. Konz szenátor házában. Krisztina beszélgetése anyjával, azután Szörénnyel. Krisztina monológja.
2. jelenet. A polgármester házában. A polgármester és Haller, Löchelsdörfer, Fleischer és Hermann tanácsurak beszélnek a helyzetről.
3. jelenet. A fejedelem házában. Barsai Bethlennel beszél, azután Barsai kísérete lép fel, ehhez jön a polgármester a tanácsurakkal és Rusztem. Bevezetik Mikest, Rákóczi követét.
4. jelenet. Ugron lakásán. Szörény és Ugron megbeszélnek az árulást.

- II. felvonás: 1. jelenet. Ugron éjjel Krisztina háza előtt. Ruztem és Szolimán fellépnek és ismét elmennek. Ugron monológja. Ruztem ismét fellép, monológ. Küzdelem Ugron és Ruztem közt. Ruztem el, Krisztina az ablaka előtt fekvő Ugronhoz jön.
2. jelenet. Krisztina a toronyban. A polgárok megtalálják őt.
- III. felvonás: 1. jelenet. Ruztem és Szolimán a küzdelem után a Sag-kapun át visszalovagolnak a városba.
2. jelenet. A tanácsülés. A polgármester kihallgatja Hallert, a szabócéhmestert és egy szabót. Barsai közbejön. Ruztem és Szolimán jönnek. Szörényt elküldik Krisztinához.
3. jelenet. A fejedelem és a polgármester Krisztina anyjánál.
4. jelenet. Szörény Krisztinánál a börtönben.
5. jelenet. Szörény Barsainál.
- IV. felvonás: 1. jelenet. A Haller-bástyán. Szörény monológja. Ruztem odalép hozzá.
2. jelenet. Lakoma a polgármesternél Gaudy tiszteletére. Szörényt elfogják.
3. jelenet. Ruztem Krisztinánál a börtönben, hol beteg anyja is fekszik.
- V. felvonás: 1. jelenet. Konz saját háza előtt. Az őr a polgármesterhez utasítja.
2. jelenet. Konz leányánál a börtönben. Rimánkodására megöli őt.
3. jelenet. A nagypiacon. Ruztem és Szolimán csapataikkal. A polgárok tömege. Konz halott leányát hozza. Ruztem letérdel előtte, majd kivonul Rákóczi ellen.
4. jelenet. Ruztemet a küzdelemből holtan hozzák hordágyon a városba. A börtönőrtől megtudjuk Szörény végét. A polgárok öröme Rákóczi elvonulásán.
- Megjegyzés. Az V. felvonás utolsó jelenete előtt talán még egy jelenet volt, mely a harctéren játszódik. De ez valószínűtlen.

A jelenetek folytonos váltakozása nem szól talán rekonstrukció helyessége ellen, hanem mellette. Roth meglevő három drámájában is megvan; egy felvonásban három-, négy-, ötször, sőt többször is váltakozik a szín. A dráma valószínűleg prózában volt írva. A novella nyelve helyenként rhythmikus ugyan, kivált ahol „poetikus”-sá lesz, sőt néhány helyen annyira rhythmikus, hogy a prózát csak megszabott sorokba kellene írni, hogy valósággal ötlábú jambussá váljék, pl.: „Ich sah die goldne Mücke im Strahl der Sonne gleiten und fahre schauernd zusammen,

meinend, des blanken Beiles Blitz zu sehen,
das auf der Teuern Haupt herniederfährt.“¹⁾)

De ez még épen nem jogosít fel bennünket annak feltevésére, hogy a dráma metrikus alakban volt írva, minthogy ily rhythmika Roth „Königsrichter von Hermannstadt”-jában is ismételtelen található,

¹⁾ B. 323, 2.

mely pedig szintén prózában van írva. Az a néhány izléstelen rimes sor, melyeket Krisztinával és anyjával mondat,¹⁾ sem jogosít erre a feltevésre, mert a drámában ép úgy állhattak elszigetelten, mint a novellában, — hisz a költő úgy tesz, mintha Krisztina ill. az anyja valami dalt vagy más hasonlót idézne vagy rögtönözne. Ugyanezt az eljárást találjuk a „Normänner in Italien“ végén is.

Az öt felvonásos dráma címe „Rakoczi und Barcsai“ volt, tehát valamivel helyesebb mint a novelláé. Bizonyára azért dolgozta át Roth, minthogy a drámának a nagyszebeni színpadon 1843-ban való előadását az állítólag benne előforduló politikai vonatkozások miatt nem engedték meg.

A forrásokról, melyekből a novella, ill. a dráma, tárgyát merítette, ugyanaz áll, mint a „Georg II. Rakoczi“ c. novella forrásairól. A mese magva mint egyéni meghatározott történet költött — t. i. a szerelmi viszonyok Krisztina, Szörény és Rusztem között, Szörény és Ugron árulása; Ugron meggyilkoltatása, valamint Rusztem időleges elpártolása a hozzátartozó motivumokkal együtt. De a különböző történeti események és történetileg hiteles viszonyok és helyzetek, melyeket megtalálunk a forrásokban, t. i. Brölfft Pál „Wahrhaftige Beschreibung stb.“-jében²⁾ Lutsch János királybíró „Diarium“-ában,³⁾ Graffius János „Siebenbürgische Ruin“-jában³⁾ Bethlen „Mémoires“-jaiban⁴⁾ és Lutsch életrajzában a Seivert-féle „Königsrichter“-ben,⁵⁾ egészzé vannak összeolvasztva, amelyet épen azért, minthogy anyagi és szellemi alkatrészei igazak, szintén történetileg igaznak érzünk. Szörény alakja költöttnek látszik. A 137. Barcsaival Nagyszebenben tartózkodó magyareMBER jegyzékében, melyet Kereszturi ad „Acta dierum“-jában,⁶⁾ Szörény hiányzik. A nemesek felsorolásánál, kik Barcsaival mint vezérkara résztvesznek a tanácskozásban,⁷⁾ Roth mindenképpen a „Siebenbürgische Ruin“-t követi,⁸⁾ az ott említett nemeseket mind megnevezi, de Szörény nevét utolsónak illeszti oda.

¹⁾ B. 317, 2, 3; 357, 2, 2.

²⁾ Közölte, de nem szöszerint, Seivert „Provinzialbürgermeister“-jében Werder életrajzában, hol a krónikás tévesen Preßling nevet visel (S. Pr. B. 94—123 = S. Q. II, 3. 277—306). Később az eredetit szöszerint közli a „Deutsche Fundgruben zur Geschichte Siebenbürgens“, Neue Folge, herausgegeben von Eugen v. Trauschenfels, Brassó, Gött 1860.

³⁾ V. ö. jelen ért. 48. I. 7. jegyz.

⁴⁾ V. ö. jelen ért. 48. I. 9. jegyz.

⁵⁾ U. M. III, 4, 405.

⁶⁾ Kiadta idősb Albrich Károly az A. f. s. L. XIX. köt.; I. 313.—317. I.

⁷⁾ B. 286, 1, 3.

⁸⁾ D. F. II. 187, jegyz.

Sem az említett „Acta dierum“ és Kraus György „Siebenbürgische Chronik“-ja, sem a Roth-tól felhasznált krónikák, melyek leírják az ostromot, nem említik Szörény nevét és semmit sem tudnak a leírt specialis árulási kísérlethez csak megközelítőleg hasonló eseményről. Hogy Konz Mihály tanácsos Konstantinápolyban volt, ismételtén bitelesen bizonyítva van,¹⁾ de ő nem tért vissza Nagyszebenbe, hanem útközben rablók meggyilkolták.²⁾ Vajjon Roth nem tudta-e ezt, vagy készakarva mellőzte a történeti igazságot, mert Konz hazaérkezése jobban beleillett novellájába, azt nem lehet határozottan állítani. Én az elsőt tartom valószínűbbnek, mert a Roth-tól felhasznált krónikák nem említik Konz halálát, és mert Roth nem olvasta a tanácsjegyzőkönyveket, Kereszturi krónikáját (bár Graffius a 187. oldalon figyelmeztet erre) és Kraus krónikáját, — egyetlen egy hely sem engedné meg ennek feltevését, ami megint amellet szól, hogy Roth nem bajlódott kéziratoss forrásokkal.³⁾ Konz feleségéről és leányáról sincs szó, ahol őt említik. Hogy a török pasa „finom, csinos férfi“ volt és a Weinanger-en lakott, azt Graffius bizonyítja,⁴⁾ hogy meghalt és a Sag-kapu előtt temették el, amellet Brölfft⁵⁾ tanuskodik, — Graffius a Sag-kapu helyett a Burger-kaput említi. De a Rusztem és Szolimán nevek Roth forrásaiban sehol sem fordulnak elő és a török tiszteknek Keresztúritól adott jegyzékében sincs sem Rusztem, sem Szolimán említve.⁶⁾ Kraus a törökök főpasáját, kinek halálát szintén említi, Kopani Eli-nek nevezi.⁷⁾ Brölfft és Graffius szerint május 19. a főpasa halálának napja (Kraus nyilván tévesen „áprilist“ mond); Graffius szerint a halál oka hagymáz, melyben akkor sokan elpusztultak. Hogy Roth ezekben a pontokban készakarva tért el a történeti igazságtól és hogy miért tette ezt, közelfekvő dolog. Hogy a törökök a polgároktól elpártolni és Rákóczihoz átmenni akartak volna, arról nem tudnak a krónikák. A polgármestert, a többi főtisztviselőt és a

¹⁾ Az 1659. és 1660. évi nagyszebeni tanácsjegyzőkönyvekben; D. F. I. 303; 325; D. F. II. 160; 200.

²⁾ Nagyszebeni tanácsjegyzőkönyv 1660-ból: „interfectus a latronibus in itinere“; v. ö. Kereszturi, Acta dierum, ed. Albrich, A. f. s. L. XIX. 134; 170. — Kraus, Siebenbürg. Chronik (Fontes rerum Austr. IV. 50. 1.): „Konz wird unterhalb Deva von des Czurulai Pap Völckern jemmerliger weiss erhaben“.

³⁾ Roth idejében Kereszturi „Acta dierum“-ja és Kraus krónikája még nem jelent meg nyomtatásban.

⁴⁾ D. F. II. 174.

⁵⁾ S. Pr. B. 122 (= S. Q. II, 3, 305); v. ö. B. 362, 1, 3.

⁶⁾ Acta dierum, A. f. s. L. XIX. 149 s. k. 1.

⁷⁾ Kraus, Siebenb. Chronik II. (Fontes rer. Austr. IV.) 54. l.

tanácsesküdteket illetőleg ugyanaz áll, amint erre vonatkozólag az előbbi novella tárgyalásánál mondtam,¹⁾ mert ezek a személyek ott is fellépnek. Barcsai és Bethlen történetileg híven vannak jellemezve. Ugront megnevezi Kereszturi, Graffius és Brölfft.²⁾ Ez utóbbi szerint Ugron Löchelsdörfferrel és Fleischerrel mint követ a sellemberki országgyűlésre ment, de speciális áruházi tevékenységéről és haláláról sem tudnak a krónikák.

Nézetem szerint már az ezen tényekhez fűzött megfontolásnak is azon eredményhez kell vezetnie, hogy Roth a mesét mint összefüggő egyéni történetet, szabadon kigondolta. Ezt az eredményt még az a körülmény is erősíti, hogy míg a tulajdonképpeni mese számára nem tudtam forrásokat találni, minden kis részlet, apróság, esemény vagy motívum számára, melyek vagy mint szükséges részek vannak beleillesztve az anyagba, vagy inkább csak a hívebb kulturtörténeti vagy lélektani jellemzést szolgálják, az említett munkákban lehet a forrásokat megtalálni.

A drámából keletkezett novella bevezetését Roth Lutsch „Diarium“-a és a Keménytől hozzá írt előszó alapján írta,³⁾ továbbá a „Siebenbürgische Ruin“,⁴⁾ Bethlen „Memoires“-jai⁵⁾ és Brölfft naplója,⁶⁾ és esetleg Werder életrajza⁷⁾ alapján. Hogy Lutsch „Diarium“-át felhasználta, annak abszolút bizonyossága már abból következik, hogy Roth több helyen szószerint idézi, persze anélkül, hogy megemlítené, honnan való az idézet; pl.: „Da hat der Fő Vezér das Principat dem Herrn Barcsai Ákos überantwortet, ein Kafftan lassen umgeben, einen Sammet Hut mit einem grossen weissen Feder Pusch“ stb.,⁸⁾ továbbá talán a nagysinkai országgyűlés részletes leírásainak⁹⁾ és a nagyvezér követeléseinek (40.000 arany adó, 50.000 tallér „für des gnädigen Kaisers expensen“ Lugos és Karánsebes átadása)¹⁰⁾ összehasonlításából is ez következik.

A többi forrásnak a bevezetés számára való használatát mutatják a többi közt a következő helyek: ahogy Barcsai Segesvárra megy

¹⁾ V. ö. jelen ért. 80. l.

²⁾ V. ö. Acta dierum, A. f. s. L. XIX. 313. — D. F. II, 187. — S. Pr. B. 104. (= S. Q. II, 3, 287).

³⁾ D. F. I, 279 s k.; 286—303.

⁴⁾ D. F. II, 161—165.

⁵⁾ Hist. des revol. de Hongrie II. 166.—185. l.

⁶⁾ S. Pr. B. 94—123. (= S. Q. II, 3. 277—306.)

⁷⁾ U. M. III, 4, 405.

⁸⁾ D. F. I, 302 s k.; v. ö. B. 265, 2, 3.

⁹⁾ D. F. I, 289; v. ö. B. 265, 1.

¹⁰⁾ D. F. I, 297; 302; v. ö. B. 265, 2, 2.

és elveszi Bánfi Erzsébetet,¹⁾ és ahogy a nagyszebenieknek Barcsait magukhoz kell fogadniok.²⁾ De magában az elbeszélésben is lépten-nyomon mutatkoznak tények és motívumok, melyek az említett források valamelyikéből vannak merítve. A legfontosabb párhuzamokat, amelyek ezt bizonyítják, a következő részletek leírásában találjuk: hogy a magyarok és szászok viszonya feszült; hogy a magyarok árulási összeköttetésben állottak a kívül levőkkel;³⁾ hogy két ellenséges zászlóalj el akarta hajtani a nagyszebeniek legelő lovait, de visszaverték őket;⁴⁾ hogy „egy lovas egészen az őrházig jött és egy katonát a falon belül az ágyán lőtt agyon“⁵⁾ (— ez a krónikák szerint ugyan május 5-én történt, de Roth már elsejére helyezi, elbeszélése napjára, hogy ellentétet teremthessen: „Dem stillen Abend . . . folgte eine unruhige und geräuschvolle Nacht“—); hogy elhozták a „farkast“, egy kiválóan nagy ágyút,⁶⁾ ennek golyója átütötte a falakat és halálosan megsebezte a sekrestyés gyermekét,⁷⁾ de hogy ez általánosságban nem nagyon veszedelmes;⁸⁾ hogy Rákóczi láthatólag különösen a kovácstornyot vette célba;⁹⁾ hogy a tizedesek vízzel telt bőrvédreket tartottak készen az oltásra és minden ház előtt vízzel telt edények állottak;¹⁰⁾ hogy Lutsch és Konz magyar fogolytársai ki tudták maguknak eszközölni szabadonbocsátásukat;¹¹⁾ hogy Haller Gábor egy óra hosszat volt Rákóczinál a kistoronyi táborban;¹²⁾ hogy Rákóczi „traktált“-ta a hozzá a sellemberki gyűlésre küldött nemeseket és szász tanácsosokat;¹³⁾ hogy mind a három (magyar, török, szász) „párt“-nak együtt jelen kellett lennie, ha valami kívülről jövő üzenetet tettek közzé, ill. levelet bontottak fel;¹⁴⁾ a Rákóczi követével

¹⁾ Hist. des rev. de Hongrie II, 167, németül T. 1847, 1, 4; v. ö. B. 266, 1, 5.

²⁾ D. F. II, 170; S. Q. II, 3, 277 s k.; U. M. III, 4, 405; v. ö. B. 267, 1, 3 és 4.

³⁾ D. F. II, 182 s k.; 220 s k.; v. ö. B. 269, 2, 2.

⁴⁾ S. Pr. B. 118 (= S. Q. II, 3, 301); v. ö. B. 273, 2, 2.

⁵⁾ D. F. II, 204; S. Pr. B. 119 (= S. Q. II, 3, 302); v. ö. B. 277, 2.

⁶⁾ D. F. II, 194; S. Pr. B. 103. (= S. Q. II, 3, 286); v. ö. B. 277, 2.

⁷⁾ S. Pr. B. 107 (= S. Q. II, 3, 290); v. ö. B. 273, 1, 2.

⁸⁾ S. Pr. B. 112 (= S. Q. II, 3, 295); D. F. II, 197; v. ö. B. 273, 1, 1.

⁹⁾ D. F. II, 197; v. ö. B. 277, 2.

¹⁰⁾ D. F. II, 191; v. ö. B. 277, 2.

¹¹⁾ D. F. I, 327 sub 2. Juli; 331 sub 25. Nov.; 333 sub 27. Juni v. ö. B. 274, 1.

¹²⁾ S. Pr. B. 96 (= S. Q. II, 3, 279); D. F. II, 176; v. ö. B. 279, 2, 7.

¹³⁾ D. F. II, 188; v. ö. B. 326, 2.

¹⁴⁾ D. F. II, 180; v. ö. B. 287, 1 és 2.

való jelenetnek forrása a „Siebenbürg. Ruin“-nak egy helye, de Roth a követséget, melyet már januárban küldöttek, csak májusba helyezi, mert ez szintén szervesen van beleillesztve meséjébe.¹⁾

(11.) Kemény.

A „Wahlfürsten“ c. novellasorozat harmadik és utolsó novellája az 1847. évi Transsilvania 91. – 103. számaiban jelent meg (62 hasáb).

Tartalma röviden a következő:

Sander, egy küküllőmegyei szegény szász község tanítója nőül kérte Reinhold Sárát, a község papjának leányát, de kosarat kapott, mert Sára híven szereti Wernert, egy szegény parasztözvegy fiát, ki Wittenbergben theológiát tanul. Erre a gazember Sander boszút lihegve elhiteti a község fiatal magyar földesurával, hogy Sára rossz-hírű leány és felbiztatja, hogy kerítse hatalmába. A fiatal nemes négy hónapig tartja Sárát kúriáján. Ezalatt a pap hetekig áll hiába a kúria előtt és mikor végre egyszer a vadászatról hazatérő úrfi lábai elé akarja magát vetni, a kapus ráúszítja a kutyákat. Sebeibe és bánatába belehal, a felesége csakhamar követi, és a gazember Sander lesz az utódja. Amikor I. Rákóczi György fejedelemhez hívják a nemest, Sára szüleihez akar sietni, de Sander csúfosan elkergeti a paplaktól. Ekkor menedéket talál Wernernek anyjánál. Mikor leánykája született, Sander arra kényszeríti, hogy nyilvánosan vezekeljen. Ép a Magdolna tárgyról tartott vakbuzgó prédikációban szitkokkal elhalmozza, mikor belép a templomba Werner, ki ép hazatért Wittenbergből. Mikor meglátja őt Sára, bár mezítláb van és tél ideje, gyermekével az erdőbe siet. Werner, ki látására elájult, órák hosszat tartó keresés után a havon ülve találja őt, miközben egy farkas mind közelebb ólálkodik körülötte. Sára meghal a meghűlés következtében, Werner pedig nagy búskomorságba esik, mely végül időleges tébolyban végződik. 10 napi örület, mialatt átkóborolja az egész környéket, 10 napi tiszta eszmélettel váltakozik nála. Világos napjain nagy szeretettel foglalkozik menyasszonya leánykájával, a kis Sárával, kit Sander ép oly gyűlölettel üldöz, mint azelőtt anyját. Mikor Werner anyja meghal, Sára és „a jó bolond“, mint nevelőatyját nevezi, egészen egymásra vannak utalva. Mikor Sára már 12 éves, a nemes visszatér kúriájára; megtudja, hogy ki a leányka és örökre magához akarja venni. De mikor Sára megtudja Wernertől anyja történetét, elhatározza, hogy örökre Wernerrel marad

¹⁾ D. F. II. 179 s k.; v. ö. B. 287; 289.

és egyszer éjnek idején elhagyja vele a falut, melyhez anyja sírján kívül semmi sem köti. Werner 10 világos napja alatt Szent-Demeterig vándorolnak, egy udvarhelymegyei faluig, ahol Gyulaffi László özvegye egy házikót ad nekik tartózkodó helyül. Ott ketten évekig boldogan élnek, Werner tébolya javul, csendes melancholiává változik. Ekkor 1660-ban, mikor Lázár György gróf birodalmi protonótarius Kemény emberei elől Gyulaffi özvegyéhez menekül, megzavarodik nyugalma; Wernert, ki saját kunyhójába fogadott egy Kemény csapatai elől elmenekült török tisztet, Izmailt, Keménynek Lázárt üldöző emberei arra kényszerítik, hogy vezesse őket a Gyulaffi-kúriára, Lázárt elfogják és Werner kunyhója előtt leszúrák. Ezután Kis, a csapat vezére a kunyhóba megy, hogy szemügyre vegye Sárát, kire egy katona figyelmeztette. Midőn tolaikodó lesz, megjelenik Izmail a szomszédos szoba ajtajában; Kis azonban lélekjelenléttel gyorsan kiszökik, Wernert elverik, Izmailt pedig fel akarják akasztani. A sötétségben azonban a fára, melyre Izmailt fel kell akasztani, Werner felmászik, mintha Kis emberei közül való volna és tartja Izmailt. Mikor Kis visszavezette a kunyhóba az ellenszegülő Sárát, legénysége pedig két ember kivételével, kik az ajtó előtt várnak, elvonult, Werner megszabadítja Izmailt és a kunyhó felé siet vele, hol Sára küzd Kissel. Sára a lámpával inár felgyújtotta a kunyhó szalmafedelét, hogy inkább meghaljon, semhogy megbecstelenítsék, és Kis már erőszakkal ki akarja őt vinni, mikor odaáll az elszörnvedő Kis elé Ismail, kit felakasztottnak tart. Újból heves bírkózás támad, melyben Werner támogatja Izmailt. Mikor a visszatért lovascsapat az ajtón dörömböl, ép akkor szakad le a kunyhó égő teteje és maga alá temeti a bennlevőket.

A tudományos ízü bevezetés és a többi rész számára, melyekben az általános történeti viszonyokat rajzolja,¹⁾ Roth itt is részben ugyanazokat a forrásokat használta, mint az előbbi két novellánál, t. i. Bethlen memoirjait²⁾ és Graffius János „Siebenb. Ruin“-ját,³⁾ melyből egy helyet szösz szerint idéz, persze megint anélkül, hogy megmondaná, honnan veszi idézetét.⁴⁾ Talán használta Lebrecht Mihály „Siebenbürgens Fürsten“ c. művét is.⁴⁾ Hogy az elbeszélés meséje valamilyen forrásból van-e merítve, azt nem tudom meg-

¹⁾ K. 389—392, 1; 429, 2—431, 2.

²⁾ V. ö. jelen ért. 48. l.

³⁾ „noch selben Abend wurden alle Stücke auf allen Basteien losgebrannt und Freude geschossen“ stb. K. 389, 2; v. ö. D. F. 210, továbbá 209; 226.

⁴⁾ Nagyszeben, Hochmeister, 1791—2; v. ö. II. köt. 283—287.

mondani. Nagyon valószínűnek tartom, ámbár úgy látszik, mintha a novella első része Kleist „Michael Kohlhaas“ c. novellájára emlékeztetne. Az a benyomásom, mintha Roth valami hagyományra támaszkodnék, ha nem is lehet kételkedni, hogy itt is, mint rendszeren, az esetleg előtte fekvő anyaghoz szabadon kigondolt részleteket illesztett hozzá.

12. Zacharias Wirbel in Liebesnöten.

A XIX. század negyvenes éveiben eleinte csak a „Siebenbürgischer Volksfreund“-ben, később itt-ott más lapokban is több levelező tréfás, de elmés álnév alatt levelezést folytatott, amelyben helyi eseményekről tudósították egymást. Ezek néha több mint helyi jelentőséggel bírtak, a kor általános jelenségei voltak. Megkezdte ezt a levelezést Nagyszebenben a „Volksfreund“-ben Zacharias Wirbel,¹⁾ ki valószínűleg maga a „Volksfreund“ szerkesztője volt, és „sógora“, a brassói Sebastian Zwickel.²⁾ Hozzájuk csatlakozott idővel másoknak egész sora, mint Hanns Fürchtegott, Jeremias Klopff, Emanuel Veränderlich, Justus Gradaus, Hans von der Warte, Tobias Fragezeichen, Gottlieb Wahrlich és mások, míg végre minden nagyobb helység képviselve volt parlagias-szimbolikus nevű levelezővel. (Majd nők is vettek részt e közlevelezésben Anna Gesprächig, Martha Neugierig, Ursula Plauderin és hasonló nevek alatt.) Wirbel és Zwickel levelezésük közben polemiákban is résztvettek, melyeket más lapok kezdtek, és emellett Roth, mint az 1846. évi Transilvania szerkesztője és számos cikkének szerzője, szintén nem egy csípős megjegyzésben részesült. Roth kivált „Sächsischer Ultraismus“ c. cikke³⁾ miatt kapott tőlük alapos vágásokat a tisztviselők egyenruházásáról kitört újságháborúban.⁴⁾ Roth most megboszulta magát rajtuk, első sorban Wirbel-en, leghevesebb támadóján, a „Volksfreund“ szerkesztőjén, amennyiben Benigni 1847. évi „Siebenbürgischer Volkskalender“-jében satirikus novellát, — „Schwank“-nak nevezi, — adott ki „Zacharias Wirbel in Liebesnöten“ címen (Siebenbürg. Volkskalender für 1847. 52.—99. l.). Természetesen nevét nem írta alá, de bizonyára általánosan ismeretes volt, hogy ő a szerző, mert a „Pester Zeitung“ egyik százsz levelezője nyíltan kimondja („Auch der Roman im heurigen (1847) Volkskalender

¹⁾ Wirbel = bizonyára mert kérdéseket, viszonyokat stb. felkavar.

²⁾ Zwickel = bizonyára mert csíp, csípős kritikát mond.

³⁾ V. ö. jelen ert. 34. és 41. s. k. l.

⁴⁾ S. Vfr. 1846. 13; 15; 19; 20; 26. sz.

„Zacharias Wirbel in Liebesnöten“ ist von ihm“ stb.),¹⁾ míg a Wirbel és Zwickel közt erről a satiráról a „Siebenbürgischer Volksfreund“-ben folytatott levelezésben található számos célzás is csak Rothra vonatkozhatik: pl. hogy méltóság és tisztelet nincs belevarrva a karingbe²⁾ („Chorrock“ v. ö. hozzá Marlin költeményét a „Politische Kreuzzüge von Josi“-ban, hol Roth „dramatischer Chorrock“ nevet nyer); továbbá: „am Schreiber ist ein Tischler verdorben, weil er gar zu gut den Hobel handhabt und selbst das knotigste Holz, bevor es zum Kasten verarbeitet werde, aus seinen Händen nicht ungehobelt hervorgehen würde“,³⁾ amiben célzást kell látnunk arra, hogy Roth atyja asztalos volt és szójátékot Hermány (Kastenholz) község nevével; és végül: „ich wette, die in unserer Biographie“⁴⁾ ausgesprochenen Ansichten stammen von einem Journalisten“. De még ha hiányoznának is ily bizonyítékok arra, hogy Roth a szerző, stíluskritikával szemmeláthatólag ki lehetne azt mutatni, minthogy kompozíciójának, gondolatkapcsolatának és nyelvének minden sajátos apróra megvan ebben a novellában, bár ez irodalmi faji jellegét tekintve Rothnak minden előttünk ismeretes novellájától lényegesen különbözik. Ez a novella az egyedüli modern tartalmú satirikus-burleszk a sok komoly művészetű történeti közt, bár ezekben is, mint pl. a „Kurutzenanführer“-ben és „Sachs von Harteneck“-ben helyenként satirikus hangok is pendülnek meg. Az ebben a „Schwank“-ban kimondott nézetek is egyeznek Rothnak másutt, kivált hírlapi cikkeiben nyilvánított nézeteivel. A szerkezetbeli technikában figyelemzetnünk kell arra az eljárásra, hogy kész érdekes helyzettel lép meg és csak utólag mondja el a megértéséhez szükséges dolgokat.

A novella célja első sorban az, hogy Roth Wirbel Zakariás újságíró, kit gyakran gúnyosan „szellemes“-nek és „szellemdús“-nak nevez, mindenféle nevetséges helyzetben rajzolja és hírlapírói tevékenységét szarkasztikus kritika alá vegye, amennyiben kimutatja, hogy mily kicsinyesek, tisztára személyeskedők és tárgyilag hibásak ítéletei, hogy mily károsan használja ki azt a hatalmát, hogy nyilvánosan beszélhet. Bár Roth egész novellájával kiválóan egy újságíró ellen fordul, t. i. ellenfele ellen, mégis ő, ki maga is testestül-

¹⁾ P. Z. 1847. 481. 2590. „Sächsische Briefe“ I. -nz-től = Poinz (Schmidt Henrik)?

²⁾ S. Vfr. 1846. 48. 376.

³⁾ S. Vfr. 1846. 52. 406.

⁴⁾ T. i. a satirikus novella.

lelekestül újságíró, pártját fogja hősének, ahol ez személyes tulajdonságaitól eltekintve igazságtalanul szenved attól a gyűlölelettől, amely a hírlapírókat általában üldözte. Így tehát ezt a novellát egyszersmind a hírlapirodalom ellenségei és a „régí jó idők“-ről ábrándozók ellen, a politikai és kulturális sötétségben járás ellen irta. Ez a tendencia bele van illesztve a különben egészen mulattató, jókedvű mesébe, mely az események egész sorát kapcsolja egybe egy egésszé s mely nemcsak a hírlapírásra és ami vele összefügg, hanem az akkori nyilvános i. társadalmi élet számos oldalára találó világosságot vet. Ezáltal az egész novella szatirikus korpének tűnik fel.

Mikor Wirbel Zakariás, egy helyi lap szellemes szerkesztője és mint ilyen városa egész életének zsarnoki bírása, Zwickel barátjától figyelmeztetve szánkázni látja Annát, Pech gazdag vállalkozó leányát, fűlig szerelmes lesz beléje, de sokáig hiába iparkodik vele megismerkedni, úgy hogy érzelmeit csak platonikusan öntheti ki mindenféle újságcikkben. Mikor végre házibálon megismerkedett vele, és a leány is rögtön szerelemre gerjedt iránta, boldogságuknak Pech úr állja útját ellenséges módon, minthogy a hírlapírás újdivatú intézményét és annak képviselőit nem szenvedheti. De Wirbel nem szűnik meg remélni. Annát folyton körülrajongja; egy árvíz alkalmával a ház egyik ablakából csónakjába emeli és azt hiszi, hogy megmenti, noha a házat az árvíz részéről semmi veszély sem fenyegeti, amiért a felbőszült atyától mint leánya elcsábítója goromba szidásban részesül. Meg is betegszik miatta, mert hamis szerelmes levéllel találkára rendeltetve, egy egész éjjel kertje előtt vár reá. Nyaralás közben pedig, hol sikerül neki, hogy Pech tudta nélkül naponként hosszú ideig együtt lehet szerelmesével, barátjával együtt elverik, mikor Annának éjjeli zenét rendez. Más egyéb nevetséges helyzetbe is kerül és nem egy megaláztatásban lesz része. Pech úr csak akkor hangolódik számára kedvezőbben, mikor kimondhatatlan élvezettel olvasta Wirbel egy cikkét, amelyben ez egy a város körül érdemeket szerzett, de Pech előtt nagyon gyűlöletes emberrel csúnyán elbánt — (Pech úr ugyanis nyilvánosan a hírlapírás ellen szól és ignorálja azt, idegen név alatt azonban minden helyi lapot járat). De arról még mindig nem akar tudni, hogy Wirbel a veje legyen, még akkor sem, mikor az egy vadászat alkalmával életét menti meg. Csak mikor Wirbel az újságban elmondja ezt az esetet a közönségnek és amellet felhasználja az alkalmat, hogy arról a nagy veszteségről beszéljen, mely Pech balesetével a várost és a hazát érhetette volna, és Pech erényeiről és érdemeiről dicshimnusz zeng, lágyul el Pech úr: „Diese Zeitungs-

schreiberei hat doch auch ihre gute Seite! Überhaupt scheint dieser Zacharias Wirbel ein braver, verständiger und das Gute redlich wollender Mensch zu sein!“ Többet nem mond, de cselekszik. Korácsonykor elzárt szekrényben leányának ajándékozta Wirbelt, s így a novella a hírlapírás diadalával végződik.

A cselekvénynek valószínűleg részleteiben semmi tényleges esemény vagy helyzet sem lesz az alapja. Ez kitűnik már egy megjegyzésből, melyet Wirbel és unokatestvére a „Volksfreund“-ben megjelent ehhez a szatírához fűződő levélváltásában megtalálunk, —: a meglepettek állítólag nem ismernek rá arcképükre.¹⁾ Hogy a cselekvény költött, arra vall az a körülmény is, hogy Roth a novelláját kész képekhez írta, a novella t. i. illusztrálva van. 12 kis (6×4 cm nagyságú) fametszet van beleillesztve, az 1847. évi ulmi „Prophetischer Bilderkalender“-ből véve, ahol ezek a 12 hónap díszítő képei. A kép, melynek a novellában az öreg Pech szánkázását kell ábrázolnia, a januárt jelenti, a Pechnél levő házibált ábrázoló a februárt, a kép, melyen Wirbel az árvíz alkalmával Annáját az ablakból kiemeli, a márciust jelzi stb. Az ulmi kalendáriumban minden kép alatt hozzáillő vers áll; ezek a versek is indíthatták Rothot novellája megszerkesztésére. Pl. a január alatt ez áll:

„Liegt auch Schnee in Wald und Gründen,
Herzen flammen, Blicke zünden.“

a február alatt:

„Carneval, in lustigen Nächten
Liebst du süßen Bund zu flechten.“

és a március alatt:

„Brücken stürzen, Ströme schwellen,
Liebe scheut nicht Strom, noch Wellen.“

Roth a képeket egészen abban a sorrendben használja, ahogy a kalendáriumban állanak, és cselekvényét egy egész éven viszi át, tehát teljesen követi a képek által előírt utat. Ezt azonban oly ügyesen teszi, hogy nem is lehet észrevenni, hogy a novella kész képekhez íródott vagy épen, hogy a képek kalendáriumi havi képek, — tényleg nem is közönséges havi képek, hanem nagyon eredetiek. Wirbel Zakariás persze Roth eljárását nagyon nevetségesnek találja az említett levélváltásban.²⁾

¹⁾ S. Vfr. 1847. 1. 6.

²⁾ S. Vfr. 1847. 3. 23.

C) Scott Walter regényei mint Roth forrása.

Hogy Roth regény- és novelláirói működése Scott határozott befolyása alatt állott, ezt, amint már Roth életrajzában említettük, nemcsak az általános külső körülmények teszik nagyon valószínűnek, hanem már Marlin József, Roth kortársa, ki ama kor irodalmi életének közepén állott és bizonyára jól tudta, hogy mely költők tekinthetők az erdélyi szász költők számára irodalmi keresztszülőknek, határozottan kimondja, hogy Roth novellái „in Walter-Scott-nachbeterdarstellung gehalten sind.“¹⁾ Ez az ítélet a kortársaknál ellenmondás nélkül megmaradt, és újabb időben Wittstock O., Deutsch Fr. és Hajek Egon is hasonlóképp nyilatkoztak.²⁾ Ezen körülményeken kívül azonban, melyek mint egyedülálló érvek természetesen semmit sem bizonyítanak, Rothnak Scott-tól való függése minden kétségen kívül bebizonyul kettőjük technikájának megvizsgálásánál. Ezen értekezés keretében azonban nem nyújthatom bizonyítását annak, hogy Roth technikája teljesen Scott befolyása alatt áll, ez Roth novelláinak irodalomtörténeti és esztetikai szempontból való vizsgálatára tartozik. Itt egyrészt Scott, másrészt Roth műveiből csak néhány feltűnő párhuzamot akarok közölni, melyek már elégségesek annak bizonyítására, hogy Scott a legnagyobb befolyást gyakorolta Roth-ra. Hogy Roth tudta-e ezt, hogy tudatosan utánozta-e Scottot vagy sem, az mellékes. A következő párhuzamok természetesen nincsenek rendszeresen és kimerítően összeállítva; több oly egyezés, mely ha nem is mindegyik külön-külön, de valamennyien közös előfordulásukkal arról győznek meg, hogy nem alapulhatnak a véletlenek, elég arra a célra, hogy nyilvánvalóvá tegye Rothnak Scott-tól való függési viszonyát. Meg vagyok győződve, hogy nagyon is szaporítani lehetne őket.

A „Harteneck“ bikajelenetének és Ida erre következő állapotának pontos ősképet találjuk a „Bride of Lammermoor“ bika-jelenetében és Lucia rá következő állapotában. A „Bride of Lammermoor“-ban (5. fejj.) Ravenswood megmenti lady Luciát és fegyvertelen öreg atyját az erdőben nekik rontó bikától, azáltal hogy lelövi a bikát; Luciát azután karján a forráshoz viszi, később karonfogva vezeti el onnan. A leány szorosan kapaszkodik megmentője karjába. A férfi tartózkodó, minden köszönetet visszautasít és eltávozik, mikor Lucia atyjával találkozik; Lucia pedig ettől a pillanattól fogva

¹⁾ P. Z. 1847. 439. 2351.

²⁾ L. jelen ért. 4. l. 4. és 8. jegyzetét, 5. l. 3. jegyzetét.

rajongással szereti, így pl. mélyen bevésődött emlékezetébe a férfi hangjának csengése. Roth regényében Harteneck megmenti Ida grófnőt és hugát az erdőben nekik rontó bikától, azáltal hogy azt szarvánál megfogja és egy görcsös bottal elkergeti, karján viszi Ida hugát és később karonfogva vezeti Idát is, ki szintén szorosan kapaszkodik karjába; Harteneck tartózkodó, visszautasít minden köszönetet és elszökik a köszönetnyilvánítás elől, midőn Ida szüleivel találkoznak; Ida pedig ettől a pillanattól fogva rajongással szereti, így pl. mélyen bevésődött emlékezetébe hangjának csengése.¹⁾ — Hogy Harteneck kedvesét titokban házában tartja, ép úgy hogy Forgách Ilona grófnőt fogva tartja a kissinki paplakban, mutatis mutandis megfelel Leicester gróf titkon összeesketett felesége fogságának Cumnore-Halle-ban (a „Kenilworth“-ban). Hartenecknek Idához intézett levelét ellopják a követtől, aminek nagyon végzetes következményei vannak, ép úgy mint Amynak Leicesterhez intézett levelét is ellopják, ami szintén végzetes következményekkel jár. Körtvélyesi rokon alakja a gazember Varney-nek Scott „Kenilworth“-jában, ugyanazzal a szándékkal és hasonló helyzetben hatol be Erzsébetnek, Harteneck feleségének szobájába, mint Varney Leicester feleségének, Amy grófnőnek lakásába; Körtvélyesi orozva lelövi Szt.-Pali-t, mert ez akadályként áll útjában, hogy Erzsébet-et meghódítsa, míg Varney Lamburne Mihályt lövi le orozva, mert az Varney tervének, hogy egy másik erőszakos tettel felemelkedhessék, útjában áll. — Amint Junghanst a fogarasi várban kémkedés gyanuja miatt elfogják és a várparancsnok, egy őrnagyi korban levő tiszt kihallgatja,²⁾ Waverley hasonló élményének Cairnvreckan-ban látjuk visszfényét (Scott „Waverley“-jének 31. fejezetében). — Mikor Mustezet, a ravasz szolgát, oláh papnak öltözteti és vele meglátogatattja a börtönben a két elfogott szökevényt, az „Ivanhoé“ azon jelenetének hatása alatt állhatott a költő, melyben Wamba, a rabszolga, a ravasz udvari bolond szerzetesnek öltözve meglátogatja elfogott urát és annak rokonát Front de Boeuf várában; épúgy mint mikor szerinte Ida grófnő átöltöztetben meglátogatja Hartenecket, ki fogoly a falakkal körülvett fogarasi várban, mely épúgy van leírva mint Front de Boeuf vára. — Mustez néhány hasonló vonást mutat Callum-Beg-gel Scott „Waverley“-jében.³⁾ — Szigethit, az öreg fősvényt a családi sírboltban

¹⁾ S. v. H. 102—112; 116.

²⁾ S. v. H. 320—323.

³⁾ De Hajek túloz, mikor Mustez-ről azt írja, hogy az Callum-Beg „hű hasonmása“.

kincsei mellett éri utól a halál,¹⁾ mint a fősvény Fostert kincseskamrájában kincsei mellett.²⁾ — A „Schlacht auf dem Brotfelde“ cigányjelenetében a zsidó ugyanazon érzésből jelenti ki, hogy nem tud vért ontani,³⁾ mint milyent yorki Izsák (az „Ivanhoë“-ban) tanúsít. — A kuruccsapatok leírásához a „Kurutzenanführer“-ben Roth, úgy látszik, a forradalmi seregnek Scott „Waverley“-jében levő leírásából merített ösztönzést.⁴⁾ — A „Georg II. Rákóczi“-ban két hólyaghártyával áthúzott négyzetes alakú ablakról ezt mondja Roth: „sie schienen bestimmt, dem Lichte eher den Eingang zu verwehren als zu gestatten“;⁵⁾ és Scott „The bride of Lammermoor“-jában keskeny, oldalain mély beszögelléssel ellátott ablakokról megjegyzi, hogy „úgy látszott, hogy a derűs napvilágot inkább kizárták, mint hogy beeresztették.“⁶⁾

Ha azonban valakinek ezen párhuzamok összeállítása tévesnek látszik és azt a következtetést, hogy Scott Rothra a legjelentékenyebb hatással volt, nagyon is merésznék tartaná, attól azt szeretném kérdezni, hogy véletlennek tarthatja-e, hogy egy képmutatónak összehasonlítása „egy sírbolttal, mely kívülről fehérre van meszelve, belül azonban tele van rothadással“, és a latin szólásmód „rem acu tetigisti“ mindkettő a „Kenilworth“-ban és mindkettő a „Harteneck“-ben is megtalálható?⁷⁾

¹⁾ G. II. R. 222, 2, 2.

²⁾ Kenilworth vége.

³⁾ Sch. Br. 59, 2, 2;

⁴⁾ A Hendel Otto-féle Halle-i német kiadásában 297—299 l. (a 44. fejezetben).

⁵⁾ G. II. R. 121, 1.

⁶⁾ A „Reclam Univ.-Bibl.“ német kiadásában (2903 s. k. sz.) 144. l. (a 10. fej.-ben).

⁷⁾ Scott „Kenilworth“-jának mint a „Reclam Univ.-Bibl.“ 921. s. k. számai megjelent német kiadás 90. és 120. l. (7. és 9. fej.); v. ö. S. v. H. 397 és 50.

